Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 17. Oktober 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 246

Der Streik-Friede.

Am Mittwoch Wiederaufnahme der Arbeit erwartet. — Hartkohlengräber-Konvent am Montag.— Wird den Schiedsgerichts-Plan gutheißen.

Washington, D. K., 17. Okt. Die Antwort von John Mitchell, dem Präsidenten des Grubenarbeiter-Verbandes, auf die Benachrichtigung seitens des Präsidenten Roosevelt, daß dieser eine Schiedsgerichts-Kommission ernannt hat, wurde heute bekannt gemacht.

Mitchell theilt darin mit, daß die Vollzugsbehörden der drei Hartkohlen-Gewerkschaftsdistrikte Nr. 1, 7 und 9 eine Konvention einberufen haben und sich verpflichten, einhellig die Wiederaufnahme der Arbeit und die Verweisung der Streitfragen an die Schiedsgerichts-Kommission zu empfehlen.

Die Antwort spricht das Vertrauen aus, daß die Konvention sich dahin einigen werde, sich dem Schiedsgericht der „hervorragenden und unparteiischen Männer", welche der Präsident ausgewählt habe, zu fügen, und äußert Dankbarkeit für die patriotischen Bemühungen des Präsidenten, eine ehrenhafte Schlichtung des Streiks zuwege zu bringen. Des Weiteren ist von den Beschwerden der Grubenarbeiter etwas ausführlicher die Rede, und am Schluß wird die Hoffnung und der Glaube ausgesprochen, daß sich aus dem Schiedsgericht eine „vollständige, befriedigende und dauernde Lösung der Wirren ergeben werde, welche seit undenklicher Zeit das Hartkohlenfeld heimgesucht haben".

Wilkesbarre, Pa., 17. Oktober. Alle Lokalgewerkschaften im Hartkohlen-Felde sind heute damit beschäftigt, Delegaten für die Konvention zu wählen, deren Zusammentritt noch gestern auf den nächsten Montag anberaumt worden ist, und welche im Nesbitt-Theater dahier tagen wird. Ohne Zweifel wird diese Konvention den Schiedsgerichts-Plan gutheißen; wäre Präsident Mitchell davon nicht überzeugt, so würde er überhaupt nicht auf den Vorschlag eingegangen sein.

Es wird allerdings erwartet, daß einzelne Delegaten gegen gewisse Bestimmungen des Schlichtungs-Planes Einwände erheben werden; doch werden dieselben nicht ernstlicher Natur sein, und man erwartet schließlich einhellige Gutheißung.

„Es wird ein bemerkenswerthes Schauspiel sein", äußerte sich ein Gewerkschafts-Beamter, „wenn 800 in Konvention versammelte Leute Alle in dieser großen Frage Eines Sinnes sind."

Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Hartkohlenfeldern dürfte am Mittwoch stattfinden. Alles Uebrige wird dann ziemlich rasch gehen, soweit die Kohlenförderung in Betracht kommt. Die Vorbereitungen für den zu erwartenden, gewaltigen Transport sind schon getroffen oder noch im Gange. Auch die, vielfach nothwendigen Reparaturen dürften nicht gar lange aufhalten.

Eines der vielen Hindernisse, welche die Gewerkschaft zu überwinden hat, besteht darin, sofort für alle Streiker wieder Arbeit zu finden. Jeder Mann, der noch da ist, möchte seinen alten Platz wieder haben, und andererseits wollen die Grubengesellschaften die Leute, welche während des Kampfes zu ihnen gestanden haben, nicht fallen lassen. Manche Enttäuschungen sind daher kaum zu vermeiden. Diese Angelegenheit wird jedenfalls in der Konvention lebhaft erörtert werden. Wahrscheinlich aber wird man beschließen, für Alle, welche nicht sofort wieder Beschäftigung erhalten, zu sorgen.

(Wie von anderer Seite angegeben wird, haben imGanzen mindestens 10,000 der Hartkohlengräber während des Streiks dieGegend verlassen, haben anderswo, in der Weichkohlen-Industrie, Beschäftigung gefunden und werden nicht mehr zurückkehren. Andererseits sollen im ganzen Hartkohlen-Felde höchstens 10,000 Nicht-Gewerkschaftler sein. Wenn diese Ziffern stimmen, sollte die obige Frage so gut wie gar keine Schwierigkeiten machen.)

Der formelle Aufruf für die Hartkohlengräber-Konvention ist noch gestern erlassen worden.

Mount Carmel, Pa., 17. Okt. In 20 Versammlungen von Ortsverbänden der Grubenarbeiter-Gewerkschaft in dieser Gegend wurden Delegaten für die, in Wilkesbarre abzuhaltende Konvention gewählt, und in beinahe allen Fällen wurden die Gewählten angewiesen, sich nach dem Rath des Präsidenten Mitchell und der Distrikts-Gewerkschaftsbeamten zu richten.

New York, 17. Okt. Der Preis der Weichkohlen ist hier bereits auf 5½ Dollars per Tonne gesunken. Hartkohle kostet gegenwärtig noch 18 bis 20 Dollars per Tonne.

Manche, welche auf Spekulation Weichkohle zusammengekauft hatten, sind arg 'reingefallen und werden nicht bedauert.

Harrisburg, Pa., 17. Okt. Sowie Hr. Mitchell den Streik für beendet erklärt, und die Streiker seine Ordre befolgen, wird der Staatsgouverneur Stone die Miliztruppen zurückziehen. Das wird schon deswegen ohne Verzug geschehen, weil der Unterhalt dieser Truppen, während sie sich im Dienst befinden, ziemlich kostspielig ist.

Fresno, Kal., 17. Okt. Der Streik der Rosinen-Packer scheint sogut wie zu Ende zu sein. Zwei Verpackungshäuser haben bereits mit den Streikenden Abmachungen unterzeichnet, welche den Streikern Alles gewähren, was sie bezüglich der Arbeitsstunden und des Lohnes verlangt hatten.

Mord- und Selbstmord-Tragödie

In einem New Yorker Anwalts-Büreau.

New York, 17. Okt. In den Geschäfts-Räumlichkeiten der Anwalts-Firma Cantor, Adams & McIntyre, an Broad Str., ereignete sich heute ein doppelter Mord und Selbstmord. Wie man hört, wurden zwei Mitglieder der Firma das Opfer eines Mannes unbekannten Namens, und dieser entleibte sich dann.

(Später:) Der Betreffende war William C. Turner; er erschoß in den Räumlichkeiten der genannten Firma Albert Hamilton von Pittsburg, ferner W. J. Mallard und endlich sich selbst.

Turner kam von Mt. Vernon, N. Y. Er war früher einmal Schatzmeister der Climax Bottling Co., an welcher die beiden Anderen ebenfalls interessirt waren, wurde aber einer Unterschlagung bezüchtigt. Die Drei trafen heute zusammen, um einen diesbezüglichen Vergleich zu treffen. Während der Konferenz aber fielen immer heftigere Worte, und endlich zog Turner den Revolver, mit dem berichteten Ergebniß.

Erntefelder der Welt.

Washington, D. K., 17. Okt. Das Ackerbau-Departement veröffentlicht einen Ueberblick über die heurigen Ernten der Welt. Derselbe zeigt, daß infolge des merkwürdig kühlen und nassen Sommers in einem beträchtlichen Theil Europas die diesmalige Ernte sich mehr verzögert, als irgend eine andere, über welche man Aufzeichnungen hat. Die Erwartungen einer überreichlichen Ernte sind daher in Europa nur theilweise in Erfüllung gegangen.

In Rußland ist die Weizen-, Roggen-, Gerste- und Hafer-Ernte sehr günstig ausgefallen, soweit die halbamtlichen Berichte ersehen lassen. Sie übersteigt den Durchschnitt der fünf Jahre 1801—1900.

In etwa vier Fünfteln des deutschen Reiches hat häufiger Regen das Einheimsen der Ernte aufgehalten, und Mitte September stand noch vieles Getreide auf dem Feld.

Oesterreich hatte eine gute durchschnittliche Weizen- und Gersten-Ernte; Roggenernte ist dort nur mittelmäßig.

In Ungarn hat der Mais durch Dürre gelitten.

Die rumänische Weizenernte ist die beste seit vielen Jahren.

Der französische Weizen-Ertrag ist 13 Prozent größer, als im Vorjahr.

Belgien hat verhältnißmäßig befriedigende Ernten.

In Großbritannien hat sich das Weizenbau-Areal vergrößert.

Ein bedeutender Theil des dortigen Getreides ist beschädigt oder ganz verdorben. In den betreffenden Ländern wird seitens der Müller eine lebhafte Nachfrage bezüglich des Brotgetreides nach gutem und trockenem Getreide bestehen, das man mit dem einheimischen Produkt mischen kann.

Washington, D. K., 17. Okt. Zu dem offiziellen Bericht über die heurigen Ernten in den verschiedenen wichtigen auswärtigen Ländern ist noch hinzuzufügen:

Spanien wird die größte Weizen-Ernte seit vielen Jahren haben und einen beträchtlichen Ueberschuß Weizen exportiren können.

Die italienische Weizen-Ernte scheint auf annähernd 130 Millionen Bushels zu kommen.

Die Ernten in Argentinien sind durch die neuerlichen Regenfälle vollkommen gerettet worden und dürften die vorjährigen um mehr als 40 Prozent übersteigen.

Die Weizenfelder in Australien haben beträchtliche Hilfe durch starke Regenfälle erhalten.

Auch die Ernteberichte aus sämmtlichen Provinzen Indiens sind im Allgemeinen günstig.

Die japanische Reis-Ernte litt durch den nassen Sommer und wird wahrscheinlich unter den Durchschnitt fallen.

Die Nil-Fluth in Egypten ist dieses Jahr die niedrigste seit 25 Jahren, und obwohl die Wasser-Knappheit theilweise durch die neuen Anlagen der britischen Regierung ausgeglichen wird, werden wahrscheinlich die Ernten in Ober-Egypten leiden.

† Alter texanischer Kriegsveteran.

San Saba, Tex., 17. Okt. Im Alter von 83 Jahren ist S. R. Bostick hier gestorben. Er war ein Veteran des texanischen Unabhängigkeitskriegs und war einer der drei Späher, welche den mexikanischen Diktator Santa Ana nach der Schlacht von San Jacinto gefangen nahmen. Auch diente er im mexikanischen Krieg von 1845 und im Bürgerkrieg.

„Temperenz-Anarchisten".

Longford, Kans., 17. Okt. Vergangene Nacht demolirten etwa 200 Personen das Gebäude in welchem Rismans Wirthschaft betrieben wurde. Sie zertrümmerten 20 Gebinde Bier und 10 Fässer Whisky und theerten und federten eine Insassin des Gebäudes.

Bahnunglück.

Ironton, O., 17. Okt. Ein westwärts fahrender Expreßzug auf der Norfolk & Western-Bahn stieß unweit Portsmouth mit einem ostwärts fahrenden Güterzug in dichtem Nebel zusammen. Zwei Angestellte wurden schlimm verletzt, und 18 Passagiere wurden garstig aufgerüttelt; viele der Letzteren trugen auch Schnittwunden und Brauschen davon. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Die Hauptursache des Unfalls bestand darin, daß die Güterzug-Lokomotive über das Seitengeleise auf das Hauptgeleise hinüberragte.

Ausland.

Jahns 50jähriger Todestag.

Berlin, 17. Okt. Der 50. Todestag des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn wurde fast überall in Deutschland feierlich begangen. Hier war vom Ausschuß der vier Gaue eine gemeinsame Feier aller Turner für heute Abend am Jahn-Denkmal in der Hasenhaide veranstaltet. Dieselbe nahm unter zahlreicher Betheiligung einen würdigen und eindrucksvollen Verlauf. Bei Fackelbeleuchtung wurde von allen Anwesenden das Lied gesungen: „Ein Ruf ist erklungen", dann wurden Ansprachen gehalten und Kränze zu Füßen des Jahn-Denkmals niedergelegt. Mit dem Gesang des Liedes: „O Deutschland, hoch in Ehren!" schloß die schöne Feier ab.

Erfolg der Bloomfield-Zeisler.

Berlin, 17. Okt. Die Klavier-Virtuosin Fannie Bloomfield-Zeisler von Chicago spielte im Beethoven-Saal dahier mit dem Philharmonischen Orchester zusammen, vor einem sehr zahlreichen Publikum. Sie gab Nummern aus Beethoven, Grieg und Chopin. Am Schluß des Konzertes wurde sie wiederholt gerufen nd spielte dann noch das „Scherzo" von Litolf.

Es wird weiter kapitulirt.

Port au Prince, Haiti, 17. Okt. Die auswärtigen Konsuln zu Gonaives, dem bisherigen Hauptquartier der Revolutionäre, haben die Kapitulation jener Stadt zustande gebracht, und dieselbe wurde dann von den Truppen der provisorischen Regierung ohne irgendwelche Unordnung besetzt.

Von Oesterreich dementirt.

Wien, 17. Okt. Das österreichisch-ungarische Amt des Auswärtigen erklärt die Meldung aus Bukarest, Rumänien, an ein Londoner Blatt, daß Rußland der Türkei eine Erneuerung des Unkier-Skelessi-Bündnißvertrages von 1833 vorgeschlagen habe, wonach u. A. die Türkei auf Rußlands Ersuchen alle ausländischen Kriegsschiffe in Kriegszeiten aus dem Schwarzen Meer aussperren und vonRußland auf Verlangen zu Land und Wasser unterstützt werden soll, für völlig unbegründet. Es wird hinzugefügt, eine solche Abmachung sei überhaupt unmöglich, da auch die übrigen europäischenMächte in der Sache mitzusprechen hätten.

Reisen nach Manila ab.

Rom, 17. Okt. Erzbischof Guidi, der neue apostolische Delegat für die Philippinen-Inseln, und sein Sekretär Vater O'Connor, reisten heute von hier nach Marseille ab, und dort nahmen sie einen Dampfer nach Manila. Eine große Anzahl hervorragender Vatikan-Beamter und Anderer sagten ihm am Bahnhof Lebewohl.

Bei Ohm Krüger.

Mentone, Südfrankreich, 17. Okt. Der frühere Präsident der Transvaal-Republik, der greise Paul Krüger, welcher seiner Gesundheit halber hier eingetroffen ist, sieht ziemlich hinfällig aus. Wie lange er in der Riviera bleibt, das hängt von seinem Zustand ab.

Kitchener nach Indien.

London, 17. Okt. Lord Kitchener ist nach Indien aufgebrochen, um das Kommando über die britischen Streitkräfte daselbst zu übernehmen. Er geht über Paris und besucht unterwegs auch Khartum. Alles Nähere über seine Abreise wurde geheim gehalten. Daher reiste er ganz unbemerkt ab.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Glimpflich davongekommen.

Beim Versuche, die State Str. an Randolph Str. zu kreuzen, wurde heute Frau Edward Phillipson von Wabash, Ind., und Frau Schaenfärber, Nr. 4049 Grand Boul., von einem Kabelbahnzug über den Haufen gefahren. Da es dem Greifwagenführer gelang, den Straßenbahnzug schnell zum Halten zu bringen, kamen die Damen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Kurz und Neu.

* Dem Bundesrichter Kohlsaat wurden heute alle diejenigen Parteien vorgeführt, welche letzthin von der Bundes-Grandjury in Anklagezustand versetzt worden sind. Die meisten davon erklärten sich der ihnen zur Last gelegten Gesetzes-Uebertretungen für nicht schuldig.

* Am Dienstag wird vor Richter Chytraus die Verhandlung des Mordprozesses gegen Harry Williams, Walter McGerry, Harry Freedmann, Johnny John und „Pittsburg Phil" beginnen, die angeklagt sind, in einem Zimmer des Hauses No. 65 Polk Str. den John Giroux beraubt und ermordet zu haben.

Aus den Polizeigerichten.

Gemüthsmensch von einem Ehemann.

Frank Ouska, an Fiske Straße verhaftet, wurde heute auf Veranlassung seiner besseren Hälfte dem Richter Dooley vorgeführt.

Klägerin machte folgende Angaben: „Als meine beiden Kinder starben, verließ mich mein Mann. Er weigerte sich, dem Begräbnisse beizuwohnen und stellte sich erst wieder ein, als die Kinder in kühler Gruft ruhten. Eines Morgens wurde ich unsanft aus meiner Ruhe geschreckt. Um meinen Hals war die Schlinge eines Strickes befestigt, an dem mich mein Mann langsam zur Decke emporzog. Er hatte sich ersichtlich die größte Mühe gegeben, um mich schlafend in's Jenseits zu befördern. Ich entkam damals nur um Haaresbreite. Häufig hat er mich, in jeder Hand ein Messer, im Hause umhergehetzt. Gar oft mußte ich des Nachts zum Fenster hinausspringen. Als ihm der Anschlag, mich aufzuknüpfen, mißglückt war, schleuderte er mir den Kadaver eines krepirten Hundes in's Gesicht. Zur Bestreitung des Wirthschaftsgeldes gab er mir in zwei Wochen 35 Cents. Als ich ihn nicht mit Leckerbissen bewirthete, prügelte er mich windelweich."

Der Angeklagte gab zu, daß er einen Strick um den Hals seiner Frau befestigt und sie hochzuziehen versucht habe, doch sei das nur im Scherz gewesen. Er beschuldigte die Klägerin, eine Kundin von Wettbudenbesitzern zu sein. Frau Ouska konnte das nicht leugnen, behauptete aber, daß ihr würdiger Gatte sie dazu verleitet habe.

Ouska wollte sich schuldig bekennen, doch wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf den 27. Oktober verschoben.

John Blaha und Stephen Saka erzählten heute haarklein vor Polizeirichter Dooley, den sie wegen unordentlichen Betragens vorgeführt wurden, wie sie gestern Abend mit Mistgabeln ein aufregendes, blutiges Duell ausgefochten haben. Da Saka, wie er zugab, in diesem Zweikampf den Kürzeren zog, so warf er die Waffe von sich, stürmte aus dem Stalle, in welchem er wenige Minuten lang mit dem Gegner auf Tod und Leben gekämpft hatte, heraus und lief schnurstracks nach der Bezirkswache an Canalport Avenue, um Blaha dort einsperren zu lassen. Nachdem die Polizei den wahren Sachverhalt erfahren hatte, ließ sie Saka das Schicksals seines Gegners theilen und nahm ihn auch fest. Saka behauptete heute vor Kadi Dooley, er sei wohlbestellter Wächter von Tim O'Sheas Kuhstall hinter dem Gebäude an der Ecke von Morgan und 21. Str. Blaha habe in dem Stalle zwar wiederholt Nachtquartier gefunden, doch sei dieser nicht dort, sondern im Gebäude Nr. 272 20. Str. wohnhaft. Gestern Abend hätte er den Eindringling auf seinem, Sakas, Heulager im festen Schlafe vorgefunden. Da Blaha trotz eindringlicher Mahnungen nicht habe weichen wollen, sei er ihm schließlich mit der Heugabel auf den Leib gerückt. Mit einem ähnlichen Instrument, das zum Lockern und Aufladen des Stallmistes gebraucht wird, hätte sich sein Gegner zur Wehr gesetzt und ihn schließlich zum Stall hinausgetrieben. Beide Duellanten mußten, laut des Kadis Geheiß, unter je $20 Geldstrafe in's städtische Arbeitshaus wandern.

Emil Swanner und Edward Casey, über deren Verhaftung gestern in der „Abendpost" berichtet worden ist, sind heute von Polizeirichter Kersten, unter je $1500 Bürgschaft, den Großgeschworenen überwiesen worden. Man hatte die Beiden bekanntlich bei einem Versuche ertappt, in das Gebäude No.359 Ohio Str. einzubrechen.

Harry Morris, der angebliche Schleichdieb, welcher gestern, wie berichtet, im Great Northern-Hotel von zwei Privatdetektives nach kurzem Kampf überwältigt wurde, ist heute von Richter Hall um $85 Strafe und die Kosten gestraft worden. Er führte zu seiner Entschuldigung an, daß er betrunken war.

Postkutscher-Streik.

Nachdem Kontraktor Davis verschiedene Zuschriften völlig unbeachtet gelassen hatte, daß er die Löhne der von ihm beschäftigten Postwagen-Kutscher erhöhen möge, wurde heute von der Union der Zeitungs- und Postwagen-Kutscher ein Streik dieser Rosselenker angeordnet. Dem Befehl wurde Folge gegeben, und der Verkehr zwischen der Post und den Bahnhöfen gerieth in's Stocken. Postmeister Coyne, von Post-Inspektor Stuart begleitet, sprach im Hauptquartier der Streiker vor, und gegen ihre Zusicherung, daß den Forderungen der Kutscher Rechnung getragen werden würde, wurde der Streik für beendigt erklärt.

* Auf Sonntag Nachmittag ist nach Jung's Halle, No. 106 Randolph Str., eine Versammlung von Vertretern aller derjenigen Vereinigungen einberufen, welche die Besteuerung des Kircheneigenthums befürworten.

— Schade. — Fräulein A.: Es ist nur schade, daß hier im Lande so wenig Kavaliere sind. — Fräulein B.: Es ist hier ländlich sittlich! — —

Fürchterlicher Sumpf.

Zwei Polizeibeamte, ein Advokat und ein Wahlredner verhaftet.

Der Verschwörung bezichtigt.

Sie sollen einen Unschuldigen des Einbruchs bezichtigt und unter Bedrohung mit dem Zuchthaus $1400 zu erpressen versucht haben.

Unter der Anklage der Verschwörung zur Behinderung der Rechtspflege wurden heute Morgen in Richter Brentano's Gerichtssaal vier Männer verhaftet und von Polizeiinspektor Lavin von der Revierwache an der Harrison Str. dem Richter vorgeführt. Dieser setzte ihr Vorverhör auf nächsten Dienstag Morgen fest. Die Verhafteten sind: David Budenhaver, ein seit seiner Ueberführung im Bundesgerichte wegen Meineides von der Praxis ausgeschlossener Rechtsanwalt; JoshuaTedford, ein Polizeibeamter, der Revierwache an der 35. Str. zugetheilt; Frank Cantwell, ein politischer Redner; William Davis, ein Geheimpolizist, der Revierwache an der 35. Str. beigegeben. Die Anklage wurde in Verbindung mit dem Anklageverfahren gegen Wm. Hickey wegen angeblichen Einbruchs erhoben. Die Verhandlung des Falles war vom Richter schon wiederholtangesetztworden, hat aber nie stattgefunden. Die Verhafteten werden bezichtigt, sich gegen Zahlung von $900 verpflichtet zu haben, die Belastungszeugen aus dem Wege zu schaffen. Um das Geld zu erlangen, sollen die Angeklagten sich verbündet haben, gegen Hickey die Erhebung einer Anklage zu erwirken und dann die vor den Großgeschworenen erschienen Zeugen fortzuschaffen, sobald Hickey Zahlung geleistet habe.

Hickey ist des Einbruchs in das Heim von Frau Hanna Jones, 2306 State Str., und des Diebstahls von Schmucksachen und anderen Gegenständen im Werthe von $1210 aus jenem Hause angeklagt. Der Einbruch wurde am 4. Juli begangen. Unter dem falschen Namen Myrtle Lewis soll ein Frauenzimmer als Belastungszeugin aufgetreten sein. Dieses befindet sich, wie die vier Verhafteten sagen, in Kalifornien. Auch Frank Cantwell legte Zeugniß gegen Hickey ab und daraufhin wurde Hickey verhaftet und in Untersuchungsgewahrsam genommen.

Hickeys Festnahme erfolgte in New York, wohin er von den angeblichen Verschwörern gesandt worden sein soll. Trotz heftiger Bekämpfung seinerAuslieferung wurde er nach Chicago zurückgebracht, wo er den Anwalt Cantwell mit seiner Vertheidigung betraute. Hickey sagt, er habe schon früher mit Frank Cantwell zu thun gehabt und demselben drei Mal Geld: $10, $25 und $100 gegeben, da die Verschworenen eine Kette von angeblichen Schuldbeweisen um ihn gezogen hätten, um weiterenUnannehmlichkeiten vorzubeugen. Das geschah, ehe die vermeintliche Verschwörung angezettelt wurde, derentwegen die vier heute im Gerichtssaale verhaftet wurden.

Insgesammt wurden elfPersonen in Verbindung mit dem Einbruch bei Frau Jones verhaftet, aber wieder freigelassen. Die Beweise wurden dann gegen Hickey geltend gemacht und dieser, nach 17tägigem vergeblichen Prozessiren in New York, wo er sich während jener Zeit aufhielt, verhaftet.

Während Hickey im hiesigen County-Gefängniß war, soll der frühere Advokat Dudenhaver ihn aufgesucht und sich erboten haben, ihm gegen Zahlung von $150 Bürgschaft zu besorgen. Hickey ging darauf ein. Dann begab sich angeblich Polizist Tedford zu Frau Hickey, der Mutter des Angeklagten, und soll ihr mitgetheilt haben, dieser brauche keine Sorge zu haben, doch müsse er seinen Anwalt Robert E. Cantwell gehen lassen. Nachdem Hickey aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, traf Dudenhaver mit ihm das Abkommen, ihn am 10. Oktober um 7½ Uhr in seiner Geschäftsstelle aufzusuchen. Robert Cantwell, Hickeys Anwalt, vernahm davon und legte, da solche Verschwörungen schon früher vorgefallen sein sollen, die Sache dem Polizei-Inspektor Lavin vor. Dieser rieth, daß Hickey den Advokaten zur bestimmten Zeit aufsuchen sollte, und traf sofortVorkehrungen, um alle Vorgänge während des Zusammentreffens zu ermitteln. Dudenhavers Geschäftsstelle ist im Unity-Gebäude. Der Inspektor umgab dieses mit Geheimpolizisten und sorgte für Stenographen, welche Alles, was sie erlauschten, zu Papier bringen sollten. Herr Cantwell und seine Gehilfen fanden mit Hilfe des Hausmeisters eines Nachbargebäudes Zutritt zu Kit Goulds Office.

Am nächsten Abend wurde eine Zusammenkunft an der 22. Straße und Wabash Avenue gehalten, zu welcher sich Tedford und Davis, sowie ein drittes Mitglied der angeblichen Verschwörerbande eingefunden hatten. Die Drei gingen bis zur 31. Straße und besprachen unterwegs die angeblich geplante Erpressung. Geheimpolizisten waren ihnen dicht auf den Fersen. Zwischendurch waren neue Versuche gemacht worden, um Hickey und seine Mutter zu veranlassen, Cantwell, dem Anwalt des Angeklagten, den Abschied zu geben. Dieser leitete inzwischen die Arbeiten zur Bloßlegung des Verbrechens und hatte seit dem 10. Oktober nicht einmal mehr seine Wohnung besucht. Auch andere Zusammenkünfte wurden überwacht und schließlich wurde das gesammelte Beweismaterial Halfsstaatsanwalt Sprogle unterbreitet, welcher den im Kriminalgerichtsgebäude stationirten Geheimpolizisten F. G. Hirsch mit der Fortsetzung der Arbeiten betraute.

Hickey soll angeblich der Vorschlag gemacht worden sein, seine Freilassung wegen Mangels an Belastungszeugen herbeizuführen. Er sollte dafür an die vier Angeklagten $900 bezahlen. Hickey erwiderte, die Summe wäre zu groß, erhielt aber die Antwort, billiger ginge es nicht, denn der „Leutnant", der „Sergeant", Frau Jones und seine „Freunde" müßten geschmiert werden.

Dudenhaver soll außerdem $500 für seine Dienste verlangt haben. Dafür wollte er angeblich garantiren, daß Frank Cantwell und das Frauenzimmer Myrtle Lewis nicht als Zeugen in der Verhandlung auftreten würden, andernfalls wäre seine Ueberführung sicher. Er wurde nach der Office des Polizeichefs O'Neill gebracht und im Korridor der Stadthalle, knapp außer Hörweite der diensthuenden Polizisten, wurden Drohungen gegen Hickey ausgestoßen.

Inzwischen wurden alle der Theilnahme an der Verschwörung Verdächtigen von Geheimpolizisten überwacht, selbst bei den angeblichen Versammlungen der vermeintlichen Verschwörer sollen die Geheimpolizisten zugegen gewesen sein und sich zahlreiche Notizen gemacht haben. Anwalt Cantwell betheiligte sich täglich bis spät in dieNacht hinein an dieser Arbeit.

Donnerstag wurde derProzeßHickeys vor Richter Neely zur Verhandlung aufgerufen. Polizist Tedford theilte dem Richter mit, daß der Hauptzeuge dem Richter mit, daß der Hauptzeuge für die Anklage, Myrtle Lewis, in Kalifornien sei und nicht zurückgebracht werden konnte. Hilfsstaatsanwalt Newcomer wies ihn an, an die Frau zu telegraphiren, und der Richter verschob, den Fall bis heute früh. Heute theilte der Polizist dem Richter mit, er habe auf die Depesche keine Antwort erhalten, aber die Frau brieflich ersucht, sich zu der Verhandlung einzufinden. Darauf verschob der Richter den Fall um zehn Tage.

Inspektor Lavin und Geheimpolizist Hirsch nahmen sich jetzt der vier angeblichen Verschwörer, welche sammt und sonders anwesend waren, an und führten sie Richter Brentano vor. Hilfsstaatsanwalt Sprogle verlas die von Frank Buckminster erhobene Anklageschrift, doch sah sich der Richter genöthigt, das Vorverhör bis DienstagMorgen zu verschieben. Er stellte die Angeklagten unter je $1500 Bürgschaft.

Beging muthmaßlich Selbstmord.

In seiner Wohnung, Nr. 1129 W. Monroe Straße, wurde heute der Stubenmaler W. D. Williams an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Herr George Hoffman, von der Hoffman Brothers Brewing Company, entdeckte die Leiche. In der Mitte eines Zimmers stand der gepackte Koffer der Frau des Verstorbenen. Unter dem Kopfkissen des Sterbebettes lag ihre Photographie. Frau Williams selbst war nicht zu finden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Williams nach einem heftigen Streite mit seiner Frau Selbstmord beging, nachdem sie gedroht hatte, ihn verlassen zu wollen. Man glaubt, daß Frau Williams, ehe ihr Mann sein Vorhaben ausführte, nach der Wohnung einer Freundin flüchtete.

Erzengel Gabriel auf Schuldscheine.

Bürgermeister Harrison lehnte heute den Vorschlag ab, auf den neuen Bonds, mit deren Erlös die gegen die Stadt gefällten Zahlungsurtheile getilgt werden sollen, sein Konterfei zu verewigen. Hilfs-Stadtkämmerer Hubbell schlug dann vor, ein Bild des Erzengel Gabriel auf den Bonds zu verewigen. Uebrigens wurde heute die Entgegennahme von Angeboten auf die Bonds auf den 15. November verschoben.

* Im Eingang zu dem Gebäude No. 1227 W. 23. Place ist heute früh ein gewisser Gustav Spail todt aufgefunden worden. Der Mann war seit geraumer Zeit unterstandslos und ist wahrscheinlich infolge ausgestandener Entbehrungen und der Einwirkung gestorben, welche Witerungsunbilden auf seinen geschwächten Körper ausübten.

* Dr. S. W. Williston, Professor der Paläontologie an der Chicagoer Universität, wird morgen Nachmittag im Kolumbischen Museum einen Vortrag halten über „Fliegende Reptile". Eintritt frei.

— Mancher Besuch, der uns auch nur eine kurze Weile aufhält, ist uns doch langweilig.

— Der Neuzeit entsprechend.—Ein Bankier ließ für seine Amtsstube neue Möbel anfertigen. Er fragte nach Fertigstellung der Möbel den Händler, ob die Stühle auch stark wären.—Händler (stolz): Ja, mein Herr, diese Stühle sind im Stande mehr als einen Krach auszuhalten.

Verspricht interessant zu werden.

Frau W. H. Krell, eine Leuchte der Gemeinde der Christlichen Wissenschaftler verhaftet.

Frau W. H. Krell, Nr. 4318 Grand Boulevard, Gattin des Komponisten und Musikers, eine Leuchte der Gemeinde der Christlichen Wissenschaftler, wurde gestern auf Veranlassung von Frl. Ruth M. Wilson, welche bisher bei ihr gewohnt hatte, verhaftet. Sie wird bezichtigt, die junge Dame thätlich angegriffen und mißhandelt zu haben.

Die Angeklagte wurde bis zu der auf den 22. Oktober anberaumtenVerhandlung gegen $1000Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Frau Krell stellt die gegen sie erhobenen Beschuldigungen in Abrede. Sie erklärte, daß ihrer Ansicht nach die Klägerin nicht zurechnungsfähig sei. Sie könnte sich deren Handlungsweise nicht anders erklären, als daß sie unter einer Sinnestäuschung leide. Frl. Wilson schien vorgestern Abend schwermüthig zu sein. Als sie sich bemühte, das junge Ding zu erheitern, erhielt sie schnippische, respektwidrige Antworten, ja, Frl. Wilson habe sich soweit vergessen, ihr Gretchentäschchen nach ihr zu schleudern. Sie sei furchtbar hysterisch gewesen. Sie habe sich leider vergeblich bemüht, sie zu beruhigen. Ja, selbst gebetet habe sie für die Aermste. Es sei fruchtloses Bemühen gewesen. Es sei nicht war, daß Frl. Wilson zwei Male im Zimmer ihres Gatten gewesen sei. Sie habe nur erklärt, und das wiederhole sie, daß ihr Mann Frl. Wilson zweimal aus seinem Studirzimmer gewiesen habe.

Seitdem habe sie für das Seelenheil des unglücklichen Geschöpfes gebetet. Sie ist der Ansicht, daß Frl. Wilson infolge des vor Jahresfrist erfolgten Todes ihrer Mutter etwas übergeschnappt sei.

Frau Krell ist 35 Jahre alt.

Blinder Eifer.

Ein Mißverständniß hätte George P. Gibbons beinahe das Leben gekostet.

Im Gebäude Nr. 836 Elma Str., Austin, entstand heute ein Feuer. Die Bewohner, Roß Barnes, Frau und Kind, erreichten wohlbehalten die Straße. Frau Barnes schien aber Herzensangst auszustehen, denn sie schrie immerfort wehklagend: „Rettet mein Kind!" In diesem Augenblick erschien George P. Gibbons, der Haupt-Betriebsleiter der „Austin Telephone Exchange," auf der Brandstätte. Er hörte der Mutter Angstgeschrei und stürzte sich mit Todesverachtung in das brennende Gebäude. Durch Flammen und Rauch bahnte er sich seinen Weg durch sämmtliche Zimmer beider Stockwerke. Von einem Kinde war keine Spur zu finden. Einer Ohnmacht nahe, trat er den Rückzug an, als sein Blick auf das an der Wand hängende Bild eines Kindes fiel. Er nahm das Bild an sich, in der Hoffnung, daß die beklagenswerthe Mutter im Bilde ihres Kindes über dessen Verlust wenn auch geringen Trost finden würde. Er hatte kaum die Straße erreicht, als das Gebäude einstürzte.

Dann ermittelte er, daß Frau Barnes nicht um ihr Kind, sondern um dessen Bild gejammert hatte, welches er, wenn auch unabsichtlich, gerettet hatte.

Von ruchloser Hand angelegt.

Polizist John Rost vereitelte gestern Abend einen von Schurken gemachten Versuch, die Hobelmühle von Wolf & Rollau, Nr. 33—35 Fullerton Avenue, niederzubrennen. Er entdeckte den Brand. Nachforschungen ergaben, daß ein Fenster zertrümmert war. Der Fußboden in der Anlage war mit Hobelspähnen bedeckt, zwischen denen mit Oel getränkte Lappen lagen. Das Feuer wurde im Keime erstickt.

Beim Versuche, ein Feuer im Erdgeschoß des von ihr bewohnten Gebäudes, Nr. 1071 Belle Plaine Avenue zu löschen, erlitt gestern Nachmittag Frau W. C. Wickersham schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Der Brand verursachte $1000 Schaden.

Kurz und Neu.

* Das Zusammenbrechen eines mit Mehl beladenen Lastwagens, in der Randolph Straße gegenüber derStadthalle, verursachte gestern Abend um 6 Uhr auf den Kabellinien der Nordseite eine Verkehrsstörung von 40 Minuten Dauer.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und morgen, vielleicht auch schon während der Nacht, regnerisch; lebhafte südöstliche und später wechselnde Winde.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und morgen, vielleicht auch schon während der Nacht, regnerisch; im nordwestlichen Gebietstheile steigende Lufttwärme; südliche Winde.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit und morgen, vielleicht auch schon während der Nacht, regnerisch; im nördlichen Gebietstheile steigende Luftwärme; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit, morgen und im westlichen Gebietstheile wahrscheinlich schon in der Nacht regnerisch; wärmer; lebhafter Südostwind.

Wisconsin: Heute Abend oder morgen regnerisch; in der Nacht wärmer; im westlichen Gebietstheile morgen kühler; lebhafte südöstliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 43 Grad; Nachts 12 Uhr 46 Grad; Morgens 6 Uhr 46 Grad; Mittags 12 Uhr 51 Grad.

Leset die SONNTAGPOST.

Ein langes Laib reicht lang. Gold Medal Mehl macht alle Laibe „lang reichen"; erzielt das meiste Brot und das nahrhafteste; macht das beste Brot und stets gleichmäßiges Brot.

Washburn, Crosby's

Gold Medal Flour

wird von den selbstbackenden Hausfrauen wegen seiner Güte verwandt; die Bäcker brauchen es der Sparsamkeit wegen. Es schmeckt gleich gleich gut in irgend einem Laib.

WASHBURN, CROSBY COMPANY, Minneapolis, Minn.

Kauft den Besten.

Ihr spart Geld, Zeit und Mühe....

wenn Ihr den berühmten Jewel kauft, unfraglich der

beste Stahlherd im Markt

In der ganzen Welt bekannt wegen seiner vielen Vorzüge—hat jede moderne Verbesserung, vollständig, hohes Wärme-Kloset schwingende Backofenthür, Duplex Grate, Asbestos Lining—der Stahl-Herd-Bargain des Jahres — in jeder Beziehung garantirt — nur..... 29.75

Wir führen Alles, was nöthig ist, um Hotels, Logirhäuser und Wohnungen vollständig auszustatten nach

Unserm neuen offenen Konto-System

das mehr Vortheile für den Käufer enthält, als alle altmodischen Kredit-Pläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht—nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto—und immer die besten Werthe.

AT ALL FOUR OF OUR BIG STORES.

1901 to 1911 State Street. Get off Cars at 20th Street

501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood | 3011-3019 State St. Near 31st St. | 219-221 North Av. East of Halsted

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,

notariell und konsularisch,

Erbschaften,

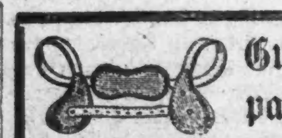
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.



Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 18jn*

Leset die „Sonntagpost".

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(68. Fortsetzung und Schluß.)

„Nein, mein Junge, ich hänge so meinen Gedanken nach."

„Und womit beschäftigen sich die?"

„Mit allem, was wir im Lauf des verflossenen Jahres erlebt haben, und das ist viel."

„Allerdings. Und das Ergebniß deiner Gedanken?"

„Daß wir verteufelt viel Glück hatten! Unsere Feinde waren uns ja hundertfach überlegen. Daß sie nicht über uns triumphirten, verdanken wir so eigentlich dem Schutz der Vorsehung!"

„Sehr logisch denkst du gerade nicht, Onkel... verteufeltes Glück und Schutz der Vorsehung, wie reimt sich das?"

„Ach, du bist ein Skeptiker wie alle deine Zeitgenossen. Ihr wollt an nichts mehr glauben."

„An den Zufall glaube ich allerdings nicht", versetzte Marcel lächelnd, um dann mit plötzlichem Ernst fortzufahren, „aber an die menschliche Willenskraft glaube ich. Und wenn wir, wie du meinst, und wie es ja auch richtig ist, einen besonderen Schutz genossen, so danken wir das einem festen Willen... ohne den..."

Wieder trat Stille ein; es war jetzt vollständig dunkel im Zimmer.

„Einem festen Willen", wiederholte Graff. „Du meinst doch nicht den jener Frau?"

„Doch, Onkel. Jene Frau ist's, die den Plan ihrer Spießgesellen zum Scheitern gebracht und mich gerettet hat."

„Weil sie dich liebte?"

„Weil sie mich liebte."

Der Onkel Graff stieß einen Seufzer aus, stopfte sich seine Pfeife und steckte sie an.

„Es ist heute das erste Mal", begann er, „daß wir auf sie zu sprechen kommen, das erste Mal seit jenem Tag... es ist dir doch nicht peinlich?"

„Nicht die Spur!"

„Nun denn, so erkläre mir endlich, was zwischen dir und ihr vorgegangen ist... Daß eine Person dieser Art sich für einen jungen Menschen, den sie an sich lockte, um ihn zu berauben, geopfert haben soll, ist doch ein bißchen merkwürdig. Du wirst doch wenigstens zugeben, daß sie mit solchen Absichten in deinen Gesichtskreis trat?"

„Das gebe ich unbedingt zu."

„Es war eine durchtriebene Dirne, die so ziemlich alles im Leben kennen gelernt hatte und in der Liebe ungefähr so weit sein mochte, wie in ihrer Art die Trunkenbolde, deren ausgebrannte Kehlen nur noch Vitriol reizt! Und trotzdem..."

„Und trotzdem hat sie sich in einen harmlosen jungen Menschen wie mich verliebt! Vielleicht gerade weil ich jung und harmlos war, eine Abwechslung nach all ihren Schurken. Eine Tasse Milch für einen Trunkenbold, um bei deinem Bild zu bleiben..."

„Und sie hat sich vor deinen Augen um deinetwillen das Leben genommen?"

„Ja, Onkel Graff, weil ich ihr gesagt hatte, daß ich sie nie wiedersehen wolle."

„Und doch hast du sie geliebt?"

„Ich habe sie geliebt, doch mir graute zugleich vor ihr. Wenn ich sie wiedergesehen hätte, würde sie mich wieder erobert und an sich gerissen, mich zu einem verlorenen Menschen gemacht haben! Zu einem verlorenen Menschen, sage ich dir... das ist mir aufgegangen in jenem entscheidenden Augenblick! Ich, der ich ein anständiger Kerl, der Sohn anständiger Leute bin, ich wäre unterm Einfluß dieses verabscheuungswürdigen und ach so wonnigen Weibes selbst ein Schurke geworden, und das wollte ich nicht."

Wieder trat Stille ein.

„Sie muß sehr schön und sehr verführerisch gewesen sein", bemerkte Graff nach einer Weile.

„Die Schönheit, die Verlockung in Person! Herrliche Naturanlagen, ein Weib, das nur Königin oder Dirne sein konnte!"

„Und glaubst du, daß sie noch hätte entfliehen können?"

„Dessen bin ich gewiß. Du erinnerst dich doch, daß man bei der nachherigen Durchsuchung des Hauses im Keller auf die Thüre zu einem gewölbten unterirdischen Gang nach einem Haus in der Neuillestraße gestoßen ist, durch den sich auch die drei Gehilfen, die damals entkamen, gerettet haben müssen? Sie brauchte nur eine Wendeltreppe hinunter zu gehen, um sofort in Sicherheit zu sein. Die Polizei hat mehr als zwei Stunden gebraucht, um die Thüre im Keller einzudrücken."

„Hervorragend gut und umsichtig hat diese Bande ihr Handwerk betrieben. Welch ein Verlust sind solche Köpfe für die Gesellschaft, denn es hilft alles nichts, aber die braven Leute sind nun einmal in der Regel ein wenig beschränkt."

„Da sollte man also die öffentlichen Angelegenheiten in die Hände von Banditen legen, weil sie gewitzter sind!"

„Und denkst du immer noch an diese Person?" fragte Graff mit einem Seufzer.

„Unaufhörlich."

„Und betrauerst sie?"

„Hat sie nicht ihr Leben für mich gelassen?"

„Darum bist du also seit der Zeit so ernsthaft geworden?"

„Ja, Onkel."

„Du warst immer traurig?"

„Ich bin es noch."

„Nun, und dann warst du ja auch sehr beschäftigt mit all den Anlagen zur Sprengstofffabrikation..."

„Ja, das kam auch dazu."

„Weißt du, was du jetzt vernünftigerweise thun solltest?"

„Ich weiß es, und der Vater hat auch gestern darüber gesprochen. Das ist dir gewiß nicht unbekannt, und weil ich seinen Vorschlag etwas kühl aufnahm, willst du heute bei mir anbohren!"

„Allerdings, mein Kind. Du wirst zugeben, daß es sehr vernünftig wäre, jetzt zu heirathen, wo du gerade keine Liebschaft angebändelt hast und ein ernsthafter Mann bist!"

„Und zwar Genoveva von Tremont?"

„Die haben dir deine Eltern bestimmt. Es wäre eine große Freude für sie, wenn du ihnen diesen Wunsch erfülltest."

Marcel schwieg und saß unbeweglich in seinem Lehnstuhl. Des Onkels Pfeife glühte nicht mehr durch das Dunkel, sie war ausgegangen. Die beiden saßen in Nacht und Schweigen. Nach einer Weile begann Marcel bedächtig: „Onkel... als Fräulein Lichtenbach damals herkam, um uns vor der mir drohenden Gefahr zu warnen, sagtest du doch, sie sei voll Angst gewesen..."

„Ganz außer sich... fassungslos!"

„Und du hattest den Eindruck, daß ihre Sorge um mich besonderem Interesse um meine Person entspringe? Du sagtest doch so etwas?"

„Gewiß, und ich hatte ihr auch versprochen, dir zu sagen, welchen Antheil sie an dir nehme. Das Mädchen hatte mir gefallen... keine Alltagsnatur.. und was sie nachher that, hat meine gute Meinung von ihr ja nur bestätigen können."

„Du meinst ihren Eintritt ins Kloster?"

„Ja, namentlich die Trennung von dem alten Scheusal von einem Vater."

„Er ist todt. Lassen wir ihn in Frieden ruhen, um so mehr, als die Verachtung und der Abscheu des eigenen Kindes ihm das Herz gebrochen haben."

„Du hast recht."

„Wenn man's recht überlegt, würde sie um meinetwillen aus der Welt scheiden. Das arme Kind hätte sein Gefühl für mich mit allem bezahlt, was das Leben liebenswerth und freudig macht; sie würde arm, im grauen Wollkleid, mit geschorenem Haar, Kranke pflegend, leben und sterben..."

„Freilich, so ist's."

„Onkel, bist du der Ansicht, daß die Kinder für die Vergehen ihrer Eltern verantwortlich sind?"

Graff gab keine Antwort; er rückte unruhig in seinem Stuhl hin und her und machte sich mit seiner Pfeife zu schaffen, die er wieder in Brand steckte.

„Du antwortest mir nicht? Hat dich meine Frage in Verlegenheit gesetzt, Onkel?"

„Sogar sehr! In diesem Haus habe ich einmal einem Abgesandten Lichtenbachs zum Bescheid gegeben, daß alle Graffs sich im Grabe umdrehen würden, wenn ein Baradier eine Lichtenbach heirathen wollte."

„Was? rief Marcel erregt. „Dieser Plan ist je aufgetaucht, und man hat Schritte gethan, ohne mir etwas zu sagen?"

„Wozu? Du siehst ja, auf welchem Standpunkt wir damals standen, sonst hätte ich doch nicht diese prahlerische und, ehrlich gesagt, recht dumme Antwort gegeben! Und dein Vater erst! Ich will nicht sagen, daß er dich lieber todt, aber lieber ins Pfefferland gewünscht hätte, als mit Lichtenbach verwandt. Bedenke auch: damals war Tremont kaum todt, die Fabrik glostete noch — nein, nein, es war undenkbar!"

„Und heute, Onkel Graff, heute?"

„Ja, denkst du denn daran?" fragte der alte Schwärmer mit vor Bewegung zitternder Stimme.

„So fest, daß wenn Fräulein Lichtenbach nicht einwilligt, meine Frau zu werden, ich gar nicht heirathen werde."

„Aber wie denn... warum? Liebst du sie denn?"

„Ich hege Gefühle höchster Achtung und Dankbarkeit für das junge Mädchen. Sie hat mir alles geopfert, was sie in Gegenwart und Zukunft opfern konnte, ich bin also ihr Schuldner. Und wenn ihr mich wirklich lieb habt, so steht auch ihr in dieses Mädchens Schuld. Die Firma Baradier & Graff aber pflegt, so viel ich weiß, ihre Schulden zu bezahlen, selbst wenn ihre Eigenliebe darunter leidet."

Ein leichtes Geräusch ließ sich vernehmen; die Thüre war auf und zu gegangen.

„Wer ist da?" fragte Graff erschrocken.

„Beruhige dich, ich bin's", versetzte Baradiers Stimme.

„Du hast gehört..."

„Nur die letzten Worte, — ich komme eben. Wollt ihr in dieser Finsterniß bleiben?"

Er drehte das elektrische Licht auf und eine plötzliche Helle durchfluthete das Zimmer. Die drei Männer sahen einander an; sie waren alle ernst, aber von einem freudigen Ernst. Baradier senkte nicht nach seiner sonstigen Gepflogenheit den Kopf, wie wenn er gegen ein Hinderniß anrennen wollte, eine Bewegung, die Schwager und Sohn so genau an ihm kannten. Er sah ruhig, innerlich gesammelt aus, ging einmal durchs Zimmer, und setzte sich dann auf die Kante seines Schreibtisches.

„Was wären wir denn, wenn wir nicht dankbar sein wollten?" sagte er. „Vor der Welt für ehrenhaft gelten, damit ist's nicht gethan, man muß in seinen eigenen Augen makellos sein."

Er blickte mit höchster Genugthuung auf den Sohn; das geröthete Gesicht verrieth tiefe Erregung.

„Dieser Junge hat gesprochen, wie ein Angehöriger des Hauses Baradier & Graff sprechen soll. Was er will, muß geschehen."

Dieses schlichte Wort, das den Sohn für würdig seiner Vorfahren erklärte, durchzuckte die Hörer. In Graffs Augen schimmerten Thränen stolzer Freude; Marcel aber warf sich schweigend in des Vaters Arme.

Ende.

Wie der Genuß des Puddings den Beweis liefert, ob er gut ist oder nicht, ebenso liefert der Gebrauch des Hämorrhoiden-Heilmittel „Anakesis" den Beweis für seine Heilkraft. Dieses Gleichniß hinkt aber insofern, als ja die Bereitung des Puddings, selbst derjenigen von gleicher Sorte, eine verschiedenartige ist, während jedes Zäpfchen „Anakesis: — und ihr Absatz geht in die Hunderttausende — dem andern völlig gleich ist und gleich wirkt. Auch bedarf es da keines Beweises weiter; denn Legionen kurirter Patienten bezeugen die Heilkraft der „Anakesis:. Adressire P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, um kostenfrei eine Probe zu bekommen. Die „Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1. momise

Leset die „Sonntagpost".

Yondorfs BIG STORE

Van Buren und Halsted.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

Keine Verbindung mit irgend einem anderen Laden der Westseite.

Ueberzieher und Anzüge.

Unser Lager von Herbst- und Winter-Ueberziehern und Anzügen zu $15.00 ist von unbegrenzter Reichhaltigkeit und außergewöhnlichem Werth. Es umfaßt die neuesten Muster in hochfeinen Tweeds, von auffallendem od. einfachem Schnitt, ebenso eine prächtige Qualität von schwarzem unappretirtem Kammgarn, schweren blauen Kerseys, engl. Meltons, Cassimeres und Cheviots. Die Kleider sind in bester Weise geschneidert, mit handgemachten Knopflöchern, korrekten Schultern, von tadelloser Facon und durchweg mit Seide genäht.... $15.00

Hüte.

Als ganz besonders preiswürdig offeriren wir unsere „Yondorf Specials", sie kommen in Derby und Fedora, in den neuesten Facons und beliebtesten Farben u. schwarz, $1.90

Schuhe.

Feine Hand Welt Männer-Schuhe, in Vici Kid, Box Calf, Enamel oder Velour Calf Leder, mittelschwere oder schwere Sohlen, all die neuesten Facons Zehen, zwei Größen, 6 bis 11, Preis 2.50

Extra speziell.

3-Stücke Knaben-Knie-Hosen-Anzüge, elegante Facons, aus ganzwollenem Serge gemacht, die Arbeit ist die beste und unsere Garantie geht mit jedem Anzug — Größen 8—16 Jahre; reguläre $5.00-Werthe zu 3.95

JOHN M. ERICKSON
MENS AND BOYS OUTFITTER
CLYBOURN AV. & DIVISION ST.

Spezielle Offerte für Samstag

...in...

Anzügen und Ueberziehern,

$12.00

Die Anzüge sind von feinen, ganzwollenen Kammgarnen und Tweeds, in den neuesten Mustern, fashionabelsten Facons und gut gemacht — Die Ueberzieher sind von Vicunas, Meltons und Kerseys, in den neuesten Farben und garantirt, ganz Wolle zu sein, in dem neuen, modernen Schnitt, in der langen und der extra langen „Automobile Facon". — Unser regulärer Preis ist $15, und sie können nirgends für weniger gekauft werden.

Unser spezieller Preis, nur für Samstag, Anzug oder Ueberzieher $12

Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 16, in schweren schwarzen, blauen und fancy Stoffen, gut gemacht, 2.50- und 3.00-Werthe — speziell für Samstag zu.................... 1.95

Knaben-Ueberzieher, in Orford Meltons, in der langen und mittellangen Facon zugeschnitten, fein aussehende und sehr dauerhafte Ueberzieher — werth 5.00 Samstag................ 3.45

Bis ins dritte und vierte Glied

Von Anselm Heine.

Da ich nun aus frohem, gesichertem Abendfrieden heraus mein Leben überblicke, liegt meine Jugend vor mir wie ein graues, aufgeregtes Meer. Hie und da tauchen Höhepunkte empor, von der Erinnerung überstrahlt wie Felsenspitzen von der Abendsonne. Sind es warnende Klippen, die so aufragen? Oder tröstende Weiser? Meine Gedanken fliegen wie Noah-Tauben darüber hin und rasten auf jeder.

Zuerst meine Kinderzeit!

Da sehe ich mich an einem blauen Sommertage in unserem kleinen Hof spielen. Ich sitze auf der schwanken Stange, die allwöchentlich zum Teppichklopfen benutzt wird. Das Gesicht habe ich dem Hause zugewendet. Hinter mir drüben das Gärtchen. Ich baumle mit den Beinen und freue mich meines Lebens. Die Sonne scheint.

Am dunklen Gazefenster der Speisekammer sitzt ein Spatz und äugt hinein. Vor Großvaters Fenster sind die Jalousieen zur Hälfte niedergelassen. Es sieht aus wie müde zuschauende Augen. Nebenan bewegt sich Tante Karolinens silberblondes Haar als ein sanfter, wehmüthiger Halbmond über den Blumentöpfen.

Minna, das Kindermädchen, steht hinter mir und gibt acht, daß ich nicht falle, wenn ich mich mit einem möglichst unerwarteten Ruck hintenüber schwinge. Deutlich entsinne ich mich des Gefühls von übermüthiger Kraft, mit dem ich mich rücklings hinabschnelle. Mein Haar streift den Boden, meine Hände berühren die kühlen, runden Bachkiesel des Pflasters, mein Kleid fällt wie eine lichte Glocke über mich.

Nun blicke ich nach dem Garten hinüber. Wie schön da alles ist! Das Gras viel grüner als sonst, die Birken so merkwürdig hoch. Wie silberne Säulen stehen sie in den Himmel hinein. Ihr Laub zittert über ihnen. Es sieht aus, als hüpften grüne Vögel auf einer blauen Wiese. Und hier unten die Büsche ganz schwarz, die Tülpchen wie Flammen.

Ach, wie schön, wie schön ist es heute!

Mein kleines Herz ist ganz erfüllt von einer starken, frischen Wonne, die sich in einem lustigen Schrei Luft macht. Zugleich schnelle ich mich wie ein hurtiges Silberfischlein zur Höhe zurück.

„Um Gottes Willen, was fehlt Hanna?"

Tante Karoline hat jäh das Fenster aufgestoßen, so daß die Blumentöpfe in Gefahr gerathen. Zu gleicher Zeit schiebt sich Großvaters Kopf unter der Marquise hervor: „Es ist dem Kinde doch nichts zugestoßen?"

„Gar nichts, Herr Professor. Sie spielt nur."

„So so, das ist recht. Spiele du nur immer."

Tante Karoline schüttelt den Kopf. „Einem solchen Schrecken einzujagen! Kleine Mädchen müssen überhaupt nicht so ungebärdig sein."

Sie will streng erscheinen, aber ihre Stimme ist unsicher.

Verdutzt bin ich von meiner Stange herab geglitten. Alle Freude ist verflogen. Unentschlossen gehe ich in den Garten hinein und schleife mit den Füßen in den Kieswegen. Ich weiß auf einmal nicht mehr, was ich spielen könnte. Es ist unter den Blicken der beiden alten Geschwister etwas Lähmendes über mich gekommen. Ich habe das Bewußtsein aller meiner Glieder.

Noch heute sehe ich sie da am Fenster stehen und mit sorgenvoll umschatteten Gesichtern in meinen Sonnenschein hinausspähen, ob mir etwa Gefahr drohe.

(Fortsetzung folgt.)

Durchbohrung eines Gletschers.

Schon vor sechs Jahrzehnten hat Louis Agassiz am Unteraargletscher Versuche gemacht, ein Bohrloch bis auf die felsige Unterlage des Gletschers niederzutreiben. Diese Versuche führten zu keinem Ergebniß, für die Gletscherforschung ist es indessen wichtig, an gewissen Punkten Gletscherkörper zu durchbohren. Deshalb hatte vor mehreren Jahren die Schweizer Naturforschergesellschaft einen Preis für die beste Methode, mittels Bohrung einen Gletscher zu durchfahren, ausgesetzt. Nach vieljährigen Bemühungen ist es nun den Professoren Blömcke und Heß gelungen, am Hintereisferner im Oetzthal ein Bohrloch 153 Meter tief bis auf den Grund des Gletschers niederzutreiben. Die Kosten dieses Unternehmens, die sehr bedeutend waren, trug der deutsche und österreichische Alpenverein. Die Bohrstelle liegt in 2600 Meter Höhe und die Arbeiten selbst waren höchst mühevoll und reich an unangenehmen Zwischenfällen. Was die Bohrmaschine anbelangt, so verlautet, daß sie den für Versuchsbohrungen im Bergbau gewöhnlich benutzten Maschinen sehr ähnlich ist und durch Menschenkraft getrieben wird. Sie besitzt besondere Vorrichtungen, um die aus Eis bestehenden Bohrspähne sogleich mit Wasser fortzuspülen, da diese sonst sofort zusammenfrieren.

Leset die „Sonntagpost".

Geh' in den Laden und laß Dir Fleishers Garn geben, aber nimm kein anderes. Ich stricke schon lange mit Fleishers, ich weiß es reicht noch einmal so weit, und wunderschön gleichmäßig gefärbt. Jeder Strang von Fleishers enthält eine Marke mit unserm Handelszeichen, wie man es hier sieht.

FLEISHER'S WORSTED THE BEST YARNS

Wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeltlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. FLEISHER, Inc., Philadelphia.

(10)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Kanzler Bülow's gestrige Tarif-Rede.

Berlin, 17. Okt. In seiner, bereits kurz erwähnten Rede über die Zollvorlage dankte der Kanzler Bülow den Mitgliedern der betr. Reichstags-Kommission „für den Eifer, welchen sie der Förderung der Vorlage gewidmet," und der, wie er hoffe, für Deutschland's künftige wirthschaftliche Entwicklung einen guten Grund gelegt habe. Darauf entrollte er in großen Zügen die Gedanken, von denen sich die verbündeten Regierungen bei Aufstellung desGesetzentwurfes hätten leiten lassen. Dieselben — sagte er — hätten dabei in erster Linie im Auge gehabt, den Ackerbau noch mehr als früher zu schützen. Auch liege es ihnen am Herzen, den Inlandsmarkt für die hoch entwickelte deutsche Industrie offen zu halten und für dieselbe gleichzeitig möglichst viele Kanäle zu schaffen, durch welche deutsche Waaren ihren Weg in's Ausland finden können. Gelänge es, diese Ziele zu verwirklichen, so werde hierdurch demHandel imAllgemeinen gut gedient sein. Wünschenswerth sei es für den Handel, Ackerbau und Industrie, wenn Handelsverträge mit weit hinausgeschobener Kündigungsfrist abgeschlossen würden; doch müßten sie auf demPrinzip strengster Gegenseitigkeit aufgebaut sein und gleichzeitig Deutschland's wohlberechtigte Interessen wahren. Der gegenwärtige Zollgesetz-Entwurf gehe mehr in's Einzelne, als frühere Tarife. Dies sei nothwendig, um für die Schaffung von Verträgen gute Waffen in der Hand zu behalten. Auch belaste der geplante Tarif gewisse Artikel ganz besonders hoch, und sei dies geschehen, um vom handelspolitischen Standpunkte aus wirksame Handhaben zu schaffen. Die höhere Besteuerung dieser Artikelreihe sei so eingerichtet, daß sie für künftige Abänderungen, sofern solche in Zukunft angemessen erscheinen sollten, genügenden Spielraum lasse. Die verbündeten Regierungen seien übrigens, wie er zu betonen in der Lage sei, davon überzeugt, daß die Befürchtungen, die an die Einführung der geplanten, in den Entwurf aufgenommenen Minimum-Raten geknüpft werden, unbegründet seien. Hauptsächlich hätten die leitenden Stellen es im Auge behalten, die nationalen Interessen im Allgemeinen zu fördern. Der Entwurf enthalte nichts, was einer Vernachlässigung der landwirthschaftlichen Kreise ähnlich sehe, und sei nicht anzunehmen, daß der neue Tarif die Kosten der Lebensunterhaltung der arbeitendenKlassen erhöhen werde.

„Indeß" fügte er hinzu, „geht es für ein großes Gemeinwesen, das Licht und Schatten gerecht zu vertheilen hat, nicht an, über einer allzu großen Berücksichtigung der Arbeiterklasse die Interessen der übrigen Bevölkerung zu vernachlässigen. An derRegierung ist es, einen gerechten Mittelweg einzuschlagen und sowohl den Ackerbau wie die Industrie zu schützen, die beide nur dann gedeihen können, wenn sich Eins in's Andere schickt. Die, auf Bodenerzeugnisse zu legenden Zölle können auf die Entwicklung der Industrie nicht lähmend wirken; andererseits würde aber eine Erhöhung der Minimal-Raten den Abschluß künftiger Handelsverträge sehr erschweren. Die verbündeten Regierungen sind in dieser Richtung schon so weit gegangen, wie dies nur immer thunlich gewesen. Falls der Gesetz-Entwurf nicht die Billigung der Mehrheit des Reichstages finden sollte, werden die verbündeten Regierungen in die Lage kommen, entweder die bestehenden Handelsverträge in der bisherigenForm verlängern zu müssen oder auf der Basis des alten Tarifs neue zu schaffen. In beiden Fällen ist es mehr als fraglich, ob dabei der deutsche Gesammthandel, vor Allem aber derAckerbau, so gut fahren würde, wie bei der Anahme der jetzigen Vorlage."

Die Rede des Kanzlers wurde mit ebenso lebhaftem Beifall, wie Mißfallen aufgenommen, und die vielfachen Zwischenrufe während seiner Ausführungen veranlaßten ihn wiederholt zu dem bringenden Ersuchen, die Verhandlungen nicht zu stören.

Der konservative Abgeordnete v. Kardorff erklärte, daß er und seineParteigenossen für die Vorlage stimmen würden.

DerDeutschfreisinnigeGothein sprach gegen des Kanzlers Ausführungen. An dessen Bild von dem Panzer anknüpfend, sagte er, die Vorlage würdeHandel und Inustrie mit einem so schweren Stahlpanzer umgeben, daß sie über kurz oder lang darunter zusammenbrechen müßten. Ohne Zweifel werde dasAusland mit Zoll-Erhöhungen folgen, und dieser Prozeß werde sich herüber und hinüber in's Unendliche wiederholen. Er bestritt auch, daß eine eigentliche Nothlage der Landwirthschaft vorhanden sei, und er befürwortete, die bestehenden Handelsverträge einfach zu verlängern.

Boerengeneräle in Berlin!

Berlin, 17. Okt. Gestern Abend trafen die, von Paris kommenden Boerengeneräle Botha, DeWet und Delarey an der Thiergarten-Station ein und wurden vom Präsidenten des Empfangsausschusses, Hrn. Lueckhoff, begrüßt und nach ihrem Hotel gebracht, unter enthusiastischen Kundgebungen seitens des Volkes. Im Hotel trug Trojan, der bekannte Redakteur des „Kladderadatsch", ein, der Gelegenheit angepaßtes Gedicht vor. General Botha erwiderte in einer kurzen Rede; er hob den nichtpolitischen Charakter ihrer Mission hervor und fügte hinzu, daß ihr einziger Zweck der sei, Hilfe für ihr, in unsäglichem Elend schmachtendes Volk zu erlangen. Die Generäle erwiderten die ihnen vor dem Hotel dargebrachten Ovationen mit ihrem Erscheinen auf dem Balkon, gefolgt von Ansprachen. General DeWet sagte, die Boeren seien im Krieg unterlegen und beugten sich ihrem Schicksal. Bis nach 10 Uhr Abends waren die Menschenmassen vor dem Hotel. In den angrenzenden Straßen waren starke Abtheilungen Polizei aufgestellt, um jede politische Demonstration zu ersticken.

Levetzows bedenkliches Befinden.

Berlin, 17. Okt. Das Befinden des ehemaligen Reichstags-Präsidenten Dr. v. Levetzow, welches schon seit einiger Zeit zu wünschen übrig ließ, hat sich die letzten Tage so verschlimmert, daß die Aerzte wenig Hoffnung auf Wiederherstellung des greisen Patienten (er trat am 12. September in das 75. Lebensjahr) geben. Der verdiente Parlamentarier hatte gehofft, der Wiedereröffnung des Reichstags, welchem er als Mitglied derDeutsch-Konservativen angehört, beiwohnen zu können, aber sein Zustand ließ es nicht zu.

Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 17. Okt. Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes wurde das Budget unterbreitet. Dasselbe beziffert die Einnahmen auf $345,328,652, und die Ausgaben auf $345,245,087. Der Finanzminister v. Bawerk erklärte, wegen der gedrückten Lage der Landwirthschaft und der beständig wachsenden nationalen Ausgaben sei es sehr schwer, ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, und er werde froh sein, wenn das Jahr 1902 ohne Defizit abschließe.

Eine neue Vorlage verlangt die Stellung weiterer Klassen der Ersatzreserve in den Liniendienst. Das Parlament soll vom Jahre 1904 ab die Zahl der einzuziehenden Mannschaften feststellen. Der Vorlage zufolge sollen bis dahin 20,000 Mann der zur Reserve und 4,500 der zur Landwehr assentirten Leute in den Frontdienst gestellt werden.

Ferner wurden Vorlagen für eine Anleihe von $7,600,000 zur Ausrüstung der neuen Haubitzen-Batterien und für die Erhöhung der Zivilliste um $800,000 angekündigt.

Petitionen gegen die Fleischnoth.

Dresden, 17. Okt. Sämmtliche größeren Städte im Königreich Sachsen haben an den Reichstag eine gemeinsame Petition wegen Aufhebung der Grenzsperre gegen die Einfuhr lebenden Viehs eingesandt, um der immer unerträglicher werdenden Fleischnoth und Fleischtheuerung zu steuern. Aehnliche Kundgebungen baierischer und württembergischer Städte sind in Aussicht genommen. Dieser Petitionssturm ist Wasser auf die Mühle der Opposition im Reichstag.

Gräflicher Fälscher.

Wien, 17. Okt. In Budapest ist Graf Ladislaus Matuschka wegen Fälschung von Eisenbahn-Billets in Haft genommen worden. Bei dem großen Ansehen, welches die weit verzweigte gräfliche Familie genießt, hat der Vorfall gewaltige Sensation erregt.

Gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Stuttgart, 17. Okt. Hier ist der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zusammengetreten. Die Bestrebungen des Vereins unterscheiden sich sehr wesentlich von der heuchlerischen und nativistischen Temperenz-Propaganda in den Ver. Staaten.

Castro noch im Kampf.

Caracas, Venezuela, 17. Okt. Regierungsberichte sagen, daß Präsident Castro im Kampf zu La Victoria wieder mehr im Vortheil sei, trotz Knappheit der Munition, und daß er heute wieder mehr Munition erhalte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cymric nach Liverpool.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Bankhaus Gilman, Son & Co. in New York brach zusammen, mit etwa $200,000 Verbindlichkeiten.

— Zu Newark, N. J., brannte die große Hobelmühle von Schaft & Co. nieder. Schaden nahezu $100,000.

— Das 3jährige Töchterchen von Frederick Schilpp in Delavan, Ill., trank eine Quantiät Gasolin und starb, ehe ärztliche Hilfe eintraf.

— Die zu East St. Louis tagende Illinoiser Gewerkschaften-Föderation erwählte Adam Menche von Kewanee als Präsidenten wieder.

— Der ehemalige Boerenkommandant J. D. Snyman ist auf dem Weg nach Mexiko, um mit Präsident Diaz bezüglich einer Boerenkolonie im südlichen Theil Mexikos zu unterhandeln.

— Nach 31 Jahren wurde der Farbige Albert Brown in Evergreen, Ala., schuldig befunden, einen Mann Namens Levi Brown ermordet zu haben, und drei Zeugen beschworen, die That gesehen zu haben.

— Am Schluß einer Zirkus-Vorstellung in Terre Haute, Ind., wurde der Dressurmeister Dick Delenzo vom großen Löwen Nero angegriffen und nur mit Mühe gerettet. Unter den Zuschauern entstand eine Panik.

— Das Rettungsboot, welches mit 10 Personen vom untergehenden Dampfer „C. B. Lockwood" bei Ashtabula, O., abstieß, ist endlich gefunden worden, aber gekentert. Die 10 Mann sind wahrscheinlich ertrunken!

— Frau John C. Ice in Bruceville, Ind., sprang in religiösem Wahnsinn aus dem Bett auf und sagte, der Herr habe ihr geboten, sich zu tödten, — worauf sie die Nachtkleider in Brand setzte und verbrannte.

— Das Befinden des Ex-Gouverneurs Drake von Jowa, der kürzlich einen Unfall hatte, hat sich wieder gebessert, und ist wenigstens kein Grund zu unmittelbarer Besorgniß vorhanden. Die beiden gebrochenen Rippen verursachen große Schmerzen.

— Wegen einer Scheidungsklage erschoß der 23jährige Archie Woodin bei Mount Pleasant, Mich., seine beiden Schwiegereltern, sowie sein Töchterlein; er versuchte dann Selbstmord, wurde aber verhaftet und festgenommen.

— Eine Feuersbrunst in Springfield, Ill., zerstörte ein Gebäude an der Nordseite des Courthaus-Platzes. Frau Mary E. Johnson, Frau Wm. Ishmael und deren Mutter, Frau D. W. Cheek, wurden von mehreren jungen Leuten gerettet.

— Infolge eines Zusammenstoßes versanken früh am Morgen im Ohio bei Cattlettsburg, Ky., mehrere mit Weichkohlen beladene Frachtboote, und jetzt liegen nicht weniger, als 150,000 Bushels Kohle auf dem Grunde des Flusses.

— Im Prozeß von Dr. William Sensibaugh gegen die „Fraternal Tribunes" in Rock Island, Ill., instruirte der Richter Gest die Geschworenen dahin, daß Jemand, der bei einer Aufnahme in eine Loge verwundet werde, keinen Anspruch auf Schadenersatz habe.

Ausland.

— Die „Tribuna" in Rom berichtet, daß der Brigant Mussolino, der neulich zu lebenslänglicher Haft verurtheilt wurde, tobsüchtig geworden ist, und daß man nicht glaubt, er werde mit dem Leben davonkommen.

— Dänemark hat von den Essener Werken 128 Krupp'sche Feldgeschütze und 192 Munitionswagen bestellt.

— Der Vulkan Soufriere auf der britisch-westindischen Insel St. Vincent hat wieder heftige Eruptionen gehabt.

— Aus Amsterdam wird gemeldet, daß die Entbindung der Königin Wilhelmina gegen Ende November erwartet werde.

— General Perdomo, Oberbefehlshaber der kolombischen Regierungstruppen, traf in Panama ein und wurde mit den Machtbefugnissen eines Präsidenten bekleidet.

— Der jüngste Sturm in den britischen Gewässern verursachte auch unter den Passagieren des, von New York kommenden Schnelldampfers „Germanic" eine Panik, und nur mit großer Mühe konnten sie beruhigt werden.

— Der Herausgeber des irischen „Sligo Champion", Parlamentsmitglied P. A. McHugh, wurde zu zweimonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt. McHugh war der Verschwörung und Einschüchterung überführt worden.

— In der französischen Abgeordnetenkammer wurde die Erörterung der Interpellationen über das Vereinsgesetz fortgesetzt. Mit einer Ausnahme verurtheilten sämmtliche Redner die Art und Weise, in der das Gesetz zur Ausführung gebracht wurde.

— Das britische Parlament wurde gestern ohne besondere Förmlichkeiten eröffnet, und kurz darauf wurde im Unterhaus der irländische Abgeordnete John O'Donnell, nach einem stürmischen Auftritt mit dem Premierminister Balfour, auf dessen Antrag mit 341 gegen 51 Stimmen suspendirt.

— Der Bürgermeister von Bamberg, Baiern, brachte im Beisein des Magistrats und eines Vertreters des bairischen auswärtigen Ministeriums das neue Wappen über der Thür der dortigen amerikanischen Konsularagentur an. Es nimmt dies die Stelle des Wappens ein, welches letzten Juni von einer bis jetzt noch nicht entdeckten Person abgerissen wurde.

— Im brasilischen Kongreß lenkte Senhor Barbosa Lima die Aufmerksamkeit der Regierung auf die langsame, aber stetige Entnationalisirung der südlichen Staaten Brasiliens. Er sagte, daß die Italiener im Staate San Paolo Brasilianer würden und die portugiesische Sprache annähmen, die Deutschen aber in ihrerNationalität und Sprache festhielten, und sogar ihre, in Brasilien geborenen Kinder Deutschland als ihre Heimath betrachteten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Viktoria, B.-C.: Glenogle von asiatischen Häfen. (18 „blinde" chinesische Passagiere wurden verhaftet und werden mit demselben Dampfer zurückgesandt werden.)
Havre: La Champagne von New York.
Liverpool: Ultonia von Boston.
Cherbourg: Auguste Victoria, von New York nach Hamburg.

Frei für Jedermann.

Ein werthvolles Buch frei auf Verlangen versandt.

„Es gibt Bücher und Bücher", einige erhebenden, andere unterhaltenden, andere belehrenden Inhalts. Der Durchschnittsbürger ist so beschäftigt bei der Arbeit des Geldverdienens, daß er wenig Zeit und noch weniger Neigung hat, belehrende Bücher zu lesen; deshalb kümmert er sich nicht um die Warnungen der Natur, wenn er unpäßlich ist, sondern er konsultirt einen Arzt, der ihm Geld kostet, was er durch gewisse Kenntniß hätte sparen können. Vielleicht gibt es kein Leiden, worüber das Publikum so wenig informirt ist, als über Hämorrhoiden; dieses kleine Buch erklärt ihre Natur, Ursache undHeilung; es behandelt die verschiedenen Arten von blinden, blutenden, juckenden und vorstehenden Hämorrhoiden, beschreibt ihre Symptome und zeigt den Weg zu einer Heilung, so einfach und billig, daß Jeder ihn benutzen und anwenden kann. Die Wichtigkeit schneller und gründlicher Anwendung ist groß, denn das Leiden heilt sich nicht von selbst und die Natur allein, wenn nicht unterstützt, kann keine Kur erzielen, während die Folgen zu schmerzhaft sind, um sie im Einzelnen anzuführen. Ihr erfahret, wie Hämorrhoiden entstehen; der Grund ihrer Entstehung liegt gewöhnlich darin, daß einige Grundsätze richtiger Lebensweise vernachlässigt wurden und (was noch besser ist) wie Ihr Euch von ihrem Bann befreien könnt. Alle Entzündungen des Mastdarms werden in einfacher, deutlicher Sprache erklärt, sodaß Jeder es verstehen und lernen kann, wie die Ursachen zu beseitigen sind. Viele Leute leiden an Hämorrhoiden, weil nachdem sie viele Waschmittel und Salben und Einreibemittel versucht haben, sie zu dem Schlusse kommen, daß eine wundärztliche Operation das Einzige ist, was sie noch versuchen könnten, und ehe sie sich derselben aussetzen und ihr Leben riskiren, leiden sie weiter. Dieses kleine Buch erklärt, wie man dies vermeiden kann und wie eine Heilung ohne Schmerzen, Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäfte erzielt wird. Schreibt Euren Name und die Adresse deutlich auf eine Postkarte, schickt sie an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., und das Buch wird Euch umgehend zugeschickt werden. dIsfr

THE Continental CLOTHING HOUSE.

Milwaukee und Ashland Ave.

Eine $12.00 Ueberrock- und Anzug-Offerte...

die das Publikum der Nordwestseite in Aufregung versetzen und unsere Ueberlegenheit im Bargain-Geben auf's Neue beweisen wird. Gehört mit zu den Glücklichen, die sich morgen einen dieser Bargains sichern.

Hier ist was wir Euch morgen in unserm Store für $12.00 offeriren:

2000 Winter-Ueberzieher für Männer — von importirtem Kersey, in Winterschwere, gemacht, — mit doppelt geköpertem italienischen Serge gefüttert — handwattirte Schulter — in schwarz, blauschwarz und olivenfarbig oder braun — hier ist ein $22.00 Werth, den wir morgen offeriren für **$12.00**

Hier ist was wir Euch morgen in Männer-Winter-Anzügen für $12.00 offeriren:

Eine prachtvolle Auswahl der feinsten Muster, Facons und Farben — hübsche, halb Militär, lose passende Facons — Beinkleider in fashionablem Schnitt und hübsch hängend — Anzüge, welche für $20.00 verkauft werden sollten, offeriren wir morgen für **$12.00**

Winter-Anzüge und -Ueberzieher für Knaben.

Winter-Anzüge für Knaben—die modernen Norfolk- und Vestee-Facons—doppelte Werthe für morgen zu unserem populären Preis **1.95**

Ueberzieher und Ueberröcke für Knaben — die modernsten Facons und Stoffe — in dieser Saison zu tragen — doppelte Werthe für morgen zu **1.95, 2.45, 3.95**

Die Ursache...

Weshalb die Massen unser Schuh-Dept. besuchen, ist deshalb, weil wir die besten Männer-Schuhe in Chicago offeriren für

$2.00

In jeder Facon oder Ledersorte.

Lokalbericht.

Unheimliche Furcht.

Vor drei Wochen wurde der 32jährige George Batz in der Nähe seiner Wohnung, Ecke Humboldt Boulevard und Cornell Straße, von einem kleinen Kläffer gebissen. Seitdem befürchtet der Aermste, daß er Wuthgift in seinem Körper habe und zu jeder Minute von der entsetzlichen Krankheit, der Tollwuth befallen werden könne. Gestern bekundete der arme Geängstigte eine solche unheimliche Furcht, daß ihn seine Gattin nach dem County-Hospitale überführen ließ. Dort wies man den Patienten mit dem Bemerken zurück, er gehöre ins Beobachtungshospital. Spät Abends wurde die Polizei abermals in die Wohnung des Unglücklichen gerufen; auf sein eigenes Ersuchen hin brachte sie ihn alsdann im County-Hospitale unter, wo ihn heute die Aerzte in Behandlung nahmen.

Kohlenpreise fest.

Obgleich das Ende des Kohlengräber-Streikes nahe ist, sind in Chicago gestern die Preise um keinen Cent gefallen.

„Selbst wenn die Preise in den nächsten Tagen fallen sollten," sagte W. C. Campbell von der Busse-Reynolds Coal Company, „so werden sie doch wieder in die Höhe gehen, sobald Kälte eintritt. Im Osten herrscht so große Nachfrage nach Kohlen, daß man es im Westen kaum spüren wird, daß der Streik beendet ist. Die Preise werden vor Januar kaum nennenswerth fallen."

Das hiesige Kohlengräber-Unterstützungs-Komite beabsichtigt, heute $1000 für die Kohlengräber nach Pennsylvanien zu senden. Das bringt die Summe seiner Gesammtsendungen auf $13,000. Präsident Hanberg vom Countyrath hat die verschiedenen, ihm unterstellten Departements ersucht, durch freiwillige Beiträge zur Linderung der Noth unter den Grubenarbeitern beizutragen.

Kurz und Neu.

* Der Brauerei-Arbeiter Charles Schill stellt fest, daß er und nicht der Parkpolizist Busch es war, welcher kürzlich eine heimwehkranke Griechin aus den Fluthen des Sees gerettet hat, in denen das junge Ding den Tod gesucht hatte. Der biedere Busch hat da offenbar einen Versuch gemacht, sich mit fremden Federn zu schmücken.

Vier tägliche Züge nach St. Paul—Minneapolis,

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn

Fahren ab von Chicago 9.00 Vorm., 6:30 Abends, 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Durchfahrt. Vollständigste und eleganteste Ausstattung im Westen. Speisewagen-Dienst unübertrefflich. Ticket-Offices 212 Clark Straße und Wells Str.-Station. 3,7,9,11,13,15,17,20,21,23,25olt

Stradivarius und seine Geigen.

Man schreibt aus London: Daß der große Stradivarius, dessen Geigen noch heute sehr gesucht sind, ein Schüler und Lehrling des kaum weniger berühmten Nicolo Amati war, ist schon längst vermuthet worden. Die Gebrüder Hill, denen man eine neue und in jeder Hinsicht erschöpfende Lebensgeschichte des Stradivarius verdankt, haben vor einiger Zeit auf dem Festland eine von Stradivarius verfertigte Geige entdeckt, welche die Inschrift „Alumnus Nicolai Amati, faciebat anno 1666" trägt und die Beziehungen zwischen den beiden Meistern über allen Zweifel erhebt. Die Gebrüder Hill haben volle zwölf Jahre gebraucht, um den Stoff zu ihrer Lebensgeschichte des Antonio Stradivarius zu sammeln und zu verarbeiten, und zu diesem Zwecke wiederholt den Kontinent besucht. Aus den in dieser Lebensgeschichte gebotenen Thatsachen ist gar manches von allgemeiner Bedeutung. Unter anderem erfährt man, daß die außerordentlich hohen Preise, die gegenwärtig für einen Stradivarius bezahlt werden, erst in den letzten dreißig Jahren aufgekommen sind. Heutzutage ist ein solches Instrument eine ebenso gute Geldanlage wie ein handschriftliches Stundenbuch. Das war nicht immer so. Eine berühmte Geige des Stradivarius, die dem Betts gehörte, würde von diesem noch im Jahre 1825 für eine Guinea (21 Mk.) gekauft und ging 27 Jahre später für 500 Lstr. (10,000 Mk.) in den Besitz des John Wone über, eines in Davenport lebenden Gentleman. Sieben Jahre später wurde sie für 200 Lstr. (4000 Mk.) verkauft. In 1886 gab der Herzog von Camposelice dem George Hart 1200 Lstr. (24,000 Mk.) für dasselbe Instrument. Das ist ungefähr der Preis eines „Strad" im offenen Markt gegenwärtig; wenigstens hat keine Violine, von Stradivarius oder einem anderen Verfertiger, unter dem Hammer mehr als 1000 Lstr. (20,000 Mk.) gekostet. Die Gebrüder Hill haben versucht, eine vollständige Liste der von Stradivarius verfertigten Geigen, soweit sie noch nachweisbar sind, aufzustellen. Trotz sorgfältiger Nachforschungen haben sie die Aufgabe unausführbar gefunden, obschon sie mit vielen Leuten in allen Welttheilen in Briefwechsel traten. Immerhin haben sie ungefähr 540 Geigen, zwölf Bratschen und 50 Violoncellos nachgewiesen, von denen allerdings viele nicht mehr bestehen. Unter anderem ist die herrliche Sammlung des spanischen Königs Karl IV. von den Franzosen während des Krieges in Spanien geplündert worden. In England selbst ist im Laufe des vorigen Jahrhunderts nur ein „Strad" zu Grunde gegangen, als im Jahre 1808 das alte Covent Garden Theater abbrannte und die Geige des Orchesterleiters Ware in den Flammen blieb. Bekanntlich sind die von Jakob II., dem letzten Stuart-König, bestellten Geigen sämmtlich verschwunden. Die meisten großen Violinspieler besitzen Geigen von Stradivarius. Sarasate besitzt eine mit der Jahreszahl 1724 und hat in den letzten 30 Jahren auf diesem Instrument gespielt, obschon er noch andere „Strads" sein eigen nennt. Joachim hat drei Strads und der junge Kubelik hat jüngst eine als Geschenk erhalten. Alfred Gibson besitzt eine schön eingelegte Geige mit der Jahreszahl 1713. Wilhelmjs Solovioline aus 1725 ist in den Besitz eines Amerikaners übergegangen, doch hat er wieder einen eingelegten Stradivarius gekauft. Eine der zwei Strads, früher im Besitz des verstorbenen Herzogs von Coburg, gehört jetzt dem Monsieur Leveque. Lady Halle besitzt den „Ernst-Strad". Stradivarius selbst erhielt nicht immer dieselbe Summe für die von ihm verfertigten Geigen; einmal erhielt er 4½ Lstr., ein andermal 7 Lstr.; doch hat La Houssaie vier Louisd'or (3½ Lstr.) als die übliche Zahlung bezeichnet.

Mit Musik geschmuggelt.

Eine drollige Schmuggelgeschichte wird aus Arlon berichtet: Ein Blechmusikkorps aus der Grenzgegend in Luxemburg war vor Kurzem eingeladen worden, an einem großen Musikfest in Longwy theilzunehmen. Die Musiker fühlten sich nicht sehr sicher, daß sie einen Preis gewinnen würden, und es ist auch angenehm zu reisen, ohne einen Pfennig auszugeben. „Wer wird die Reise bezahlen?" fragte also der Vorsitzende die in der Generalversammlung anwesenden Mitglieder. Verschiedene Meinungen und Vorschläge wurden vorgebracht, bis schließlich der Trommelschläger sagte: „Ich schlage vor, die Reise von M. Rouvier bezahlen zu lassen." Allgemeine Verwunderung. Wie sollte der französische Finanzminister einwilligen, diese Ausgaben für Luxemburger zu machen? Keiner begriff das. Der Spieler der großen Trommel aber gab seine Erläuterungen, und sein Plan wurde einstimmig angenommen. Als der Tag des Wettbewerbes gekommen war, marschirten die Musiker zu Fuß nach der französischen Grenze. Die Zollbeamten näherten sich ihnen. Da erhob der Dirigent den Taktstock und befahl: „Die Marseillaise!" Die Musiker setzten die Instrumente an den Mund, denen schrecklich mißtönende Laute entfuhren. Die Zollbeamten aber grüßten militärisch, indem sie mehr den guten Willen und die höfliche Absicht in Rechnung zogen, als den Mangel an musikalischem Können, und das Korps ging weiter. Sobald das Zollamt außer Sicht war, leerte man die Posaunen, die Trommel und die anderen Instrumente, die mit Tabak und Flaschen mit Kirsch, Zwetschenbranntwein und Mirabellen gefüllt waren. Rouvier oder vielmehr seine Verwaltung hatte thatsächlich die Reise zu bezahlen...

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das verlassene Irland.

Mit den Irländern wollen die Liberalen in Großbritannien fortan anscheinend ebenso wenig zu thun haben, wie die Demokraten in den Ver. Staaten mit der Freiprägung. Denn obwohl die irischen Abgeordneten bei der Wiedereröffnung des Parlamentes für die Erörterung irischer Angelegenheiten nur einen einzigen Tag begehrten, und obwohl der Premierminister erklärte, daß er zwar der irischen Partei auch den bescheidensten Wunsch nicht erfüllen, wohl aber den Antrag annehmen würde, wenn er von der liberalen Partei ausginge, kam den Irländern die früher so eng verbündete Partei nicht zu Hilfe. Dagegen stimmten etwas später fast alle Liberale für die zeitweilige Ausschließung eines irischen Nationalisten, der sich im gerechten Zorne über eine ihm zuerkannte Gefängnißstrafe gegen die Geschäftsordnung vergangen und dem Premierminister mit der Faust gedroht hatte.

So wankelmüthig und unbeständig sind die Politiker selbst im Ursprungslande des Parlamentarismus und der Parteiregierung. Vor vergleichsweise wenigen Jahren hielt die damals am Ruder stehende liberale Partei die Befriedigung der irischen Wünsche für so wichtig, daß sie über der „Home Rule“ alle anderen Aufgaben vernachlässigte und beispielsweise der Lohnarbeiter in England selber nicht mit einer einzigen Vorlage gedachte. Unter der Führerschaft Gladstones nahm die Mehrheit des Unterhauses einen Gesetzentwurf an, der die Einheit des britischen Reiches so zu gefährden schien, daß das Herrenhaus von seinem nahezu in Vergessenheit gerathenen Einspruchsrechte Gebrauch machen zu müssen glaubte und es auf einen Konflikt mit der Volksvertretung ankommen ließ. Die Liberalen geriethen über diese Dreistigkeit geradezu aus dem Häuschen und drohten mit der völligen Beseitigung des Herrenhauses. Als sie jedoch ihre Streitsache vor das Volk brachten, wurden sie so furchtbar geschlagen, daß sie sich seither nie mehr wieder ganz haben erholen können. Ein großer Theil ihrer Parteigenossen ging mit Sack und Pack zu den Konservativen über und ist auch im Torylager geblieben. Unter den versprengten Resten der liberalen Partei aber brachen auch noch Zwistigkeiten aus, die hauptsächlich durch die irische Frage verschuldet wurden. Die Gesinnungstreuen wollten durchaus an dem Programm Gladstones festhalten, während die praktischen Politiker die „Home Rule“ als abgethan und erledigt behandeln wollten. In Folge dieser Uneinigkeit unter den Liberalen behielten die Konservativen auch dann noch die Herrschaft, als sie das Land in den verbrecherischen Krieg gegen die Boeren gestürzt hatten. Vergeblich bemühte sich Lord Rosebery, der Nachfolger Gladstones, die zerschmetterte und zersplitterte Partei sozusagen wieder zusammenzuflicken. Sie schien so „todt“ zu sein, wie die demokratische Partei in unserem eigenen Lande.

Unter diesen Umständen muß den Vorgängen am ersten Tage der wieder aufgenommenen Parlamentssitzung eine große Bedeutung zugesprochen werden. Denn offenbar haben sich die Liberalen jetzt endlich darauf geeinigt, die Irländer vollständig fallen zu lassen. Dieses Wunder aber ist durch ein neues „Issue“ bewirkt worden, das den Liberalen einen großen Sieg über die Regierung in Aussicht stellt. Letztere hat eine Vorlage über die Umgestaltung des öffentlichen Schulwesens eingereicht, welche angeblich die Auslieferung der Volksschulen an die anglikanische und katholische Geistlichkeit bezweckt, und deshalb von allen anderen Sekten bitter bekämpft wird. Da nun den Irländern die Vorlage wenigstens nicht anstößig ist, so haben auch die gesinnungstreuen Liberalen auf einmal entdeckt, daß sie mit den irischen Nationalisten eigentlich nichts gemein haben und sich mit gutem Gewissen von ihnen trennen können. Ihren Ueberlieferungen getreu, wollen sie es mit den „Dissenters“ halten und der Staatskirche auf's Neue entgegentreten. Eine so gute Gelegenheit, den irischen Meergreis abzuschütteln und von dieser Bürde erleichtert nach der Wiedererlangung der verlorenen Herrschaft zu streben, darf ja auch wirklich nicht unbenutzt bleiben.

Die Irländer sehen bereits ein, daß sie auf parlamentarischem Wege ihr Ziel nicht mehr erreichen können, und reden deshalb von einer bewaffneten Volkserhebung gegen das britische Joch. Indessen ist das eitel Firlefanz, denn die katholisch-keltische Bevölkerung Irlands hat sich durch Auswanderung so vermindert, daß jeder Aufstand mit Leichtigkeit niedergeschlagen werden kann. Es wird schon dabei bleiben, daß die Irländer überall regieren, nur nicht in ihrer eigenen Heimath.

Der Wiener Arzt.

Dr. Adolf Lorenz, der berühmte Wiener Wundarzt, welcher auf unblutigem Wege, also ohne zu schneiden, operirt, hat sich entschlossen, seinem Aufenthalte in Chicago mehrere Tage zuzulegen, um noch einer Anzahl von Kindern seine Kunst zugute kommen zu lassen. Dr. Lorenz' Spezialität ist bekanntlich das „Einrenken der Hüftgelenke“. Wo der runde Kopf des Oberbeinknochens — der Femur — nicht richtig in der Gelenkkapsel sitzt, zieht er ihn durch gewaltsame Streckung heraus, um ihn dann in die richtige Lage einschnappen zu lassen, worauf das Gelenk, oder wohl der ganze betreffende Körpertheil in Gips gelegt wird, um ein Zurückweichen in die frühere Lage zu verhüten. Nach ein paar Wochen sollen die Kinder — die Operation ist nur bei Kindern angängig — schon laufen können, und wenn nach sechs Monaten der Gipsverband entfernt wird, sollen sie von dem Schaden geheilt sein.

Diese Operation scheint man hier bisher noch nicht gekannt oder doch nicht ausgeübt zu haben, denn Dr. Lorenz kam eigens zu dem Zwecke aus Wien hierher, sie an dem Töchterchen eines unserer bekannten Millionäre zu vollziehen, und seit er hier ist, haben ihn die Eltern vieler Kinder bestürmt, auch ihren Kleinen, die in ähnlicher Weise verkrüppelt sind, zu helfen. Sie baten nicht umsonst. Seit seinem Hiersein hat der deutsche Arzt schon 17 Kinder operirt und er wird in den nächsten paar Tagen noch in verschiedenen Hospitälern der Stadt Kliniken abhalten und so Vielen Hilfe bringen, wie möglich ist. Er darf das, denn er hat durch das Bestehen einer hochnothpeinlichen Prüfung gezeigt, daß er die für die Ausübung des ärztlichen Berufs nöthigen Kenntnisse besitzt und dazu berechtigt ist. Der staatliche Gesundheitsrath hat ihm in aller Form das Fähigkeitszeugniß ausgestellt, und es wird sich nun kein Mensch mehr unterstehen dürfen, ihn einen Quacksalber zu nennen.

Als zuerst die Meldung kam, daß man von dem berühmten Spezialisten verlangte, seine Befähigung zur Ausübung seiner Kunst nachzuweisen und eine ärztliche Lizens vom Staate Illinois zu erwerben, da hat wohl Mancher bei sich gedacht, daß unser Staat, bezw. die betreffende Behörde sich mit dieser Forderung, gelinde lächerlich mache, und Manchem mag wohl gar der Gedanke gekommen sein, daß Eifersucht hier mit im Spiele sei und der fremde Arzt von Seiten heimischer Aerzte „denunzirt“ worden sei. Aber den Gedanken wird man schnell genug verworfen haben, und er war auch ganz unwürdig. Denn erstens gibt es unter den Aerzten so Etwas wie Brotneid nicht, zweitens wäre Brotneid hier gar nicht am Platze gewesen, da der Arzt, mit einer Ausnahme, keine Bezahlung für seine Arbeit nahm, und drittens wäre das im höchsten Grade undankbar gewesen von unseren Aerzten, denn wenn der deutsche Arzt den armen Kindern kostenfrei Heilung bringt, so bringt er ihnen kostenfrei großes Wissen, das sie später nutz- und heilbringend verwerthen mögen.

Nein, unsere Aerzte haben jene „Prüfung“ nicht veranlaßt; sie wurde auch nicht im Geringsten von dem Wunsche, ihn irgendwie zu belästigen oder ihm etwas in den Weg zu legen diktirt, sondern einzig und allein von einer gewissenhaften Pflichttreue und Gesetzesliebe, die um so angenehmer wirkt, weil sie ganz neu ist und damit gewissermaßen eine neue Zeit einleitet. Nachdem man sich nicht genirt hat, einem allseitig als Autorität anerkannten Manne die Macht und starre Unbeugsamkeit des amerikanischen Gesetzes fühlen zu lassen und zu zeigen, daß es hierzulande vor dem Gesetze ein Ansehen der Person nicht gibt, wird man nun wohl auch andern gegenüber rücksichtslos auf dem Gesetze bestehen und unbeugsam streng einem Jeden die Ausübung des ärztlichen Berufes verbieten, der seine Berechtigung und Befähigung dazu nicht nachgewiesen hat.

Schon damit hätte der Wiener Arzt uns einen großen Dienst geleistet, er hat aber noch viel mehr gethan. Gerade die Art Verkrüppelung, deren Heilung seine Spezialität ist, scheint hier sehr häufig vorzukommen, und da ist es von doppeltem Werthe, daß Dr. Lorenz hierher kam, keine Kunst zu lehren, wie er das in den öffentlichen Kliniken thut. Daß es in Chicago nicht an strebsamen Aerzten, die ihr Wissen zu bereichern suchen, fehlt, das zeigt der gewaltige Zudrang von Aerzten und Studirenden zu diesen Kliniken, und daß der gute Samen, den Dr. Lorenz da ausstreut, nicht verloren geht, dafür bürgen die hohe Intelligenz und das schnelle Auffassungsvermögen des Amerikaners überhaupt und unserer Aerztewelt im Besonderen. Man darf getrost behaupten, daß in Zukunft Niemand mehr nöthig haben wird, den Dr. Lorenz kommen zu lassen, in solchem Falle Hilfe zu bringen.

Dr. Lorenz wird von Herrn Ogden Armour, in dessen Auftrag er herüberkam, reich belohnt werden, aber er gibt mehr als er empfängt, und gerade damit, daß er das so freudig thut, leistet er seinem Berufe einen großen Dienst.

Man darf es nicht verschweigen, daß in unserer Zeit auch die ärztliche Kunst von dem Vorwurfe des „Kammerzialismus“ nicht ganz frei blieb. In recht großen Kreisen herrscht die Ansicht, daß auch diese Kunst nach Brot geht und nur nach Brot. Der Besuch des Dr. Lorenz hat gezeigt, daß man ihr damit Unrecht thut. Soweit seine Kräfte reichen, heilt der Wiener Arzt kostenfrei alle, die zu ihm gebracht werden, und er lehrt kostenfrei seine Kunst allen Berufenen, die lernen wollen; und die Chicagoer Aerztewelt hat für ihn nur Hochachtung und Dankbarkeit. Da müssen alle nörgelnden Stimmen schweigen und die blasse Tadelsucht darf ihr häßliches Antlitz nicht zeigen.

Das Publikum freut sich. Es blickt gern auf zu seinen Aerzten und ist gern bereit, ihnen besondere Hochachtung und Dank entgegenzubringen. Es freut sich, daß anläßlich des Besuchs des Wiener Arztes die Angehörigen des Berufs, den es so gern hochschätzt, sich ihm in so schönem Lichte zeigten und es dankt dem Herrn Armour, daß er ihm durch die Berufung des Dr. Lorenz dazu verhalf, und den New Yorker Einwanderungsbeamten, daß sie nicht ganz die Gesetzestreue und den Pflichteifer zeigten, den unsere staatliche Gesundheitsbehörde bekundete, denn sonst hätte Dr. Lorenz möglicherweise als Kontraktarbeiter nicht landen dürfen. Er kam doch „unter Kontrakt“ hierher. — —

Die letzte Ausrede.

Ein Gutes wenigstens hat der leidige lange Kampf auf dem pennsylvanischen Arbeitskriegsschauplatze gehabt. Er hat, wie nichts zuvor, die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Schutzwall gerichtet, als welcher die bestehende Zollgesetzgebung die gemeinschädlichen Trusts und Monopole umgibt und ihnen eine Ausbeutung des Volkes ermöglicht, wie sie ohendies in solchem Maße nicht möglich sein würde. Er hat an den Tag gebracht, daß der Tarif sogar diejenigen Trusts schützend umfängt, die bereits eines natürlichen Monopols sich erfreuen und von denen bisher gesagt und geglaubt wurde, daß er sie nicht beschütze: wie eben den Hartkohlen-Trust und dessen größern Bruder, den Petroleum = Trust.

Jedenfalls ist es nicht gering anzuschlagen, daß sogar ein Mitglied der Bundesverwaltung und persönlicher Vertreter des Präsidenten, der Flottensekretär Moody, in diesen Tagen unter dem Eindruck der öffentlichen Entrüstung in einer Versammlung seiner Parteigenossen die Erklärung abgegeben hat: der Zoll auf Hartkohle sei, „versteckter und feiger Weise“, in das Zollgesetz eingeschmuggelt worden und sollte abgeschafft werden, so schnell als es der Kongreß nur zu thun vermöge.

Nachträglich hat sich zwar herausgestellt, daß der Sekretär Moody mit seiner Angabe, der Hartkohlenzoll sei in den Tarif eingeschmuggelt worden, im Irrthum war. Nachforschungen im „Congressional Record“ haben ergeben, daß seiner Zeit über den betreffenden Tarifsatz eine lange Debatte im Senat stattgefunden hat. Die Sache selbst wird dadurch nicht besser gemacht. Es geht nur daraus hervor, daß die republikanischen Parteiführer sich wenigstens damals nicht scheuten, den berüchtigten Hartkohlen-Trust auch öffentlich unter ihre schützenden Fittiche zu nehmen.

Noch läßt sich nicht voraussagen, was ein republikanischer Kongreß thun wird, wenn nunmehr der schmerzhafte Streik und wenn auch die bevorstehende Wahl vorüber sein wird. Aber was er auch thun möge: sicher ist so viel, daß das Verlangen nach Beseitigung dieses Schutzes gemeinschädlicher Monopole nicht aufhören wird. Nicht nur wird das Volk fordern, daß der Kohlenzoll falle; es wird die gleiche Forderung stellen in Bezug auf die ganze Trustschützerei. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Es ist kein vernünftiger Grund ersichtlich, warum ein Unterschied gemacht werden sollte zwischen dem Kohlentrust auf der einen, und dem Zuckertrust, dem Fleischtrust, dem Stahltrust oder sonst welcher ähnlichen Sippschaft auf der anderen Seite. Je mehr die herrschende Partei sich dem öffentlichen Verlangen widersetzt, desto gewisser ist es, daß diese Frage des Trustschutzes sehr bald die Alles überschattende politische Streitfrage werden wird; und daß das Volk eine Partei finden und zur Herrschaft bringen wird, die da bereit ist, ihm den Willen zu thun.

Unverkennbar ist bereits heute, daß sich die Trustschützer = Brigade im Rückzuge befindet. Niemand wagt mehr, den Trustschutz an und für sich zu vertheidigen. Niemand wagt mehr, auf die groß und mächtig gewordenen, vertrusteten Industrieen das alte Sprüchlein anzuwenden von den "infant industries", die vor übermächtigem ausländischen Wettbewerbe geschützt werden müßten.

Nur die eine Entschuldigung hat man noch, daß es neben den großen Trusts noch andere, „unabhängige“ Unternehmer gibt, die nicht so stark seien wie die Trusts und deren Untergang es sein würde, wenn der Zollschutz abgeschafft würde. Die Trusts würden die Entziehung des Schutzes überleben; diese „kleinen Unternehmer“ aber würden sie nicht überleben, und dann würden die Trusts mächtiger sein als zuvor, weil sie dann von jedem Wettbewerb auf dem heimischen Markte befreit sein würden. Dann erst würde das Trustmonopol ein vollständiges sein. Die Trusts würden besser daran sein und die hiesigen Verbraucher würden schlimmer daran sein als zuvor.

Dies ist die letzte Ausrede der Trustschützer und es ist thatsächlich ihre einzige geworden. Wie nichtig und unhaltbar sie ist, ergibt sich schon daraus, daß die Trusts mit Händen und Füßen sich gegen jede Verringerung der sie schützenden Zölle sträuben, während sie naturgemäß die ersten sein würden, die Zollabschaffung zu fordern, falls jene Ausrede nicht heller Unsinn, sondern Wahrheit wäre. Wahrheit ist vielmehr, daß den großen und mächtigen Trusts gegenüber die sog. unabhängigen Unternehmer nichts weniger als unabhängig sind. Wettbewerber sind sie höchstens dann, wenn sie darauf aus sind, den Trust zu zwingen, sie „auszukaufen“ oder sie mit aufzunehmen in den Trust. In wenigstens neun Fällen aus zehn sind jetzt da, wo eine Industrie unter die Herrschaft eines Trusts gerathen ist, die sog. Unabhängigen nicht Gegner des Trusts, sondern Nachläufer desselben; unter Umständen kann man sie auch stille Theilhaber nennen. Sie nehmen vom Geschäft, was der Trust übrig läßt; und sie fordern dieselben unverschämten Preise wie der Trust. Sie haben nicht den Muth, ihn durch Unterbietung zu bekämpfen, aus Furcht, daß er andernfalls sie erdrücken und zu Grunde richten könnte.

Ist der „kleine“ Unternehmer überhaupt im Stande, gegen den Trust als Wettbewerber aufzutreten, so wird er die Abschaffung des Zollschutzgesetzes so gut überleben, wie sie der Trust überlebt. Ist er zum Wettbewerb nicht im Stande, so fällt von vornherein das ganze Argument zusammen, das in seinem Namen vorgebracht wird.

Welcher Unsinn überdies, daß sich das amerikanische Volk bis in alle Ewigkeit von den Trusts müsse ausplündern lassen und für Alles, was es verbraucht, künstlich erhöhte Preise zahlen müsse, nur weil die Abschaffung des Schutzes ein paar „kleinen“ Unternehmern verderblich werden könnte, die vielleicht 5 oder 10 Prozent der verbrauchten und vertheuerten Waare erzeugen. Soll jene Ausrede als stichhaltig gelten, dann kann man nur gleich jede Hoffnung aufgeben, daß es jemals gelingen könnte, der Raubsucht der Trusts irgendwelche Zügel anzulegen. Dann wird nöthigenfalls jeder Trust selbst einen „unabhängigen“ Unternehmer aufsetzen, damit ihm der einträgliche Schutz nicht entzogen werden kann.

Lokalbericht.

Die Straßenschilder.

Neue Vorschriften über ihre Größe und Befestigung.

Abgaben der Edison Co.

Höherlegung der Geleise der Illinois Zentralbahn vom Seeufer und der 43. bis zur 39. Str. endlich in Sicht.–Der kranke Bürgermeister und der fromme Stadtvater Race.

Der städtische Elektrotechniker Ellicott hat dem Stadtrathsausschuß für Gas-, Oel- und elektrische Beleuchtung eine Anzahl auf Grund zweijähriger Inspektionen ausgearbeitete Vorschriften unterbreitet, welche wahrscheinlich Annahme finden werden. Die wichtigsten sind:

Schilder über Seitenwegen dürfen nicht über 350 Pfund wiegen, noch über zehn Fuß lang, drei Fuß breit und zwei Zoll dick sein.

Alle Schilder müssen mindestens neun Fuß vom Seitenweg entfernt sein.

Bunte Buchstaben auf elektrischen Schildern dürfen nicht über zwölf Zoll hoch sein.

Alle elektrischen Schilder müssen von Sonnenuntergang bis 9 Uhr Abends beleuchtet werden, außer an Sonntagen.

Schwebende Schilder dürfen mit dem äußeren Rande nicht über elf Fuß vom Gebäude entfernt sein.

Des Weiteren wird bestimmt, daß alle Schilder wasserdicht sein, Schwebeschilder mit mindestens zwei Drähten am Gebäude befestigt werden müssen. Schilder von weniger als 100 Pfund Gewicht dürfen von einem Bolzen gestützt, wenn sie schwerer sind, mit Kabelstrang oder Spangen gehalten werden. Es ist verboten, Schilder irgendwelcher Art an Rettungsleitern anzubringen.

Der Ausschuß richtete an den Korporationsanwalt die Anfrage, ob der Stadtrath von der Edison Co., welche unter zehn Gerechtsamen Geschäfte betreibt, gezwungen werden könnte, zehn Prozent ihrer Bruttoeinnahmen als Abgabe zu entrichten, und ob die Stadt ferner die Gasgesellschaften zwingen kann, an allen Verbindungsröhren Gasometer anzubringen und dieselben nachzusehen, ehe sie Rechnungen einreichen.

* * *

Vierzig Milch- und Wasserhändler wurden von Friedensrichter Gibbons wegen zu starker Neigung zum Pumpen auf Veranlassung des Gesundheitsamtes bestraft, zwanzig um je $1 und Kosten, um $25 und die Kosten folgende „rückfällige“ Sünder:

George Hagan, 2961 Cottage Grove Ave., L. Helinken, 4535 Wallace Str., H. Neal, 4153 Langley Ave., Frau P. J. Freehill, 732 48. Place.

Weil sie keine Lizens besaßen, wurde A. Ballaba, 209 Maxwell Str., Chas. Prank, 331 Fifth Ave., B. Meierowitz, 171 Liberty Str., Frau K. Meyer, 448 Clinton Str., H. Nelson, 88 Locust Str. und Frau J. Evans, 4403 State Str., ebenfalls um je $25 gestraft.

* * *

Ein Abkommen ist getroffen worden, wonach die Geleise der Illinois Zentralbahn von der 43. Str. und dem Seeufer bis zu den Viehhöfen höher gelegt werden sollen; eine entsprechende Vorlage wird in der Stadtrathssitzung am ersten Montag im November eingereicht werden. Die Geleise weichen von der 43. Str. in nördlicher Richtung ab und erreichen die Viehhöfe auf der 39. Straße. Gegenwärtig kreuzen die Geleise alle dazwischenliegenden Straßen auf ebener Erde. Die Ausführung dieses, namentlich von den Bewohnern von Hyde Park schon lange befürworteten Planes hängt nur noch von der Südseite-Hochbahn ab, deren Geleise höher gelegt werden müssen. Die Geleise der Eisenbahngesellschaft sollen so hoch gelegt werden, daß die Straßen zwischen der State Str. und dem Drexel Boulevard ihr gegenwärtiges Niveau beibehalten und nur an der Ellis und der Lake Ave. die Unterführung etwas erniedrigt werden muß. Westlich von der State Str. werden die Geleise ein allmähliches Gefälle nach den Viehhöfen zu erhalten. Grand, Michigan und Drexel Boulevard, Vincennes, Cottage Grove und die anderen Avenues, sowie die Straßen östlich von der State Straße behalten ihr jetziges Niveau unter den Ueberführungen.

Flowers Women Tonic stärkt die inneren Organe und macht rothes Blut. Stillt Schmerzen. In Apotheken.

* James P. Eggholm, Nr. 5533 Ellis Avenue, wurde gestern wegen grausamer Behandlung eines Pferdes zu einer Geldbuße von $20 verurtheilt und außerdem belehrt, daß er selber Prügel verdiene.

Ein Samstag von Bargains.

$2 Anzüge und Reefers für Knaben, 98c — Anzüge in doppelbrüstigen und männlichen Mustern, Größen 6 bis 14 Jahre, gute Cheviots und Cassimeres, Reefers mit einfachem oder Sammetkragen, aus blauem Chinchilla oder Oxford Cheviots gemacht, Größen bis 10 Jahre, bei diesem Verkauf nur........ **98c**

$2.50 Anzüge und Reefers für Knaben, $1.38 — Anzüge sind aus extra starken und doppelten Cheviots und Cassimeres gemacht, schwarz, blau oder gemischte Farben, doppelbrüstige Muster, Reefers aus modernen Oxford Cheviots, mit Sammetkragen, ein großes Assortiment zur Auswahl, während dieses Verkaufs nur **$1.38**

$3.00 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, $1.89 — Ueber 2000 Kleidungsstücke und 50 verschiedene Muster zur Auswahl, ganzwollene Stoffe, Anzüge bestehen aus Vestee-, Manley-, Blusen- und doppelbrüstigen Mustern, Reefers mit Sammet- oder Sturmkragen, die Ueberzieher in Russian langen oder kurzen Box Mustern, alle Farben, alle Größen, keine besseren zu $3.00, während dieses Verkaufs nur........ **$1.89**

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, zu $4.98 — Anzüge aus ganzwoll. Cheviots und Cassimeres, einfache oder doppelbrüstige Muster, Ueberzieher in dem neuesten langen Schnitt, mit Slash-Taschen, aus den stets beliebten Oxford Cheviots oder schwarzem und blauem Beaver gemacht, alle Größen bis 20 Jahre, das reguläre $7.00 und $8.00 Kleidungsstück, während dieses Verkaufs nur........ **$4.98**

Hübsche Anzüge und Ueberzieher für Männer, zu $10.00 — Zu diesem Preise zeigen wir die besten Werthe in Chicago. Die Anzüge sind aus bestem Clay und fancy Worsteds, schweren blauen Serges, netten Cheviots und Schottischen Mischungen gemacht, mit bestem Serge-Futterstoffen, die Ueberzieher aus eleganten Kerseys, Meltons, Vicunas, schweren Covert-Tuchen und Whipcords, in den neuesten Herbst- und Winter-Mustern, dieselben sind gerade so gut, wie irgend ein $15 Kleidungsstück in der Stadt, während dieses Verkaufs nur........ **$10.00**

Feinste Anzüge und Ueberzieher für Männer, zu $15.00 — Diese Kleidungsstücke sind ausschließlich für den Zweck gemacht worden, um mit der besten und theuersten Kundenschneider-Arbeit zu konkurriren. Die Stoffe kommen von den besten ausländischen und einheimischen Fabrikanten, und die Arbeit daran ist eine so perfekte, wie man sie nur bei Kleidern antreffen kann. Jedes neue Muster der Saison in Anzügen und Ueberziehern ist hier. Wir wünschen, daß Ihr diese Kleidungsstücke besichtigt, dieselben sind gerade so gut, wie die feinsten $20.00 und $22.00 Kleidungsstücke der Konkurrenten, unser Preis während dieses Verkaufs nur........ **$15.00**

Frei!

...Ein..
feiner Schaukelstuhl
oder
ein hübscher Rug
mit Kleider = Einkäufen im Betrage bis zu $20.00.

Ihr braucht die $20 werth nicht auf einmal zu kaufen. Mit jedem Dollar-Einkauf in dem Kleider-Departement erhaltet Ihr ein Ticket, und wenn Ihr Tickets im Betrag von $20 habt, könnt Ihr entweder einen Schaukelstuhl oder einen Rug auswählen.

Diese große Offerte ist gut bis Samstag, 6. Dez. 1902.

Elegante Suits, Skirts, Coats und Waists.

Monte Carlo Coats, von reinwollenem Kersey, mit hohem Sturm = Kragen, der Rücken ist in der korrekten Facon Pleated, neue Facon Aermel, in allen neuen Farben, regulärer Preis $10.00, zu........ **$6.98**

Damen-Capes, von reinseidenem Plüsch, reinwollenem Kersey und Seide Curl Boucle, alle sind mit hohem Sturm-Kragen, mit bestem Sateen gefüttert, einige sind mit Seide Braid und Pelz besetzt, alle Längen und gute Weiten, regulärer Preis $8.00, zu nur........ **$4.98**

Damen-Skirts, von reinwollenem Venetian, Serge und neuem Flake Cloth, in der neuen Pleated oder Flounce = Facon, schneidergemacht, hübsch hängend, alle Farben — regulärer Preis $6.00, zu........ **$5.00**

Damen-Shirtwaists, reinwoll. Flanell, mit der neuen Tailor Pleated Front, mit Cord geränder, neue Facon Stock = Kragen, Farben schwarz, Royal, Turquois, grün, roth, Old Rose und rosa, alle Größen, werth $3.00, in diesem Verkauf........ **$2.00**

Pelz = Damen-Scarfs, große Sorte, Electric Seal Scarfs, mit großen buschigen Schwänzen, in der neuen Cluster-Facon, wird regulär zu $1.75 verkauft, nur........ **$1.00**

Größte Schuh-Bargains.

Dongola Schnür- oder Knöpf-Kinderschuhe, Coin-Zehen, Patentleder Spitzen, Größen 2 bis 5, wth. 40c, spez. Preis in diesem Verkauf, Paar.. **25c**

Satin Calf Springheel Schnürschuhe für kleine Knaben, London Zehen, vorstehende Sohlen, Größen 9 bis 13, werth $1.00, per Paar........ **69c**

Feine Vici Kid Damen = Schnürschuhe, Coin-Zehen, Patentleder Spitzen, vorstehende Sohlen, solides Leder, Größen 4 bis 8, werth $2.00, für diesen Verkauf, per Paar..... **$1.50**

Box Calf oder Satin Calf Männer-Schuhe, London Zehen, neueste Facons, solides Leder, schwere vorstehende Sohlen, Größen 7 bis 12, so gut wie irgend ein $3.00 = Schuh, unser Preis in diesem Verkauf, Paar... **$2.00**

Satin Calf Knaben-Schul-Schnürschuhe, London Zehen, garant. solide Leder-Sohlen, Größen 1 bis 2, werth $1.50, per Paar........ **$1.00**

Beste Chokoladen = Drops, ½ Pfund **5c**

KLEIN BROS.
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE. & 20TH ST.
Einer der größten Läden in Chicago.

Von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kinder = Jackets, aus gutem woll. fancy Cloaking, mit nettem Schulter Cape, besetzt mit Band, appretirte Nähte, Größen 4 bis 14 Jahre, regulärer Preis $2.25, zu........ **89c**

Kam ihm zuvor.

Herman Tronert, welcher gestern übel zugerichtet wurde, als er sich anmaßte, Frank Pfister, Nr. 656 Ost Ravenwood Polk Ave., zu züchtigen, weil der Bursche angeblich versucht hatte, von dem von ihm gelenkten Wagen eine Flasche Bier zu entwenden, erklärte gestern, daß er heute Haftbefehl gegen die Gebrüder Kelsey erwirken würde, welche für den Knaben Partei genommen hatten. Frau Pfister, Frank's Mutter, kam ihm aber zuvor, indem sie noch gestern einen Haftbefehl gegen ihn erwirkte, weil er angeblich ihren Sohn mißhandelt hatte.

Der elfjährige Frank Pfister versuchte angeblich gestern Abend von einem von Hermann Fronert gelenkten Wagen, welcher an der Ecke von Lincoln und Addison Ave. stand, eine Flasche Bier zu entwenden. Fronert, der ihn auf frischer That ertappt haben will, schickte sich angeblich an, dem jugendlichen Missethäter mit der Peitsche eine Lektion zu ertheilen, als Louis und Thomas Kelsey, No. 1307 Lincoln Ave., über ihn herfielen und ihn verbläuten. Das Pferd wurde scheu und brannte durch, und die Räder des Wagens gingen über Fronerts linken Fuß, ihm vier Zehen zermalmend. Fronert fand Aufnahme im Alexianer = Hospital, wo die Zehen amputirt werden mußten. Pfister und die Gebrüder Kelsey entkamen und wußten sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

* Die Mondfinsterniß, welche hier in vergangener Nacht stattgefunden hat, war während ihrer ganzen Dauer gut zu beobachten. Professor Haugh von der Sternwarte der Northwestern-Univesität hat nicht nur eine ganze Anzahl photographischer Aufnahmen des Ereignisses gemacht, sondern auch mittels eines von ihm erfundenen neuen Instrumentes genaue Messungen der Wirkung vorgenommen, welche die Verfinsterung des Mondes auf die firmamentale Beleuchtung hatte.

* Zwei Schwindelhuber, die sich im Gebäude des Christlichen Jünglings-Vereins als „People's Co-operative Association“ aufgethan und versucht hatten, hier ein oberfaules Aktien-Lotterie-Unternehmen in Gang zu bringen, haben das Weite gesucht, nachdem der Detektive Woolbridge angefangen hatte, sich für ihren Geschäftsbetrieb zu interessiren. Einer von den Herren hatte sich S. H. Goodwin genannt (manchmal auch Gooday) und der Andere St. Clair.

— Billiges Verlangen. — Gast (der aus einer Wirthschaft herausgeworfen wurde): Bitte, mir 'ne Kleiderbürste nachzuwerfen!

Großbritanniens Stärke.

Aus den kürzlichen Handelsausweisen Großbritanniens erfährt man, worin die große Reservekraft liegt, die dieses Land in den Stand setzt, eine größere Flotte zu bauen und solche lange und kostspielige Kriege zu führen. Der Reichthum des Durchschnittsmenschen hängt sehr bedeutend von dem Zustand seiner Gesundheit ab, und aus diesem Grunde ist es wichtig, daß wir sie auf's Beste hüten. Eine gelegentliche Dosis von Hostetters Magenbitters trägt viel dazu bei, Euch in guter Gesundheit zu erhalten, und wenn regelmäßig genommen, kurirt es Winde, Blähungen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Nervösität, Leber- und Nierenleiden oder Malaria, Fieber und Schmerzen. Wenn Ihr an irgend einer dieser Krankheiten leidet, solltet Ihr sicherlich einen Versuch damit machen. Es wird Euch nicht enttäuschen.

Knappes Entkommen.

Die bei der Station Clark über den Calumet Fluß führende Pfahlbrücke der Wabash-Bahn ist gestern Abend eingestürzt, nachdem ein mit 500 Fahrgästen besetzter Personenzug sie eben passirt hatte. Der Lokomotivführer hatte bemerkt, wie die Brücke unter dem Zuge schwankte, und war mit Volldampf darauf losgefahren, um das rettende Ufer zu gewinnen. Das Wagniß gelang; der Einsturz der Brücke erfolgte erst, nachdem der Zug in Sicherheit war.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Mathilda Drath

am 16. Oktober 1902 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Begräbniß am Sonntag, den 19. Oktober 1902, vom Trauerhause, 4618 Evans Ave., um halb ein Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Reinhold, Franz, Emil, Heinrich und Edwin Drath, Söhne.
Minna Drath, Agnes Off, Töchter.
Carrie Drath, Schwiegertochter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Karl G. Auerbach

im Alter von 82 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3021 Archer Ave., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Moritz, August, John und Karl Auerbach, Sophie Montblanc und Amalie Schneider, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Noffz

am Donnerstag, den 16. Oktober, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Oktober, vom Trauerhause, 487 Loomis Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Noffz, Gattin.
Georg, Friedrich, Eddie, Karl u. Walter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Keller

im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2805 S. Canal Str., nach dem Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles F. und Ernestine Keller, Eltern.
Fred, Louise, Bertha und Charles Keller, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Josefina Riedel

im Alter von 14 Jahren und 2 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1898 N. Albany Ave., am Sonntag, den 19. Oktober, 1 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Marie Rasche, Eltern.
Elisabeth Riedel, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Moroffskie

am 16. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 19. Oktober, vom Trauerhause, 321 School Str., um halb zwei Uhr. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Moroffskie, Bertha Moroffskie, Tillie Moroffskie, Töchter.
Theodore Eimers, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Reimers

am Mittwoch sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 722 N. Robey Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Fred Reimers, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die traurige Nachricht, daß unser Freund

Robert Kämpf

gestern Morgen um 2 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2.30, von 2975 S. State Str., nach Oakland.

Wm. Stuhr und Frau, 2211½ Wabash Ave.

Leset die „Sonntagpost“.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Theodor Wilschke

im Alter von 60 Jahren am Mittwoch Morgen um 3 Uhr nach längerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 685 W. 21. Str., nahe Paulina Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Therese Wilschke, Gattin.
Otto, Emil, Max, Söhne.
Elsa, Martha, Emma, Töchter...
Fritz Weier, Schwiegersohn.
Augusta Wilschke und Maggie Wilschke, Schwiegertöchter. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Johann Lange

im Alter von 74 Jahren, 5 Monaten und 29 Tagen nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 143 Fowler Str., nach der Bethlehems-Kirche, von da nach Concordia.

Mathilda Lange, Gattin.
Theodore Lange, Sohn.
Hulda Lange, Tochter.
Fred Lange, Bruder. midofr

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung meines geliebten Gatten

Engelhart Barth

betheiligt haben, und für die reichen Blumenspenden, ebenfalls der Hermann Loge, German American Federation of Illinois, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus, insbesondere Herrn Pastor Wunder für die trostreichen Worte am Sarge meines geliebten Gatten:

Wilhelmine Barth, Gattin, nebst Kindern.

Deutsches Theater.

Bush Temple of Musik,
Nord Clark Straße und Chicago Avenue.
HEUTE ABEND und jeden folgenden
Der große Erfolg.
ADOLF PHILIPP
und seine vollständige Gesellschaft von Philipp's Germania-Theater, New York.
in glänzender Pracht und Ausstattung!
New York in Wort und Bild.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von ADOLF PHILIPP.
Mitwirkende 100 Personen.
GROSSER CHOR UND ORCHESTER
Glänzende Dekorationen und Kostüme!
450 Aufführungen in New York.
Populäre Preise 35c, 50c, 75c, $1.00.
BARGAIN-MATINEES
Mittwochs und Samstags
25c und 50c
dofrsa

Oesterreichisch-Bayerischer Frauen-Kranken-Unt.-Verein.

...Zehntes Stiftungsfest...
am Samstag, den 18. Oktober, in der Nordwest-Turnhalle, Ecke Southport und Clybourn Ave. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 25 Cts.

Großes Schauturnen und Ball!
arrangirt vom
Turnverein La Salle
zum Besten des Hallenbau-Fonds, in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., am Sonntag, den 19. Oktober 1902. — Anfang punkt 3 Uhr Nachm. — Tickets, 25c im Vorverkauf; an der Kasse, Abends, 50c. — Turner mit Abzeichen frei. frsa

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
monifr EMIL GASCH.

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 3964.

The Best is the Cheapest.

The flour which will make the most bread, cakes and pies, is the cheapest. A barrel of Pillsbury's Best Flour will make more loaves of bread than will a barrel of ordinary flour. For cakes and pies use one-fifth less of Pillsbury's Best Flour than you would of Winter Wheat Flour. Be sure that it is

Pillsbury's Best Flour.

Lokalbericht.

Sonderbare Reformen.

Gewaltige Abnahme der Betheiligung am deutschen Unterricht.

Herrn Cooleys Worte und Thaten.

Sonderbare Vorschläge macht der Herr Superintendent auch zu Gunsten auswärtiger Collegestudenten.—Vom angeblichen Lehrermangel.

Laut den von Sekretär Larson ausgeführten statistischen Zusammenstellungen ist der unlängst gegen den deutschen Unterricht geführte Schlag unter Leitung des Superintendenten Cooley weit verhängnißvoller gewesen, als man bislang annahm. Der Bericht läßt eine Abnahme von vierzig Prozent erkennen! Statt 33,119 Kindern, welche im letzten Jahre sich zur Betheiligung am deutschen Unterrichte meldeten, sind in diesem Jahre nur 19,284 eingeschrieben. Die Ursache liegt klar zu Tage. Bislang dehnte sich der Unterricht im Deutschen auf mehrere Jahre aus, die Kinder erhielten einen immerhin einigermaßen gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache, jetzt sind die deutschen Klassen zusammengezogen worden; diejenigen Kinder, welche bereits seit einem Jahre deutschen Unterricht erhielten, müssen, falls sie wieder daran theilnehmen, dasselbe nochmals durchnehmen, was sie bereits wissen, statt daß sie in getrennten Klassen das Studium fortsetzen können. Die Folge ist, daß sie sich nicht betheiligen. Die deutschen Lehrerinnen müssen gegen die klägliche Extrabezahlung von $5 den Monat die Hälfte mehr Arbeit leisten und haben vielfach den Kindern abgerathen, sich überhaupt an dem Unterricht zu betheiligen, statt zur Betheiligung zu ermuntern. Auf diese Weise ist der deutsche Unterricht schmählich verkrüppelt worden, so daß er für solche Kinder, welche bereits Unterricht von der Mutter erhalten haben, nur noch wenig Werth besitzt. Da Herr Cooley bei Einführung seiner „Reform" des deutschen Unterrichts betheuerte, daß derselbe nicht darunter leiden werde, so darf man auf seine Erklärung dieser ganz eigenthümlichen Erscheinung gespannt sein. Ein Vertreter der „Abendpost" hat heute vergebens nach ihm Umschau gehalten.

In diesem Jahre sind 5385 Lehrer in den öffentlichen Schulen angestellt, 390 weniger als im Vorjahre, während die Schülerzahl um 4000 zugenommen hat, die der Kindergärten gar um 40 Prozent. Die Betheiligung am Handfertigkeits- und Koch-Unterricht ist geringer geworden, die am Musik- und Zeichenunterricht allein weist eine Zunahme nach.

* * *

Supt. Cooley befürchtet, daß bald ein Mangel an geeigneten Lehrkräften eintreten werde. Er hat nun gestern Abend dem Ausschuß für die Verwaltung der Schulen davon Mittheilung gemacht und gleichzeitig Abhilfemaßregeln vorgeschlagen. Er empfiehlt, daß Abiturienten von Colleges und Universitäten Aufnahme in die Normalschule finden und nach einem Jahre zur Lehrerprüfung zugelassen werden sollen. Solche Abiturienten sollen von der Verpflichtung befreit werden, sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen. Der Superintendent erklärt, es seien ihm viele derartige Gesuche von Abiturienten zugegangen. Diese hätten bereits einen dreijährigen Studiengang auf Colleges oder Universitäten hinter sich, ehe sie die Abgangsprüfung beständen, während die Schüler in der höchsten Klasse der Normalschule nur einen zweijährigen Kursus durchgemacht hätten. Jene Universitäts- und College-Studenten würden sich als tüchtige Lehrer erweisen.

Herrn Brenan wollte es nicht einleuchten, weshalb solche Studenten dann von einer Aufnahmeprüfung befreit werden sollten, wenn ihr Wissen ein so umfangreiches sei, daß eine Prüfung ihnen doch keine Schwierigkeiten bereiten würde.

Herr Cooley wich dieser wohlberechtigten Frage aus mit der folgenden Erklärung: In diesem Herbst sind nur 75 Personen in die Normalschule eingetreten. Infolge Veränderung des Lehrplanes wird im Jahre 1904 keine Prüfung stattfinden und im darauffolgenden können nur diese 75 sich der Abgangsprüfung unterziehen. Wir brauchen in jedem Jahre 300 bis 400 neue Lehrer an Stelle der ausscheidenden und infolge der Bildung neuer Klassen. Falls keine Aenderung eintritt, werden wir in drei Jahren einem ernsten Lehrermangel gegenüberstehen.

Erst vor einem Jahre hatte der Schulrath die Verfügung getroffen, die jährlichen Prüfungen von Lehramts-Anwärtern abzuschaffen und die Ergänzung der Lehrerschaft auf die Abiturienten der Normalschule zu beschränken. Jetzt sind ungefähr 600 Lehrer auf der Warteliste, wozu noch im nächsten Jahre die Abiturienten der Normalschule kommen. Diese Gesammtzahl von etwa 850 genügt nach Herrn Cooleys Ueberschlag nicht dem Bedarf und er will daher die Zahl der Anwärter auf Lehrerstellen noch vermehren. Der Ausschuß schien von seinen Ausführungen keineswegs überzeugt zu sein und verschob die Entscheidung, da der Vorsitzer des Ausschusses, Herr Harris, nicht anwesend war. Hingegen wurde gemäß Herrn Cooleys Empfehlung beschlossen, nach Ablauf dieses Jahres alle Lehrberechtigungsscheine für die Abendschulen zu widerrufen und die Bewerber um solche zu verpflichten, Lehrberechtigungsscheine in gleicher Weise zu erwerben, wie die Lehrer der Tagesschulen. Dadurch werden Studenten der Rechtswissenschaften, Clerks und Angestellte von Geschäften, Leute, welche nie die geringste Ausbildung als Lehrer empfangen haben, von der Ausübung des Lehrerberufs in den Abendschulen ausgeschlossen; Herr Cooley hat nämlich ganz plötzlich entdeckt, daß der Erfolg der Lehrthätigkeit in den Abendschulen ein sehr zweifelhafter sei.

Vor der Hochdruck-Feuerschutzkommission, aus städtischen Beamten und angesehenen Geschäftsleuten und Versicherungs-Agenten bestehend, wiesen Edward Atkinson und Joseph P. Gray aus Boston in Ansprachen darauf hin, daß nur durch die Einrichtung von Hochdruck-Wasserröhren, deren Verschluß bei einem bestimmten Hitzegrad schmilzt, die Feuersbrunst, welche unlängst an der Kingston Str. in Boston wüthete, an einer weiteren Verbreitung verhindert und thatsächlich der ganze Geschäftstheil vor Vernichtung gerettet worden sei. Sobald der Bürgermeister wieder gesund ist, wird die Kommission zu einer Sitzung zusammentreten und über praktische Pläne schlüssig werden.

* * *

Des Bürgermeisters schwere Erkältung, von der er sich jetzt wieder erholt, wird der fromme Stadtvater Race am nächsten Sonntag zum Gegenstand einer Predigt in der Christian Church zu Austin machen, als Beweis dafür, daß die vom Bürgermeister begangene schwere Sabbathschändung von Gott geahndet worden sei. Der Bürgermeister war nämlich mit seinem Amtsvorgänger Washburne auf der Entenjagd. Die Ansichten der Herren Pastoren von den Episkopal-, Methodisten- u. Kongregationalisten-Gemeinden über Stadtvater Race's Vorhaben sind verschieden, aber Mitleid mit dem kranken Oberhaupt hat keiner der Herren geäußert, und Pastor Williams von der St. Paul's M. E.-Kirche erklärte gar, es geschähe dem Mayor ganz recht, daß er sich schwer erkältet habe.

Wasser-Bulletin.

Aus den Saugstationen Lake View, 14. Straße und „Carter Harrison" wird heute nach dem Befund des Gesundheitsamtes genießbares Wasser geliefert, das Wasser aus den Stationen Chicago Avenue und Hyde Park ist dagegen von der üblichen schlechten Beschaffenheit.

Kurz und Neu.

* Der 16jährige Emil Wade, dessen Eltern Nr. 1042 West Van Buren Straße wohnen, ritt gestern zu Pferde durch die Robey Straße. Als er in der Lake Straße unter das Hochbahngerüst kam, wurde sein Pferd bei dem Rasseln eines Hochbahnzuges scheu und warf ihn ab. Der junge Mensch liegt nun schwer verletzt im County-Hospital.

* Ein unbekannter, einarmiger Mann wurde heute früh nahe der 117. Str. und Stevenson Avenue todt neben einem Brennofen der dort befindlichen Ziegelei aufgefunden. Man nimmt an, daß der Fremdling, um sich zu erwärmen, sich dicht an der Brandmauer des Ofens niedergelegt hat, daß die ausströmenden Dämpfe ihn betäubten und schließlich tödteten. Die Kleider des Mannes, sowie sein Gesicht waren, als man ihn fand, stark versengt.

* Der Bleiarbeiter William Quinn, welcher in dem Hause Nr. 333 Indiana Str. bei seiner Mutter gewohnt hat, wurde heute früh von dieser todt im Bette aufgefunden. Er war an Leuchtgas erstickt, das einem Brenner entströmte, der muthmaßlich von dem jungen Manne aus Versehen aufgedreht worden war. William ist 22 Jahre alt gewesen.

Fehlgeschlagene Hoffnungen.

Wenig Kummer über die Trennung einer Ehe.

Kurz war die Freude.

Doch bitter das Herzeleid, welches John Staatmeyer durch der Gattin Untreue bereitet wurde.— Der Grieche Joseph Milasyankos dessen Leidensgefährte.

Wie leichtsinnig manche junge Leute heutzutage in den Stand der Ehe eintreten, wurde gestern wieder einmal durch die Verhandlungen einer Scheidungsklage vor Richter Tuthill erwiesen, in welcher Frl. Louise Pelham und Russell T. Barry als Hauptbetheiligte figurirten. Das junge Mädchen, das die Gattin Barrys wurde, ohne angeblich auch nur auf die Dauer einer Stunde die Rechte der verheiratheten Frau zu beanspruchen, ist die Tochter der in Chicagoer Klubkreisen als Förderin schöngeistiger Bestrebungen wohlbekannten Frau Laura Dainty Pelham. Der junge Gatte wohnte den Verhandlungen nicht bei; er war durch seinen Bruder, den Rechtsanwalt Rupert J. Barry, vertreten. Dieser pflichtete der Darlegung der Umstände, die zur Eheschließung der Beiden führte, so wie sie die junge Frau gab, in allen Punkten bei und erklärte, daß sein Bruder selbst zu der Einsicht gekommen sei, daß er sich eines leichtsinnigen Streiches schuldig gemacht habe, von dessen Folgen er durch die Auflösung seines Ehebundes befreit werden möchte. Die junge Frau machte ihre Zeugenaussage in einem so leichtfertigen Tone, als ob es sich nur um einen ihr verdorbenen Spaß und nicht um eine hochwichtige Angelegenheit handelte, die unter weniger günstigen Verhältnissen entscheidend für ihre ganze Zukunft hätte werden können. — „Ruß vereinbarte mit mir telephonisch eine Zusammenkunft in einer Apotheke. Ich fand ihn dort sehr erregt vor, doch stellte es sich später heraus, daß er berauscht war. Er drohte mit Selbstmord, wenn ich nicht unverzüglich mit ihm zu einem Friedensrichter ginge, der unsere Trauung vornehmen solle. Auf seinen Zustand Rücksicht nehmend, in welchem er die Drohung wohl auch ausgeführt haben würde, sagte ich zu. Richter Everett vollzog die zivilgerichtliche Trauung. Obgleich wir Beide Katholiken sind, dachten wir nicht im Entferntesten an eine kirchliche Einsegnung unseres Bundes. Ich verweilte nur höchstens eine Stunde noch in Ruß' Gesellschaft und begab mich dann nach der Wohnung der Frau Elise Shepard, Nr. 1538 Washtenaw Ave., wo ich verblieb, bis ich die Verzeihung meiner Mutter erlangt hatte. Meinen Gatten habe ich seit dem Tage unserer Verheirathung nicht wiedergesehen." — So lautete die Schilderung, welche das junge Weib von seinem gesetzlichen, vom Tage der Hochzeit an aber schon nichtigen Ehebunde machte. Selbstverständlich löste unter diesen traurigen Umständen Richter Tuthill auch die äußeren Bande, welche die Beiden, die die der Liebe wahre Macht nicht empfunden hatten, noch umschloß.

* * *

Tiefer Herzenskummer klang aus jedem einzelnen Worte der Aussage heraus, welche John Staatmeyer aus St. Paul, Minn., gestern Nachmittag vor Leutnant McWeeney und Detektive-Sergeant Charles Hefter in der Zentralwache machte. Er bat die Beamten flehentlich, ihm doch zur Ermittlung seiner durchgebrannten, muthmaßlich in Chicago weilenden Gattin und zur Wiedererlangung seiner heißgeliebten Kinder behilflich zu sein. Thränen rollten ihm die Wangen herab, als er von seinen Sprößlingen sprach. Dabei ist Staatmeyer 57 Jahre alt, war bis vor einem halben Jahre Hauptmann in der österreichischen Armee und nahm dann seinen Abschied, um in Amerika mit seiner Gattin ein neues Leben zu beginnen. Seine jetzt erst in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Lina war bildschön, aber arm, als er sie vor dreizehn Jahren in Wien heimführte. Der Vergnügungssucht der jungen Frau opferte Staatmeyer nahezu sein ganzes Vermögen. Als das bis auf $5000 zusammengeschmolzen war, und sie nicht mehr standesgemäß drüben leben zu können meinten, wanderten sie — erst vor fünf Monaten — nach Amerika aus. In St. Paul ließen sie sich nieder. Staatmeyer wurde der Besitzer eines Materialwaaren-Ladens. Da er nicht viel vom Geschäft verstand, stellte er den erfahrenern Henry Kestmann als Gehilfen an und gewährte ihm Kost und Logis in seiner Wohnung. Zwischen seiner Frau und dem Clerk entwickelte sich ein mehr als freundschaftliches Verhältniß, ohne daß er davon wußte. Durch eine gefälschte Depesche wußten ihn die Beiden auf mehrere Stunden aus der Stadt zu einem Lieferanten auf's Land zulocken. Als er in sein Heim zurückkehrte, fand er dasselbe leer vor. Selbst das Mobiliar hatte ihm das sündige Paar fortschaffen lassen und, was ihm am meisten zu Herzen ging, auch die Kinder hatte es mitgenommen. Er wendete sich an die Polizei in St. Paul. Doch nur die wenig tröstliche Thatsache, daß die Flüchtigen Eisenbahn-Fahrkarten nach Chicago gelöst hatten, wurde ermittelt. Seit gestern befindet sich der Aermste hier und stellt emsig Nachforschungen nach seinen Kindern und der Durchgängerin an. Sergeant Hefter leistet ihm dabei jede nur erdenkliche Hilfe.

* * *

Der sich in der nämlichen Nothlage befindliche Grieche John Milasyaukos aus Philadelphia war gestern glücklicher, als sein österreichischer Leidensgefährte; er fand seine ihm durchgebrannte Gattin, wie auch seine Kinder, hier im Gebäude Nr. 263 Johnson Str. vor und ließ Joseph Deberkes, den angeblichen Verführer der Frau, verhaften. Als die Bethörte vor Friedensrichter Hurley erklärte, daß sie lieber Deberkes Schicksal theilen, als wieder mit ihrem Manne leben wolle, ließ der Zurückgewiesene die Ehebrecherin ebenfalls einstecken. Ehe sie in die Gefangenenzelle abgeführt wurde, machte er noch einen letzten Versuch, die Pflichtvergessene zu bewegen, doch der Kinder wegen wieder mit ihm in ihr behagliches Heim in der Stadt der Bruderliebe zurückzukehren, doch alle Bitten und alle Drohungen vermochten nicht, die liebestolle Frau wieder zur Vernunft zu bringen.

Untersuchung eingeleitet.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, auf welche Weise die 18jährige Ida Gierke zu ihrem Tode kam. Sie wurde gestern in ihrem Zimmer über der Wirthschaft Nr. 22 N. Halsted Str. todt aufgefunden. Der Wirth gibt an, daß Ida am Montag bei ihm vorsprach und erklärte, daß sie obdachslos und mittellos sei. Aus Mitleid habe er ihr das Zimmer überlassen. Gestern erkrankte sie schwer. Sie habe ihn gebeten, ihren Vater, Hermann Gierke, Nr. 479 N. Ashland Av., zu benachrichtigen. Er sandte einen Boten nach der bezeichneten Adresse. Später erschien ein junger Mann, der angab, ein Bruder des Mädchen zu sein. Letzteres hatte aber schon ausgelitten.

* Der Schauspieler John Page hatte vor Kadi Underwood gegen den Eigenthümer des Normandie-Hotels eine Klage auf Herausgabe eines Ueberrockes angestrengt, auf welchen derselbe angeblich Beschlag gelegt hatte, weil der Mime bei ihm in der Kreide stand. Herr Worth erklärte gestern vor Gericht, daß der fragliche Ueberrock sich in einem Winkel des Dachbodens seines Hotels vorgefunden hätte, wohin ihn wahrscheinlich ein Hund verschleppt gehabt hätte, der dem Zimmerkameraden des Schauspielers gehörte.

* Arthur Pollock, 1429 Montana Straße wohnhaft, wurde neulich auf Betreiben der Stenographin Mamie Gregory verhaftet, unter der Anklage, genannter junger Dame zwei werthvolle Ringe entwendet zu haben. Jetzt ist gegen Pollock auch noch eine auf Einbruch lautende Anklage erhoben worden und zwar von S. F. Lee, Nr. 344 Belden Ave.

* Der Zahnarzt Dr. E. K. Zipperman erwirkte neulich vom Kadi Underwood ein auf 50 Cents lautendes Zahlungsurtheil gegen einen Speisewirth, in dessen Lokal man ihm ein ungenießbares Beefsteak vorgesetzt hatte. Durch diesen Prozeßerfolg ermuthigt, klagt Dr. Zipperman jetzt auf $200 Schadenersatz gegen die Getreidemakler George H. Philipps und Joseph La Rue, durch deren Vermittlung er Börsengeschäfte gemacht hat, die schlecht abgelaufen sind.

Sehr viel Unsinn

Ueber „Blutreiniger" und „Tonics".

Jeder Tropfen Blut, jeder Knochen, Nerv oder Sehne im Körper kann nur in einer Art erneuert werden und dies ist durch richtige Verdauung gesunder Speisen. Es gibt keine andere Art und die Idee, daß eine Medizin allein das Blut reinigen oder neue Sehnen und starke Nerven erzeugt, ist lächerlich, und Dyspepsia eine Keim-Krankheit ist, oder dem anderen Irrthum, daß ein schwacher Magen, der das Essen nicht zu verdauen vermag, dazu gezwungen werden kann, indem man die Eingeweide durch Pillen und Abführmittel reizt und entzündet.

Stuarts Dyspepsia Tablets heilen Unverdaulichkeit, sauren Magen, Gase und Blähungen nach den Mahlzeiten, weil sie die Verdauungs-Elemente liefern, an welchen es jedem schwachen Magen fehlt, und wenn dieser Mangel an Pepsin und Diastase nicht gehoben wird, so ist es nutzlos, den Magen durch „Tonics", „Pillen" und „Abführmittel" zu kuriren zu versuchen, denn diese haben absolut keine Verdauungskraft, und die einzige Wirkung, die sie ausüben, ist, daß sie zeitweilge Anregung verschaffen.

En Gran des Hauptbestandtheiles in Stuart's Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Dramm Fleisch, Eier und andere Speisen, und Versuche die man anstellte, zeigten, daß sie dies in einer Glasflasche bei richtiger Temperatur thaten, aber selbstverständlich sind sie im Magen viel wirksamer.

Es gibt vielleicht kein Mittel, das so allgemein gebraucht wird, als Stuart's Tablets, denn nicht nur Kranke und Leidende gebrauchen sie, sondern auch gesunde Leute nehmen sie bei jeder Mahlzeit ein, um gute Verdauung und Assimilirung der Speisen zu erzielen.

Leute, die sich guter Gesundheit erfreuen, nehmen Stuart's Tablets ebenso regelmäßig als ihre Mahlzeiten ein, Stuart's Tablets bewirken beides; sie verhindern Unverdaulichkeit und heilen sie, wenn vorhanden. Der regelmäßige Gebrauch von ein oder zwei der Tablets denn sie wollen gesund bleiben, vorzubeugen ist immer besser als heilen, und nach den Mahlzeiten wird ihre Vorzüge und Wirksamkeit besser hervorheben, als irgend ein anderer Beweis. momifz

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Milwaukee Ave. und Division Str. — Zwei Läden. — Belmont Ave. und Lincoln Ave.

Ueberlegen

Muß der Mann, der sich einen neuen Anzug oder Ueberzieher anschaffen will. Wenn er etwas auf Mode, gutes Passen und Qualität hält, so kann er in der Auswahl des Geschäftes, in dem er kaufen will, nicht vorsichtig genug sein. Hier sind einige Winke, die ihm bei der Entscheidung helfen mögen:

Herren-Anzüge... in schweren ganzwollenen blauen Serges und schwarzen Thibets ... Form behaltende Fronts **$10**

Herren-Anzüge... hochfeine schott Tweeds und Worsteds, „Coronation Cloth" ... strikt handgeschneidert **$15**

Ueberröcke... Wir lenken Eure spezielle Aufmerksamkeit auf die sehr modernen „Belt-Ueberröcke", von welchen unsere Auswahl die größte und prachtvollste in der Stadt ist ...... **$15 bis $25**

Kinder-Departement.

Knaben-Anzüge... 3-Stücke (mit Kniehosen), feine ganzwollene Tweeds u. hochfeine Cheviots .... in den neuesten Entwürfen ... eine große Auswahl ... Größen bis zu 17 .... **$5**

Kinder-Anzüge... „Norfolks"", „Sailors" und „Manly" Anzüge ... neueste Herbstmoden ... Größen bis zu 10 .... **$3**

Hüte.

Unser Hut-Departement ist berühmt wegen seines großen und wohlassortirten Lagers. Die modernen jungen Männer und die sich einfacher Kleidenden finden in diesen guten Hüten stets Befriedigung.

Unser „Belmont" .... der beliebteste Hut bei jungen Männern **$2**

Unser „Elite" ... gute $5-Qualität... für **$3**

Ausstattungen.

Herrenhemden ... feine neue Herbstmuster ... zweifarb. Effekte . **$1**

Unterzeug ... nach jedem Geschmack ... die Auswahl ist so groß, daß die Aufzählung unmöglich ist .... Größen bis zu 60 .... **50c bis $3.50**

Feine Handschuhe ... für Promenadengebrauch ... voll Pique ... beste je offerirte Werthe **$1**

Schuhe.

Dieses Departement offerirt das beste und vollständigste Sortiment von Männer- und Damen-Schuhen, welches in der Stadt gezeigt wird. Alle leitenden und korrekten Facons sind repräsentirt. Hauptsächlich empfehlen wir:

Unseren „Essex" ... einen ausgezeichneten Männerschuh zu **$2.50**

Unseren „Columbia" ... einen hochfeinen Damenschuh zu **$2.00**

Yondorf Bros

365--367 Blue Island Avenue, Ecke 14. Strasse.

Einige Worte an die Mütter

über unser **Knaben- und Kinder-Kleider-Departement.** Wir haben keine Anstrengungen gespart, um dieses Departement in jeder Hinsicht vollständig zu machen, und falls Ihr wünschenswerthe Knaben-Kleider braucht, die Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit garantiren, so bitten wir um Eure Patronage. Von dem kleinen Knaben von 3 Jahren bis zu dem jungen Mann von 18 und 19 Jahren — wir können sie Alle ausstatten.

ein elegantes Assortiment, zu. ....

Vestee-Anzüge für Kinder, schön gemacht und besetzt, in dunklen netten Mustern, Größen 3 bis 8, zu........ **$2.50**

Drei-Stück Knaben-Anzüge, mit Weste und Kniehosen, reinwollene Cassimeres und Serges, Größen 8 bis 14, zu.. **$3.50**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, in schwarzen oder blauen Cheviots, gut gemacht, Größen 14 bis 19, zu....... **$5.00**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, die besseren Sorten von Cheviots und Worsteds, in einfachen oder doppelbrüstigen Coats, **$7.50** und **$10.00**

„Black Cat"-Strümpfe, die besten auf Erden, dreifaches Knie und Sohle, drei Sorten, zu.................... **10, 15c** und **25c**

Chinchilla-Reefers für Knaben, Größen 3 bis 8, Spezial-Preis für diesen Verkauf............ **$1.48**

Norfolk-Reefers für Knaben, pleated Rücken und Front, von dunkelgrauem Melton, alle Größen, zu................ **$3.00**

Russische Knaben-Ueberzieher, von blauem oder grauem Kersey, sehr passend für die Kleinen, Größen 3 bis 8, zu.............. **$4.50**

Box-Ueberzieher für Knaben, von feinem Oxford-Tuch mit Sammet-Kragen, Größen 13 bis 19, durchaus garantirt, zu............. **$7.50**

Fleece-gefüttertes Unterzeug für Knaben, Hemden oder Hosen, alle Größen, zu **25c**

Fancy Percale Knaben-Hemden, mit separaten Manschetten, ächte Farben, wir offeriren dieselben zu.............................. **50c**

Paris in Schlesien.

Eine Garnison-Geschichte von M. Lorenz.

„Sagen Sie mal, gnädigste Frau", sagte der dicke Hauptmann Balthes an einem von Frau Kobells Damentagen, zu dieser, „wissen Sie nicht 'ne recht nette, hübsche, behagliche, recht reiche Frau für mich?"

Frau Tilly von Kobell lachte. Sie war erst vor acht Wochen mit ihrem Gatten aus Berlin in die alte schlesische Garnison zurückgekehrt, und der alte Freundeskreis hatte sich sofort wieder um die liebenswürdige Frau geschaart.

„Eine hübsche, nette, behagliche, schwer reiche Frau?" rief Tilly, „na, wollen mal sehen; drei Freundinnen von mir kommen diesen Winter her, — eine Amerikanerin, Miß Nora Webster, Fräulein Lia von Meßhof, ein Landpomeränzchen, und Eva Regen, meine Kousine!"

„Wie steht's mit dem Moos?" forschte Balthes.

„Ja, Herr Hauptmann, das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen", neckte Tilly, „Sie werden den modernen Paris spielen und sehen, welche meiner drei Freundinnen Ihren Bedingungen entspricht."

„Uzen Sie mir nicht, Gnädigste!" persiflirte sich der dicke Hauptmann selber. „Die Geschichte is nich übel!"

Abends spät trat Frau Tilly zu ihrem Gatten und sagte:

„Du, Jörg, was meinst Du, wir lassen die drei Mädels zugleich kommen, — die Lia, die das meiste Geld hat, geben wir für'n armes Landfädchen aus, die stolze Nora thut schon das Ihrige, sich selbst in's rechte Licht zu setzen, — und mein Everl, mit ihrem bischen Kommißvermögen, ist 'ne gute Partie!"

„Laß die Finger von solchen Intriguen, Liebling", warnte Kobell; „mit anderer Leute Lebensglück soll man nicht spielen!"

„Herrje, Jörg", schmollte Frau Tilly, „sollst schon seh'n, ich mach' drei Paare glücklich!"

Acht Tage später hatten Kobells schon Logirbesuch von Fräulein Eva von Regen.

Balthes kam zum Thee und Osterroths, Kobells beste Freunde.

„Ist das die Landpommeranze?" forschte Balthes Frau von Osterroth aus.

„Na aber", rief diese, „Herr Hauptmann, solch elegantes Sezessionswesen und Landpommeranze? — Sie sind ja komisch!"

„Ja, — wahrhaftig, nischt wie Taille!" meinte er und sah Fräulein von Regen mitleidig an.

Als Tilly an ihm vorbeistreifte, sagte er ziemlich laut:

„Nee, — Gnädigste, die kriegt den Appel nich!"

Dafür war Graf Westerholt, ein blutjunger Leutnant, vollständig hingerissen von der wunderbar chicken graziösen Erscheinung.

Den nächsten Theeabend hatten sich schon die beiden anderen Freundinnen Frau Tillys eingefunden.

Nora Webster, eine große, kräftige Gestalt, graziös in allen Bewegungen, temperamentvoll und geistig ungemein rege, hatte anfangs die Rivalin mit dem Sezessionsköpfchen etwas mißtrauisch angesehen! Ein Blick in den Spiegel und sie war beruhigt. Nora Webster war immer siegesgewiß, wohin sie kam.

Da wimmelte auch noch solch' Pflänzchen herum, Fräulein Lia v. Meßhof, — die stand in der Küche und half Tillys Köchin Theebrödchen zu streichen und Morgens half sie Staubwischen.

Die kam gar nicht in Betracht!

Lia erschien erst spät am Theetisch, als die Konversation bereits in lebhaftem Gange war.

Bescheiden setzte sich das junge Mädchen an's Fenster, zog eine Stickerei hervor und begann eifrig zu arbeiten.

„Was ist'n das für Eine?" flüsterte Balthes Frau von Kobell in's Ohr.

„Das ist eine vom Lande, die kleine Meßhof aus Wardentin!"

„Ich dachte Stütze!" knurrte er.

„Bewahre. — Lisel!" rief die junge Frau, „Kind, komm doch her, laß Deine Stickerei ruhen, trink' gemüthlich 'ne Tasse Thee mit uns!"

Lia kam gehorsam heran und saß gleich darauf neben Balthes, der das junge Mädchen aufmerksam musterte.

Herrgott, war das ein reizender Balg! Schade, — die hatte gewiß kein Geld, — aber so rosig und nieblich, und dabei solche fröhliche Kinderaugen — die nahm ja wohl solchen alten Knaben, wie er, Heino Balthes, war, gar nicht?

Wunderlich, — wie ihm das Herz weit und warm wurde!

„Sie sind wohl noch nicht oft zur Stadt gekommen, gnädiges Fräulein?" fragte er plötzlich.

Lia lächelte.

„Nein, hierher allerdings zum ersten Male," sagte sie mit ihrer Glockenstimme, „aber Frau von Kobell lud mich so herzlich ein, daß ich Papa bat, die Riviera-Reise für dies Jahr auf vierzehn Tage hinauszuschieben, — und mir zu liebe hat's der gute Vater gethan!"

„Waren Sie schon früher dort?" fragte Balthes.

„An der Riviera?" erwiderte sie. „O ja, wir haben da bei Nervi eine Cottage, wo wir zumeist einen Theil des Winters verleben."

Na nu? — Die eine Cottage bei Nervi? Der Wurm renommirte, — pfui Deibel, — so sah die Krabbe doch gar nicht aus.

„Haben Sie da unten etwa auch 'n Marstall?" fragte Balthes schon ganz giftig.

Lia lächelte.

„Wir nehmen nur die Kutschpferde mit, Reitpferde für Papa und mich, und einen Pony, um Besorgungen in der Stadt machen zu lassen," versetzte sie.

Miß Nora Webster's Siegermiene schrumpfte in ein Nichts zusammen, — das war eine Rivalin, — da war ja die Regen die größte Null gegen die kleine Millionenerbin!

Leutnant Graf Westerholt hatte sich nachgerade sterblich verliebt.

Er sah und hörte nichts mehr als Eva.

Nora Webster überlegte.

Neben Lia kam sie nicht auf.

Diese kleine Küchenfee war ein Stein, an dem sich ihre Siegeskrone zerschellte wie eitel Glas. Sie räumte das Feld. Unverlobt, zu Tilly's großem Leidwesen.

Als Eva nach acht Tagen ihre Koffer packte, hatte sie die Anwartschaft auf die neunzinkige Grafenkrone der Westerholts in der Tasche.

Lia blieb noch, und Lia merkte gar nicht, wie sich Alle um sie rissen.

Balthes kam täglich, — und wenn er kam, wurde Lia roth, — und wenn er ging, saß sie still und in sich gekehrt da.

Er glaubte immer noch nicht, daß die kleine Meßhof über besondere Reichthümer gebiete, dazu war sie viel zu einfach und bescheiden.

Balthes liebte Lia wirklich, aber er fürchtete ihre Abweisung; oder daß sie ihn der Stellung wegen nehmen könnte!

So'n Hauptmann erster Klasse ist doch gar keine dumme Partie.

Aber so sehr der gute Heino sich auch Vorsicht predigte, es half nichts, das Liebespflänzchen in seinem Herzen wurzelte immer fester, — wuchs und gedieh!

Kurz entschlossen ging er zu Kobells — er hielt's nicht mehr aus!

Zufällig begegnete ihm Herr von Kobell dicht vor seiner Wohnung.

Erstaunt musterte er den Visitenanzug des älteren Kameraden.

„Na nu, Balthes, in Gala — zu mir? — Donnerwetter, was ist denn los, — Lia Meßhof?"

„Ach Kobell, ich möchte doch wissen, ob das Mädel mich gern hat?"

„Da fragen Sie es doch!" lachte Georg von Kobell.

„Und wenn sie „nee" sagt?!"

„Das thut sie schon nicht, dazu ist sie zu wohlerzogen, Balthes, die sagt höchstens: nein!" scherzte er.

Dann stand Balthes mit seinem fröhlich lachenden Wirth in dessen Arbeitszimmer.

„Nun, Balthes, nur Kourage, Tilly schickt uns eben eine Tasse Bouillon und ein paar Lachsschnittchen, — und wenn's nachher etwa ein Fest zu feiern gibt, der Pomery liegt schon kalt!" rief Kobell.

„Befehl, Herr Hauptmann, das gnädige Fräulein ist in der Plättstube!"

Balthes zauderte noch immer.

„Nur vorwärts, Balthes, — in die Plättstube, — links im Souterrain, hinter der Küche!" erläuterte Kobell.

Unten war Alles still.

Die Köchin war zum Markt gegangen, das Hausmädchen oben in den Zimmern beschäftigt, die Burschen im Stall.

Balthes meinte, sein Herz pochen zu hören. Da tönte aus der Plättstube ein heiteres Liedchen.

Er blieb stehen und lauschte.

„Und ist mein Schatz kein Ritter werth,
Und ist mein Schatz nit schön,
Er führt sein gutes Ritterschwert,
Ich mag ka'n Andern sehen!"

„Magst ka'n Andern seh'n, magst nich!" Damit stand er in der weitaufgerissenen Thür, und das junge Mädchen, glühend vom Eifer der Arbeit und vom plötzlichen Schreck, stand fassungslos vor ihm.

„Nun, Lia — bin ich's?"

„Ja, ja, ja!"

Und er hielt sie an sich gepreßt und küßte sie und jubelte und dabei perlten die hellen Thränen in seinen Bart:

„Mei Mädele, — mei' Mädele!" rief er überselig, „so — und nun wird nit mehr g'schafft, — die Frau Hauptmann Balther hat nit mehr nöthig, sich die kleinen Patscherln mit solcher Arbeit zu verderben!"

Sie blickte schelmisch zu ihm auf.

„Ei, nöthig, Herr Hauptmann, hab' ich's ja eigentlich auch nicht, — es macht mir Spaß!"

„Herr Hauptmann?" schalt er, „Heino heiß ich, Heino, Dein Heino!"

„Mein Heino!" Sie schmiegte ihr Köpfchen an seine Schulter.

Da kamen Kobells schon, und die Liebenden kamen aus ihrem Himmel auf die Erde zurück.

„Na, Tilly, Du kannst gratuliren!" rief Georg.

„Und ob, — Sie Glückspilz!" rief die junge Frau herzlich. „Nun", flüsterte sie, während ihr Mann Lia die Hände schüttelte, „nun, hab' ich's recht gemacht, ist sie nicht hübsch, nett, behaglich, — und schwer reich?"

„Reich?"

„Nun ja, — sind zwei Millionen nichts?"

„Zwei Millionen — Lia, Kind, komm' mal her!" sagte er und faßte sein Bräutchen um, „und Du, Du willst mich wirklich? Ich muß es vor Zeugen hören, daß Du mich wirklich lieb hast, — und auf den Dreck von Millionen pfeif ich! Ihr macht ja doch blos Ulk!"

Er wollte nur seine Lia, — ihr Geld war ihm plötzlich vollständig Nebensache.

Aber im späteren Verlauf des Lebens, als sie erst seine kleine Frau geworden war, hat sich der brave Dicke an die stattliche Mitgift gewöhnt, — und seit die Buben da sind, ist er sogar im Hinblick auf die Weisheit, daß Alles Irdische vergänglich ist, — sehr sparsam geworden.

Aber sein Lieserl wickelte ihren Riesen um den Finger, — und sie sind Beide glücklich.

— Die vergeßlichen Professoren. — Erster Professor (welcher tags zuvor von seinem Kollegen zum Essen eingeladen worden ist): Entschuldigen Sie gütigst, hatte ganz und gar vergessen, zum Essen zu erscheinen. — Zweiter Professor: Hatte auch ganz vergessen, meine Frau hiervon in Kenntniß zu setzen.

Die Arbeiter-Glasfabrik.

Die Arbeiter-Glasfabrik in Albi (Frankreich), die anfänglich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, scheint gegenwärtig auf festern Füßen zu stehen. Interessant sind die Schilderungen, die Adolphe Brisson von dem eigenartigen sozialistischen Unternehmen entwirft. Die Fabrik liegt im äußersten Ende einer ärmlichen Vorstadt und bildet einen neuen viereckigen Ziegelbau, an dessen Eingang der Bürger Pförtner seines Amtes waltet. Brisson wünschte den Direktor Charpentier zu sprechen, der sich aber auf einer Geschäftsreise befand, und wurde daher zu dem zweiten Direktor Aucouturier geführt. Dieser war an Ofen 1 mit Glasblasen beschäftigt, als ihm der Pförtner meldete: Hier ist jemand, der „dich" sprechen will. Aucouturier vollendete die Flasche, die er vor der Pfeife hatte, trocknete sich den Schweiß ab, hieß seinen Gast, nachdem er dessen Ausweis gelesen, willkommen, lud ihn, da es schon Abend war, zur Besichtigung der Fabrik auf den nächsten Tag ein und kehrte dann eilig zu seiner Arbeit zurück. Am folgenden Morgen stellte sich Brisson zeitig im Geschäftszimmer Aucouturier's ein.

Der Arbeiter von tags vorher zeigte sich jetzt als vornehm gekleideter Direktor, aber zugleich als einen sehr ruhigen Mann.

Ueber das Unternehmen erzählte er: „Wir haben sehr schwere Augenblicke erlebt; zunächst anfangs, als es sich darum handelte, Rochefort zur Auszahlung der 100,000 Franken zu bewegen, die Frau Dembour für uns bestimmt hatte. Er zeigte uns die Anweisung, gab sie uns aber nicht, da er einen Plan hatte, der von dem unserigen etwas abwich. Er wollte eine „Glasfabrik für die Glasarbeiter", wir eine „Arbeiter-Glasfabrik", und so mußten wir Kniffe brauchen. Wir offenbarten Millerand, Jaurès und Eugène Baudin unsere Verlegenheit. Sie begleiteten uns zu Rochefort, thaten, als hätten sie uns zufällig getroffen, und so legte er endlich los. Es war Zeit; wir hatten keinen Heller mehr. Eine andere kritische Stunde schlug 1897. Ueber unser Unternehmen verbreiteten sich dunkle Gerüchte. Nach den Schilderungen der gegnerischen Blätter war es fertig und mit solchen Verpflichtungen belastet, daß es sie nicht erfüllen konnte. Die Sache war wahr, aber es ist nicht gut, jede Wahrheit hinauszuposaunen.

Unsere Glasarbeiter hatten keinen Kredit mehr; die Lieferanten fürchteten die Zahlungseinstellung und verlangten sofortige Begleichung der Rechnungen. Die Flaschenvorräthe auf dem Lager häuften sich, ohne daß Absatz dagewesen wäre. Da durcheilten die Genossen Direktoren Frankreich nach allen Richtungen, vom Norden bis zum Süden, und flehten ihre Brüder und Freunde um Hilfe und Schutz an. Sie fanden Gehör und Unterstützung; in den Wirthshäusern und Fabriken wurde der Kreuzzug gepredigt. Man beschloß, alles Glas, das nicht den Stempel von Albi trug, als verdächtig und unwürdig zu Trinkzwecken für das Volk zurückzuweisen. Und allmählich floß das Geld in die Kasse, die Schulden wurden bezahlt und die Wucherer, zu denen man die Zuflucht genommen hatte, befriedigt. Man flog mit eigenen Flügeln. Die Kameraden, die so lange Monate Hunger gelitten hatten, konnten unverkürzt den verdienten Lohn erhalten."

Aucouturier legte hierauf Brisson die Satzungen und die Arbeitsordnung der Gesellschaft vor. Sie sind strenger, als die des strengsten Privatarbeitgebers. Die Glasarbeiter selbst können nicht Aktionäre sein, sondern nur die Arbeiterverbände, die denn auch die Dividenden einheimsen und zu sozialistischen Parteizwecken verwenden. Der Arbeiter der Fabrik bezieht seinen Lohn, nichts mehr und nichts weniger, und hat dabei nur die unsichere Aussicht auf eine spätere Altersversorgung, wofür eine besondere Rücklage besteht. Dabei aber wird von ihm unbedingter Gehorsam und genaueste Befolgung der Arbeitsordnung verlangt. Das erste Vergehen hiergegen wird mit Geldstrafe, das zweite mit Ausschluß bestraft. Diese Leute, die für Freiheit schwärmen, unterwerfen sich einer Zucht wie in einem Kloster. Brisson fühlte sich von diesem Widerspruch getroffen und sah sich daher zu der Bemerkung veranlaßt, daß ihm die Rochefort'sche „Glasfabrik für die Glasarbeiter" denn doch zweckmäßiger und menschenwürdiger schiene, als die jetzige „Arbeiter-Glasfabrik", deren Personal sich zu Tode abquäle, ohne selbst den entsprechenden Gewinn einzuheimsen.

Da aber zeigte sich Bürger Aucouturier als „Prophet". „Wo", rief er aus, „bliebe denn da die Idee? Wo das höhere Interesse der Partei? Wo der Sieg unserer Lehre? Wo die Zukunft? Hätten wir nur daran gedacht, gut zu leben und unsere Taschen zu füllen, so würde niemand einen Finger gerührt haben, uns aus der Patsche zu ziehen. Man hätte uns einfach verrecken lassen. Aber wir suchen uns nicht zu bereichern, wir verdienen so viel, wie bei dem Glasfabrikanten Ressequier, und was darüber ist, kommt der Masse zugut. Wir essen eben keine Trüffeln und jeder von uns kommt eben zurecht, aber wir geben ein Beispiel: wir sind unsere eigenen Herren!" Die zwei Direktorenstellen in der Fabrik sind Ehrenämter und bringen ihren Inhabern, die wie jeder andere arbeiten müssen, nichts ein. Trotzdem gewann Brisson den Eindruck, daß auch bei Aucouturier der Stolz auf seine Würde schon erwacht und auch in der Arbeiter-Glasfabrik die „Gleichheit" ein Hirngespinst ist. Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig 300 Mann. Zwei Oefen sind in Betrieb, ein dritter in der Ausbesserung, und ein vierter wird in Kurzem gebaut. Aucouturier sprach die Hoffnung auf demnächstige fette Dividenden aus und rief beim Rundgang durch die Fabrik hierfür einen alten Mann der gerade Glasscherben hinauskehrte, mit den Worten zum Zeugen an: „Nicht, Renard, das meinst Du auch?" Renard wurde darauf dem Gast als der frühere Präsident des Verwaltungsraths der Gesellschaft vorgestellt.

Stiergefechte bei elektrischer Beleuchtung.

Aus Sevilla schreibt ein deutscher Reisender: Auf einer Reise durch Spanien begriffen, habe ich Gelegenheit gehabt, in dem lachenden Sevilla ein originelles „Schauspiel" zu genießen. Während der September unserer Heimath Kühle und Erfrischungen zu bringen pflegt, herrscht hier im Süden doch noch eine gewaltige Hitze. Selbst des Abends noch verharrt das Thermometer in der Gegend von 30 Grad Celsius. Man kann danach wohl leicht bemessen, wie es tagsüber sein muß. Bei so hohen Temperaturen leidet sogar der Zudrang zu den Stiergefechten, für welches Schauspiel der richtige Spanier ja Alles opfert. Vor einigen Tagen nun wurde von einer religiösen Vereinigung zum Besten ihrer Fonds ein Stiergefecht veranstaltet, was wir in diesem Falle ungefähr eine „Wohlthätigkeits-Corrida" nennen würden. Um eines zahlreichen Besuches sicher zu sein, wurde das Schauspiel für den Abend geplant. Obgleich schon mehrfach Versuche gemacht worden sind, Stiergefechte bei künstlicher Beleuchtung abzuhalten, so hat sich dies doch bisher nicht einführen lassen, weil die Beleuchtungen für diese Vorstellungen zu ungenügend ausfielen. Diesmal nun war von dem Sevillaner Elektrizitätswerk nach einem neuen, eigenartigen Plane eine Beleuchtung mit Bogenlampen hergestellt worden, welche die Erwartungen weit übertraf. Es war ein eigenartiger Anblick, rings in der hell erleuchteten Arena herum eine wohl an 10,000 Köpfe zählende Menge gruppirt zu sehen, die sich in der allerdings geringen abendlichen Kühle an dem blutigen Schauspiele begeisterte. Der Erfolg der Vorstellung war, daß ein junges Mädchen (es treten nämlich jetzt gute Stierfechterinnen auf), schwer verwundet hinausgetragen wurde, „daß sich eine neue Species der Corridas, die mit elektrischer Beleuchtung, gut eingeführt hat."

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Bereitet Euch für die Pferde-Ausstellung vor.

Geht Ihr nach der Pferde-Ausstellung? Wenn Ihr geht, wollt Ihr auch gewiß, daß Eure Kleidung in jeder Einzelheit den neuesten Vorschriften der Mode entspricht. Dieses Jahr sind die Vorräthe von hochfeinen fertigen Kleidern in The Hub größer und reichhaltiger als je zuvor und wir können Euch von Kopf bis Fuß ausstatten, während Ihr wartet. Eine solche Auswahl wird nirgends geboten, als im Hub, dem größten Ausstattungs-Geschäft der Welt für Männer und Knaben.

Spezieller Anzug-Verkauf— Das ungewöhnlich große Geschäft der frühen Herbstsaison hat uns viele kleine Partien von unseren bestverkäuflichen $20 und $22 Sorten zurückgelassen.... feine Vicunas, seidengemischte und fancy Worsteds und braune u. goldgemischte Tweeds....alle von den besten Fabrikanten gemacht und in den allerneuesten Facons....für $16

Feine Tuxedo Coats und Westen für Männer....in der neuen straight Front Facon, mit schmalen, long Roll Aufschlägen....entweder in doppel- oder einfachknöpfigen Facons....Preise (für Rock und Weste) rangiren von . . . . $15 bis $35

Full Dreß und Prince Albert Röcke und Westen für Männer....gemacht uas den neuen unfinished Worsteds, und durchweg gefüttert mit der feinsten Seide und Satins....Preise (für Rock und Weste) rangiren von . . . . $20 bis $40

Tadellos passende Ueberzieher für Männer.... gemacht aus Oxford grauen Vicunas und blauen Kerseys....44 Zoll lang.....Seiden-Schultern und fancy Worsted Körperfutter.... ein $15 Kleidungsstück....für $10

Feine Kersey Ueberzieher für Männer....48 Zoll lang.... schwarze, blaue und Oxford Schattirungen....gefüttert mit double-twilled Serges u. Skinners bestem Aermelfutter...der beste Ueberzieher in Chicago für . $16.50

Wir zeigen über 50 Sorten von Ueberziehern zu $20.

Wir zeigen über 35 Sorten Ueberzieher zu $25.

Ebenfalls unsere berühmten Carr's Melton Ueberzieher.... garantirt so gut wie irgend ein vom Kundenschneider zum doppelten Preis gemachter...zu . . . $36.50 bis $48

Elegante Schuhe für die Pferde-Ausstellung.

Schuhzeug für Jeden passend—die neuesten Ledersorten und die beliebtesten Leisten.

Unser berühmter „Cornell"-Schuh für Männer . . . der beste Schuh in der Welt zu dem Preis . . . Hand Welt genäht . . . Patentleder, Box und Velour Calf und Vici Kid . . . eine riesige Auswahl zu einem einheitlichen Preis von........... $3

Die Hub's berühmte „Foothaven"-Partie für Damen . . . in der alten Weise von Schuhmachern hergestellt . . . die besten „Seasoned" Cream Oak Sohlen . . . ausgesuchtes Kid Skin und Ideal Kid Ledersorten.............. $3.50

Knaben- und Mädchen-Schuhe . . . dadurch, daß wir aller Einzelheit dieser Schuhe die vollste Aufmerksamkeit zuwenden, haben wir uns das größte Geschäft dieser Art in Chicago aufgebaut . . . Mütter sollten sich für diese Partie „Foottrainers" interessiren, da sie die besten für die wachsenden Füße der Kinder sind . . . Preise rangiren von................ 80c bis $3

Neue Erzeugnisse in Knaben-Kleidern.

Die meisten Eltern verlangen heutzutage dieselbe Qualität in ihren Knaben-Kleidern als in ihren eigenen, und diese Thatsache haben wir stets im Sinne, wenn wir unser riesiges Lager auswählen, das den ganzen zweiten Floor einnimmt. Hier zeigen wir alle neuesten Erzeugnisse von den allerbesten Fabrikanten.

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher . . . Alter 14 bis 20 . . . die Anzüge umfassen die feinsten schwarzen und blauen und die schönsten Fancies . . . einfach und doppelbrüstig . . . in konservativen und extremen Facons . . . Ueberzieher sind mittellang und extra lang, breitschultrig und von vollem Schnitt . . . auf das Feinste gemacht.............. $6.50 bis $27

Anzüge und Ueberzieher . . . Alter 6 bis 16 . . . die Anzüge sind doppelbrüstige Norfolk- und Westen-Anzüge . . . schöne schwarze, blaue u. hochfeine Worsted und Novelty Suitings. Ueberzieher . . . importirte Vicunas, Friezes und Novelty Ueberzieherstoffe . . . dieselben schönen Facons und hochfeine Arbeit wie die feinsten für junge Männer.......... $4.75 bis $18

Speziell — Jünglings-Anzüge und Ueberzieher . . . Alter 14 bis 20 . . . die Anzüge sind von schwerem reinem Worsted blauen und schwarzen Cheviots, Serges und fancy dunklen Tweeds und Cassimeres. Die Ueberzieher sind von dunklem Oxford Frieze . . . lang zugeschnitten, voll und breitschultrig . . . reguläre $12- und $13.50-Werthe.............................. $8.50

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, **98c** bis **$2.98**.
Breite Hüte und Tam Mützen für Kinder, **48c** bis **$3.98**.
Roots Tivoli-Unterzeug, in natürl. Wolle, feinste Qualität, **48c** bis **$1.28**.
Speziell—50c und 75c Herbst-Mützen, alle Facons, **25c**.

Knaben Shaker, gestrickte oder reine Kammgarn Sweaters, hoher einzelner oder doppelte Kragen, **98c** bis **$4.48**.

Feinste Qualität Cashmere oder baumwollene Strümpfe für Knaben, **25c** bis **$1**.

The Fair's Jahrestag-Verkauf.

State, Adams und Dearborn Str. — Für Samstag, 18. Oktober 1902. — The Fair—Etablirt in 1875.

Allerbeste Kleider-Werthe in Chicago

Es ist nicht nur eine Frage des Preises, wenn Ihr einen Anzug oder Ueberzieher kauft, sondern eine Frage, welchen Werth man in einem Kleidungsstück erhält und zu wie niedrigem Preis. Wir opfern niemals die Qualität um ein Kleidungsstück zu einem lächerlich niedrigen Preis offeriren zu können, aber zu jeder Zeit verkaufen wir gute reelle Waaren zu Preisen, die wie wir zuversichtlich glauben die besten in Chicago offerirten Werthe sind.

Männer-Anzüge — Ein spezieller Werth in blauen Serges, reine Worsted Winter-Sorten, und zwar eine, die wir als echt blau garantiren; sie sind durchweg seidengenäht u. gefüttert mit einer prachtvollen Qualität Serge; einer der dauerhaftesten Anzüge, die Ihr kaufen könnt, nett und kleidsam, alle Größen, passend für Kurze, Beleibte und Schlanke, Große, sowohl wie für regulär Gebaute—morgen zu dem sehr niedrigen Preis von **9.00**

Männer-Ueberzieher—Winter-Sorten, in Jet-Schwarz und Oxfordgrau — bei strikt reinwollen, mit dem allerbesten Körperfutter und Satin Aermelfutter; etwas sehr Wichtiges ist das Passen; nur wenige Läden können Euch einen Rock zeigen, der so gut paßt und hängt wie diese, zu demselben Preis. Die besten Ueberröcke, die wir jemlas in unserem Laden hatten für diesen Preis; alle Größen, 34 bis 44, zu **10.00**

Männer-Anzüge — in fancy Tweeds, welche in dieser Saison so sehr in der Mode sind; wir haben uns sehr bemüht, zu einem mäßigen Preise ein Assortment dieser populären Waaren zusammen zu bekommen, die wir für die besten Werthe in der Stadt halten; nette Muster, jeder einzelne, etliche sehr kleidsam und in schöner Farbe, andere schlichter, für sich weniger auffällig Kleidende, neue Waaren von den besten Fabrikanten, großartige Anzüge für den Preis, **12.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben — in doppelbrüstigen und Norfolk Facons, gemacht aus rein ganzwollener blauer Serge, blauem Twill, fancy Cheviots u. Cassimeres, in den folgenden Größen:

Doppelknöpfige Facon, 7—16 Jahre.
Norfolk Facon, 4 bis 12 Jahre.
3-Garment Facon, 9 bis 16 Jahre.

Die Muster sind die schönsten und neuesten dieser Saison, in schweren Winter-Stoffen—das ganze Assortiment zu einem Preise, den Ihr nicht zu würdigen vergessen werdet, **2.95**

Ueberröcke für Knaben—Winter-Qualität in hübschen dunklen Oxfords, langer Schnitt und lose, Sammetkragen, vertikale Taschen u. zurückgeschlagen Cuffs, in allen Größen, von 4 bis 16 Jahren.

Sturmkragen-Reefers für Knaben, in ganzwollenen Chinchillas, Gr. 4 bis 16 Jahre.

Reefers für Knaben—mit Sammetkragen, in fancy Mischungen, alle neu, Größen 3 bis 10 Jahre.

Diese 3 Items werdet Ihr als außergewöhnlich gute Werthe finden zu dem Preise von **3.95**

Lange Hosen Anzüge für Knaben — Für größere Knaben, 14 bis 19 Jahre alt; ein ausgezeichneter Bargain in dauerhaften Cassimeres; alles hübsche, dunkle Muster, und Winter-Qualität, zu **5.00**

Lange Hosen Anzüge für Knaben—Größen 13 bis 19 Jahre, Anzüge, die gemacht sind, um zu passen, und in jeder Hinsicht so gut geschneidert wie unsere Männer-Anzüge — Winter-Qualitäten in fancy Cheviots und feinen Cassimeres; ausgezeichnete Werthe zu diesem Preise, für morgen nur, **7.50**

Eine ausgezeichnete Gelegenheit um Zigarren zu kaufen

Acker, Merrall & Condit's berühmte reine Havana Key West Zigarren sind den Rauchern wohlbekannt. Ihre La Elegancia Sorte ist sehr beliebt. Diese Zigarren sind strikt handgemacht, und wir halten sie in einer reichhaltigen und vollständigen Auswahl von Größen. Wir offeriren sie unseren Kunden zu den niedrigsten New Yorker Preisen, von welchen wir hier drei anführen:

Ponies, Kiste mit 25 Stück, 95c — **6 für 25c**

Conchas Esp., Kiste mit 50, $3. — **5 für 30c**

Mediq Reg., Kiste mit 50, 3.95; — **3 für 25c**

Zu 5c das Stück—Eduardo H. Gatos Key West reine Havana Zigarren, in Tinfoil verpackt, Kiste mit 50, 2.45; das Stück zu **5c**

Zu 4 für 25c — La Credencia, hochfeine Havana, handgemacht, Conchas Especiales, Kiste mit 50 zu 2.95; 4 für **25c**

6 für 25c
Primo Grando, Perfecto, volle Größe Zigarren, lange Einlage, handgemacht — per 100, 3.90; per Kiste von 50, zu **1.95**

8 für 25c
Pete Dailey, Cremo, Improved Punch, Cubanola, Grand March und Lake View Rose Zigarren, per Kiste von 50, **1.50**

Brier-Pfeifen
Echte französische Brier Pfeifen, in allen Mustern und Facons; gerade und gebogen, Amberoid Mundstücke — das Stück zu **15c**

2 für 5c
American Cigar Co.'s lange Einlage, volle Perfecto Größe und Facon Zigarren — Cuban Special — per Kiste von 50, zu **90c**

2 für 5c
Lucke's Imports und National Square, besser bekannt als irgend eine 5c Zigarre im Markte, Samstag zu gerade dem halben Preis, 2 für **5c**

Brier-Pfeifen
Erste Qualität französische Brier Pfeifen, mit echten Bernstein-Mundstücken, anderthalbzöllige Spitze — Samstag für **35c**

Außergewöhnliche Schuh-Neuigkeiten

Die spezielle Partie in Männer-Schuhen, die wir Samstag offeriren zu 2.95 ist weit besser, als diejenigen, die gewöhnlich im Retail zu diesem Preise verkauft werden. Besseres Leder, bessere Facons, bessere Arbeit und dauerhafter; diese Schuhe übertreffen thatsächlich Alles in jeder Hinsicht. Sie befriedigen Männer, die öfters viel mehr für ihre Schuhe bezahlen.

Männer-Schuhe für das rauhe Wetter aus dauerhaftem Leder und feine Dreß-Schuhe für Männer aus weichem, biegsamem und schönem Leder; alles durchaus neue Facons.

Es gibt 30 verschiedene Facons und Sorten zur Auswahl; leichte und schwere Goodyear Welt, Extension oder Close Edge Sohlen, mit Leder oder Drill gefüttert, mit matten, glänzenden Kid oder rauhen Seal Leder Obertheilen; Schuhe, die in jeder Hinsicht äußerst zufriedenstellend sind; jedes Paar garantirt, **2.95**

Schuhe für Männer, in Vici Kid und engl. Enamel, Pug- und London-Zehen, das Paar, **1.75**

Feine Schuhe für Damen, in sämmtl. neuesten Ledersorten, neuesten Zehen und Leisten, **2.95**

Schuhe für Knaben, in Satin Calf, Box Calf, Velour Calf, Vici Kid und Lackleder, **1.95**

Schuhe für Damen, in Box Calf und Vici Kid, hervorstehende Sohlen, speziell morgen, **1.35**

Rothe Kid-Schuhe für Kinder, gedrehte Sohlen, zum Knöpfen und Schnüren, waren 65c, morgen **55c**

Fließgefütter Schuhe für Kinder, in schwarzem Dongola Kid, Lackleder-Spitzen, Größen 5 bis 8, **59c**

Gute Schuhe für Knaben, in Box Calf, Satin Calf, Velour Calf und Vici Kid, speziell für **1.50**

Filz-Schuhe und -Slippers für Männer, Damen und Kinder, zu den niedrigsten Preisen.

Schuhe für Knaben und Mädchen, in Box Calf u. Kid Leder, 500 Paar, heruntermarkirt auf **$1**

Fußball-Schuhe für Männer, in Kangaroo Calf, beste Sorte, speziell, morgen, **3.00**

Schuhe für Kegelspieler, Kangaroo Calf, Elk-Sohlen, einfach oder Gummispitzen an der Sohle, **2.00**

Feine schwarze Kid-Schuhe für Babies, gedrehte Sohlen zum Knöpfen und Schnüren, Größen 2 bis 5, speziell für **55c**

Cameras und Zubehör

Demonstration der Kodak Developing Maschinen von 2 bis 6 Nachm. und Krieger's tadelloser Reducer u. Intensifier den ganzen Tag.

Die speziellen Preise für Kodak Developing Maschinen sind Samstag wie folgt: Sorte A, $6; — Sorte E, $7.50

Eastman Folding Taschen-Kodaks, Jahrestag-Verkaufspreis **4.80**

Imperial Cameras, Cycle Facon, 4 bei 5, Jahrestag-Verkaufspreis **4.25**

Unsere spezielle Facon Folding Cameras, die besten, welche zu dem Preis gemacht werden — 4 bei 5, **$10**

Folding Weno Hawkeye Cameras, 3¼ bei 4¼, Jahrestag, **11.25**

42 Sujets von Photographie vollständig behandelt in der Photo Miniature, ein Buch für jedes Sujet, spezieller Jahrestag-Verkaufspreis per Exemplar, **25c**

Spezialitäten für die Jäger

Savage Gewehre, 30-30, runder Lauf, das genaueste und am weitesten schießende Gewehr in dem 30-30 Kaliber, welches je gemacht wurde, u. das einzige hammerlose, welches tadellos arbeitet. Dies ist eine seltene Gelegenheit für Jäger, ein gutes Gewehr zu kaufen, herabgesetzt für unseren Jahrestag-Verkauf von $19.50 auf **15.50**

Breech Loading Schrotflinten, Bar Schloß, Twist Stahlläufe, Bolt Extension Rib, niedrige Zirkular-Hämmer nicht im Weg des Visiers, garantirt für Nitro-Pulver, herabgesetzt von $19.50 zu **10.00**

Remington doppelläufige hammerlose Schrotflinte, 12-Gauge, 28 od. 30zöll. Läufe, gebläute Stahl-Läufe, Choked Bored, engl. Walnuß Kolben, halb Pistolen-Griff, Gummi Butt Plate, karrirter Griff und Vorderende, Case-hardened Schaft, Automatic Safety, Bored für Nitro-Pulver, reduzirt zu **25.00**

Die neue Rechtschreibung.

Von Dr. Georg Biedenkapp.

I. Ein Schrittlein vorwärts.

Der Ungebundenheit auf dem Gebiete der Rechtschreibung geht es jetzt an den Kragen. Nicht länger hinfüro wird es gestattet sein, dieselben Worte anders in der Schule, anders in den Schreibstuben der Verwaltung zu Papier zu bringen. Die orthographische Konferenz vom Juni vorigen Jahres hat sich unter Zustimmung der Vertreter Oesterreichs und der Schweiz über eine Rechtschreibung geeinigt, die im Winter in Geltung treten soll, soweit die deutsche Zunge klingt. Nunmehr hat es der junge Deutsche nicht mehr nöthig, der Reihe nach es dem Schulmeister, Lehrherrn, Vorgesetzten oder Unteroffizier in verschiedener Weise recht zu machen. Stolz kann er 32 Jahre nach Gründung des Reiches auf die Errungenschaft einer einheitlichen Rechtschreibung blicken.

Zwar einheitlich ist sie nur, insofern sie allgemeines Gesetz wird. Von innerlicher Einheit und widerspruchsloser Folgerichtigkeit ist auch diese neue Rechtschreibung noch himmelweit entfernt. Sie muß das sein, weil sie selbst nur ein Schrittlein über die bisherige Schulrechtschreibung hinaus geht, also nur in recht bescheidenen Grenzen wirklich neu ist.

In die Augen fällt und eine gewisse Gewöhnung erheischt diese Neuheit in einer Anzahl von Wörtern, die früher mit th geschrieben wurden, jetzt aber nur noch mit unbehatem t salonfähig sind. Das th hat gründlich dran glauben müssen; denn nicht nur schreibt man Tier, Turm, Flut, Mut, Teil und Rat, sondern auch Tür, Tor, Ton, Tun, Tal, Taler, Tran, und Träne, unbekümmert darum, ob es sich um einen Toresschluß oder Schluß eines Toren, um eine Tonpfeife oder den Ton eines Pfiffes handelt. Die orthographische Konferenz hat entschieden, daß, von Eigennamen und Fremdwörtern abgesehen, das Reich des th aufgehört hat, zu existiren. Wenn es auch mein Auge betrübt, daß man sich keiner Beraubung des Thrones schuldig machen wollte, der doch mindestens so gut wie die Tür und die Träne den h-Laut entbehren könnte, so will ich doch nicht versäumen, diese Entlastung unserer Jugend als eine rettende „Kulturtat" zu preisen. Im Uebrigen enthält die neue Rechtschreibung im Vergleich zur bisherigen Schulgepflogenheit nichts, das dem Auge besondere Angewöhnungsschwierigkeiten zumuthet, dagegen sehr Vieles, was vor dem Richterstuhl selbst der vorsichtigsten Vernunft ungestraft bestehen könnte.

Vermuthlich hat die vorjährige Rechtschreibungskonferenz nur erst einen kleinen Anfang mit der Abwerfung überflüssiger Buchstaben machen wollen. Denn es ist nicht einzusehen, warum man in Tier, Tür, Tor, Tun, Ton, Teil, Tal, Tat, Tran, Träne, Rat und anderen das h beseitigt, dagegen in Mahl, Bohle, Wahrheit, fahren und ähnlichen das h als Dehnungszeichen stehen gelassen hat. Das Dehnungszeichen ist vollkommen überflüssig, denn wenn die betreffenden Silben kurz gesprochen werden sollten, müßten sie auf einen Doppelkonsonanten auslauten. Daß sie das nicht thun oder vielmehr nicht „tun", beweist eben für die Länge der Selbstlaute. Warum soll sich das Auge nicht auch leicht an Bole, Warheit, faren, gewaren, zalen, pralen gewöhnen — oder „gewönen" können? Warum diese Scheu vor einem polizeilichen Eingriff in die orthographische Obdachlosigkeit dieses ganz überflüssigen Dehnungszeichens? Der einzig denkbare Grund ist die Scheu der Konferenz vor allzu viel Neuem auf einmal. Daher hat sie auch noch außer dem Dehnungs-h in manchen Worten doppelt a und doppelt e stehen lassen, Aar und Ar, Boot und bot, hehr und Heer unterschieden. Bei manchen dieser zarten Rücksichtnahmen hat auch wohl noch ein anderer Beweggrund mitgespielt: dem Leser die an sich überflüssigen Schriftzeichen als Stützen schnelleren Erkennens des Wortsinnes zu lassen. Ich kann diesen Beweggrund nicht billigen. Der Leser gewöhnt sich, wenn es sein muß, sehr rasch an die neuen Wortbilder in den gedruckten Zeilen. Dagegen wird dem Lerner, wird der lernenden Jugend mit einer gründlich vereinfachten Rechtschreibung, wie sie leider hier nicht vorliegt, unsägliche Mühe und oft schicksalsvoller Verdruß erspart. Damit sind wir bei einer Grundsatzfrage angelangt.

II. Das Recht der Jugend.

Lebenskunde, Charakterkunde, Rechtskunde, Volkswirthschaftskunde, Moralkunde, Bürgerkunde, alle diese Kunden weiblichen Geschlechts harren vor den „Thoren" der Schule um Einlaß zum Nutzen der Jugend. Jede hat ihre Vertheidiger und Fürsprecher. Dazu kommt noch der Ruf nach künstlerischer Erziehung der Jugend. Würden wir noch einmal von vorn anzufangen haben, wir Erwachsenen, so würden wir beistimmen und rufen: Wohlan, gebt uns diese Kunden und noch Wissen so viel wie möglich dazu, aber verschont uns mit Unwissenschaftlichem und Ueberflüssigem! Das ist unser Recht, das Recht der Jugend! Wir haben Besseres zu lernen als orthographische Willkürlichkeiten und Abgeschmacktheiten. Wir haben nicht mehr das Deutschland von 1800, sondern von 1900 zu vertheidigen. Wir haben um die Weltmärkte zu ringen und neue soziale Ordnungen zu gestalten. Die Zeit ist wahrlich zu kostbar, mit Rechtschreibungskleinigkeiten vertrödelt zu werden. Es sind zumal nicht immer die schlechtesten und unfähigsten Knaben, die mit der Rechtschreibung auf gespanntem Fuße stehen. Es ist sehr wohl denkbar und pädagogischer Prüfung werth, ob nicht gerade ein schneidiger Junge mit gesundem Verstande sich dagegen aufbäumt, unter das Joch einer launischen, wenn auch allgemein giltigen Rechtschreibung zu kriechen. Wie Mancher verunglückt über dieser Nebensache, für die ihm das unterwürfige Talent des Musterknaben fehlt, und gelangt so niemals zur Entfaltung der ihm eigenen, für den Staat höchst werthvollen, in der Schule aber außer Betracht bleibenden Talente. Wie viele Genies mag uns diese unnatürliche, verzwickte Rechtschreibung gekostet haben? Gewiß ist Ehrfurcht vor dem Althergebrachten eine schöne Sache. Aber ihr darf nie und nimmer das Recht der Jugend und zumal der genialen Jugend, der zukunftschaffenden Jugend geopfert werden. Wir sind doch nicht für die Rechtschreibung da, sondern diese für uns. Das Bild derselben muß noch ganz anders werden, ehe sie leidlich vernünftig erscheinen kann, das Recht der Jugend verlangt dies.

III. Eine That der Presse.

Ja fürwahr, wenn man an diese neualte Rechtschreibung den Maßstab des Rechtes der Jugend anlegt, dann bietet sie beleidigend viele Handhaben zur Kritik. Ich weiß sehr wohl, warum sie todbringend, todkrank, todmüde, Todsünde mit d, dagegen todtschlagen mit t schreibt, dagegen schon nicht, warum sie tödlich und nicht tötlich beliebt. Auch könnte man todschlagen mit d rechtfertigen, weil es zu Tode, bis zum Tode schlagen gedeutet werden kann. Ich würde mir daher nicht das geringste Gewissen machen, im Interesse der Jugend: glattweg überall in Zusammensetzungen tot-, niemals tod- zu schreiben. Wofür haben wir denn das Gesetz der falschen Analogien? Ferner: warum muß die arme Jugend sich mit der verschiedenen Schreibung der F-Laute herumplagen? Fater, for, Filipp, Fetter — einmal eingeführt, werden sich diese Schreibungen bald auch dem Auge der Erwachsenen gewöhnt machen. So gibt es noch viel Stoff zur Vereinfachung, man muß noch lange nicht so weit gehen wie ich: er fragt sich, ob man auf den Staat warten muß, diese rettende „Tat" zur Wahrung des Rechtes der Jugend zu vollbringen.

Es fragt sich ferner überhaupt, ob der Staat sie jemals vollbringen würde. Der biedere Untertan (ohne h zu schreiben!) blickt ja nicht tief genug unter die Oberfläche der Dinge, um zu erkennen, daß die luxuriöse Rechtschreibung, die wir uns aus Schlendrian genehmigen, letzten Grundes eine Magenfrage ist. Er wird also deswegen keinen Aufruhr bewerkstilligen, und warum soll alsdann ein Minister durch eine Radikalneuschreibung das billige Geschimpfe der Untertanen (oder vielmehr, da es diese weder mit noch ohne h gibt, der Staatsbürger) leichtsinnig heraufbeschwören? Was hier der Staat nicht „tun" kann, ohne großes Genörgel zu ernten, das kann aber die siebente Großmacht, die Presse. Wenn auf den nächsten Schriftsteller-, Journalisten- und Verlegerkongressen ein bestimmter Tag beschlossen wird, von dem ab eine vereinfachte, zeitgemäße, wirkliche neue Rechtschreibung in den verbreitenen Zeitungen eingeführt wird, dann hätten wir sehr bald um die aufwachsenden Geschlechter ein großes Verdienst uns erworben. Seine Majestät der Zeitungsleser müßte sich binnen drei Tagen die neue Rechtschreibung an die Augen gewöhnen, er würde zwar schimpfen, aber sich fügen und im Interesse seiner Kinder die Sache gutheißen. Die Konkurrenz, die nicht „mittun" will, wird wegen jugend- und zukunftfeindlicher Haltung an den Pranger gestellt. Schreiben erst einmal die führenden Zeitungen ihre neue Orthographie, dann muß der Staat früher oder später nach, und er wird es mit Vergnügen tun (ohne ha, aber mit haha), weil er die Presse „for und für" sich hat.

Von Spaniens hohen Schulen.

Eine schalkhafte Probe aus dem spanischen Studentenleben des Mittelalters hat uns Deutschen Theodor Körner gegeben in seinem schönen Gedicht vom Teufel von Salamanca, der dort „auf dem Katheder saß wie andere Doktoren und schwarze Kunst nach eignen Heften las". Er wollte als Honorar die Seele eines jungen Grafen haben, mußte sich aber bekanntlich mit dessen Schatten begnügen. Neuerdings hat Gustave Reynier in einem Werke: „La vie universitaire dans l'ancienne Espagne", Paris, Picard, interessante Studien über das Leben des spanischen Studenten im Mittelalter veröffentlicht, denen wir folgendes entnehmen: Die Studenten, die das alte schöne Salamanca, Alcala oder Valladolid belebten, zerfielen in zwei Hauptgruppen: in die Söhne der großen aristokratischen Familien und die vielen armen jungen Leute, deren Ellbogen und Kniee neugierig durch Aermel und Hosen schauten. Zu jener Zeit hatte Spanien noch keinen Mittelstand, wie es auch in Rom unter Cäsar und Cicero keinen solchen gab. Der Unterschied zwischen dem vornehmen und reichen und armen Studenten, der vielleicht der Sohn eines Lichtehändlers oder eines Büttels oder eines arm aus der neuen Welt zurückgekommenen Abenteurers war, war daher groß. Der junge Don Gaspar de Guzman, der zukünftige Herzog von Olivarez, zog, als er zum Studium nach Salamanca kam, mit einem großartigen Gefolge ein: er hatte einen Gouverneur bei sich, einen Lehrer, acht Pagen, drei Kammerdiener, vier Lakaien, einen Koch und verschiedene Stallknechte. Solch ein Student konnte natürlich fein hausen, seine armen Kommilitonen aber waren, wenn sie nicht gerade in einem Stift oder bei einer barmherzigen Tante wohnten, gezwungen, an die Thür eines Baccalaureus zu klopfen, der gewerbsmäßig Zöglinge aufnahm. Diese Art von Industriellen, deren es übrigens heutzutage noch im Quartier Latin zu Paris gibt, beherbergten, beköstigten und überwachten zu einem geringen Preis unter der Aufsicht der Universitätsbehörde die Studenten mit den schmalen Geldbeuteln, die aus dem väterlichen Hause, mit Erbsen, Wurst und Speck versehen, ankamen. Diese Pensionäre befanden sich in einer bedrängten Lage. Jeden Morgen begab sich der Hausherr auf ihr Zimmer, um sich ihrer Anwesenheit und ihres Fleißes zu versichern, er nahm ihnen Karten und Würfel weg, schloß Nachts um 9 Uhr, im Winter um 6 Uhr ihre Thür ab und zeigte der Universitätsbehörde die an, die die Nacht außerhalb ihrer Wohnung zugebracht hatten. Mehr als zwanzig Zöglinge durfte solch ein Baccalaureus nicht beherbergen. Nach und nach lockerten sich aber diese strengen Sitten, und um sich ihre Kundschaft zu erhalten, sahen und hörten diese Baccalaurei oft vielfach nichts, ja, sie bargen den Hausschlüssel sogar an leicht zugänglicher Stelle. So kam es, daß die Universität Salamanca nicht mehr das blieb, was sie ihrer Stiftungs-Urkunde nach sein sollte, „der Garten aller Tugenden". Das Unkraut wucherte in diesem Garten so üppig, daß die Romanschriftsteller alle Hände voll zu thun hatten, um es zu verwerthen. Die Leichtfüße bildeten die Mehrzahl unter der bunten Studentenmenge, die sich von 6 Uhr morgens ab vor den spähenden Augen des Pförtners in den Wandelgängen der Universität umhertrieb. Die Vorlesungen verliefen nicht immer nach dem Geschmack der Dozenten, hier und da ging einer mitten aus dem Vortrag hinweg, was die Studenten mit melodischem Scharren begleiteten, oft trieb man das so arg, daß die Hörer aus den Nebensälen herbeieilten, um diese abscheuliche Musik zu verstärken. Oft kam es auch zu heftigen Auftritten zwischen Lehrern und Schülern. Ein Dozent eröffnete seine erste Vorlesung im Semester stets damit, daß er allen Ruhestörern die Köpfe einzuschlagen drohte. Als eines Tages ein Student der Theologie seinen Vortrag mit einer wüsten Zote unterbrach, ergriff der Dozent einen großen Kompaß aus Bronze, der vor ihm stand, und warf ihn jenem an den Kopf. Der Wurf hätte den Schädel zerschmettert, wenn jener nicht ausgewichen wäre. Von dem Tage an aber verhielt er sich auch ruhig. Eine wenig appetitliche Aufnahme-Zeremonie mußten die Füchse durchmachen. Einer erzählt darüber: mehr als hundert Studenten waren um mich herum, sie begannen zu schnauben, zu husten und an der Bewegung ihrer Lippen erkannte ich, daß sie sich zum Spucken anschickten, und wenige Minuten später glich ich denn auch dem Spucknapf eines alten Asthmatikers. Diese peinliche Prüfung wurde „Garгajeo" genannt. Ihr folgte eine ganze Reihe anderer schlechter Streiche, die nicht aufhörten, bis der Neuling sich durch ein gutes Mahl losgekauft hatte, das dem Herkommen nach aus Hammelbraten und einem halben Huhn für jeden Kommilitonen bestand.

Nothschrei aus Sachsen.

Die sozialen Verhältnisse — so schreibt man aus Dresden — sind gegenwärtig bei uns geradezu trostlos. Die Arbeitslosigkeit hat nicht nur in den größeren Städten, sondern auch in mittleren und kleinen Orten einen Umfang erreicht, der angesichts des Winters Bedenken erregen muß. Wichtige Nahrungsmittel sind im Preise gestiegen; unter ihnen das Fleisch ganz erheblich. Obst ist wenigstens in den größeren Städten so theuer, daß bei den heutigen Zeiten eine kinderreiche Arbeiterfamilie seinen Genuß nur ausnahmsweise sich leisten kann. Es heißt zwar, daß die Wohnungen billiger würden, aber bisher merkt man das nur bei den sehr theueren herrschaftlichen Wohnungen. Wenn der kleine Mann in einer gesundheitlich einwandfreien Wohnung hausen will, so muß er heute in den Groß- und Mittelstädten im Allgemeinen noch dieselbe hohe Miethe wie vor zwei Jahren zahlen, da der Mangel an wohlfeilen und gesunden Wohnungen fast überall noch erheblich ist. Diese Verhältnisse werden bis weit in den Mittelstand hinauf schwer empfunden; die ärmere Bevölkerung sieht dem kommenden Winterhalbjahr geradezu mit Besorgniß entgegen und die Gemeinden werden gut thun, bei Zeiten für Nothstandsarbeiten zu sorgen.

— Unter Diurnisten. — Heh, Klecksmann, wohin denn so eilig? — Zum Mittagessen. — Aber — renommire doch nicht gar so!

COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS — Straus' — COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS

$1 PER WEEK PAYMENTS

Die schönsten modischen Erzeugnisse und die zuverlässigsten Kleidungsstücke, gemacht für Damen- und Herren-Gebrauch, zu den leichten Bedingungen von nur $1.00 per Woche. Die Preise sind niedriger, als die, welche Ihr in Baargeld-Geschäften in der Stadt bezahlen müßt. Freitag- und Samstag-Verkauf.

Abends offen.

Männer-Kleider.

Männer-Ueberzieher— Lange, hübsche Kleidungsstücke, große breite Schultern, passen sehr schön am Hals und sind von sehr kleidsamem Aussehen, gemacht von reinwollenen Stoffen, handgenäht, stark und dauerhaft, halten wenigstens zwei Winter aus, Samstag.......... **$11.95**

Männer-Anzüge— Hand-geschneidert, mit allen Vorzügen der neuen Facon, in ausschließlichen Mustern von reinwoll. Stoffen, handgemachte Lapels, handgearbeitete Knöpfe, u. viele andere Vorzüge, Preis jetzt.......... **$10.50**

Männer-Hüte— Die neuen Sorten, neue Schattirungen und neue Facons, Fedoras und Derbys, aufwärts von.................. **$1.49**

Damen-Kleider.

Damen-Suits. Neumodische Facon — Norfolk- oder andere populäre Effekte, neue Snowflakes und schottische Stoffe, von Schneidern gemacht und von sehr dauerhafter Qualität... **$12.95**

Damen-Skirts. Kilted, Seiten-plaited, Box-plaited, inverted und Yoke-Entwürfe, neue Snowflake-Stoffe, Mischungen, Zibelines und Peau de Soie, durchaus mit der Hand gemacht—für............ **$4.98**

Damen-Jackets. Neue populäre Längen, alle Farben, sehr elegante Effekte, sehr dauerhafte Stoffe und extra gut geschneidert, ein wundervolles Lager zur Auswahl...... **$7.95**

Abends offen.

Der Wasserstand im Asow-Meer.

Ein vom technischen Standpunkte aus interessantes Gegenstück zu dem Projekt der holländischen Regierung, das sich auf die Trockenlegung der Zuidersee bezieht, darf ein Plan des russischen Verkehrsministeriums genannt werden, der die Erhöhung des Wasserspiegels im Asow'schen Meere zum Ziel hat und dessen Ausführung beschlossene Sache ist. Das Asow-Meer ist wegen seiner geringen Tiefe berüchtigt, an manchen Stellen geht es sogar in einen Sumpf über und nur an einer einzigen Stelle zeigt es eine Maximaltiefe von nur 15 Meter. Da nun die Gestade dieses Meerestheiles für den russischen Getreideexport eine außerordentlich wichtige Rolle spielen (die Städte Taganrog, Rostow, Bardjansk und Kertsch sind hervorragende Getreideexporthäfen), so empfindet man die Nachtheile des geringen Wasserstandes daselbst um so nachhaltiger. Die Getreidedampfer können nicht bis in den Hafen fahren, sondern müssen ihre Fracht kleineren Schiffen entnehmen, wodurch sich die Verschiffungsspesen außerordentlich erhöhen. Ist doch der Hafen von Taganrog nur anlegbar für Schiffe mit 2,2 Meter Tiefgang und der größte des Asow-Meeres, Rostow am Don, für solche mit 2,4 Meter. Diesem Uebelstande soll nun nach dem neuen Project durch eine Erhöhung des Wasserspiegels abgeholfen werden. Das Asow-Meer hat bekanntlich nur einen einzigen Abfluß zum Schwarzen Meere — die Meerenge Kertsch, die zwischen den Halbinseln Kertsch und Jamen hindurchführt, und die nur die winzige Oeffnung von 3250 Meter aufweist. Diese Straße soll durch Dämme bis auf einen geringen Mitteltheil geschlossen werden, durch den die Dampfer durchgeschleust werden sollen. Durch diese Schließung des Asow-Meeres wird bewirkt, daß von den im Jahre bisher ins Schwarze Meer abfließenden 83,000 Millionen Kubikmetern Wasser der größte Theil zurückgehalten und dadurch der Wasserstand der genannten Häfen erhöht wird. Die Kosten dieser technischen Anlage sind auf $3,750,000 und die Entschädigung für den durch den Uebertritt des Meeres auf die Ufer entstandenen Landverlust auf $1,500,000 veranschlagt worden.

Lokalbericht.

Ging in die Falle.

Martin Murray hat ein Abenteuer eigner Art zu bestehen.—Räuber geschossen.

Ein Abenteuer eigener Art hatte gestern Abend der Farmer Martin Murray von Aurora, Jll., zu bestehen. Er befand sich auf dem Wege nach dem Union-Bahnhof, als er an Halsted und Monroe Straße einem etwa zehn Jahre alten Knaben begegnete, der ihn flehentlich bat, ihn eine kurze Strecke zu begleiten, da zwei halbwüchsige Strolche ihm auflauerten, um ihn zu prügeln, weil er sich geweigert hatte, ihnen Bonbons zu geben. Murray begleitete bereitwilligst den Knaben, der ihn die Monroe Straße entlang führte, bis plötzlich aus einem Thorweg zwischen Halsted und Desplaines Straße zwei junge Männer sprangen. Letztere setzten dem überraschten Landonkel ihre Schießeisen auf die Brust, zwangen ihn, die Hände gen Himmel zu strecken und erleichterten ihn um $60, eine silberne Uhr und für Murray werthvolle Papiere. Der Knabe betheiligte sich an der Plünderung. Die Raubgesellen entkamen.

E. J. Moller wurde gestern im Thorweg des Gebäudes Nr. 105 N. Center Ave. von einem Wegelagerer überfallen, niedergeschlagen und um $15 in Baar und seine Uhr beraubt. Der Bandit flüchtete, wurde aber von dem Sergeanten O'Connell und den Detektives O'Neill und Reardon verfolgt. Die Beamten sandten dem Räuber eine Anzahl Schüsse nach und der Flüchtling wurde von einer Kugel in das Handgelenk getroffen. Er ergab sich und wurde in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. eingekäftigt, wo er seinen Namen als George Stanslund angab. Moller ist ein Nachtwächter.

Postmeister, kein Ehestifter.

Heirathslustige Hinterwäldler, die sich in ihrer rührenden Naivität und Unerfahrenheit einbilden, daß der Chicagoer Postmeister auch dazu da sei und Zeit genug habe, ihnen gesunde und dralle Ehehälften zuzuweisen, belästigen Herrn Coyne in der letzten Zeit gar häufig mit derartigen Gesuchen. Aus der schönen Gegend unweit Phoenix in Arizona traf gestern von William Wilson ein diesbezügliches Schreiben ein und heute stellte E. J. Mirrel, aus Dudley, Lincoln County, Wis., an Herrn Coyne brieflich die nämliche Anforderung.

* In der Apotheke von E. Springold & Co., Nr. 337—339 Clark Str., kam heute durch die Wasserleitung eine nahezu zwei Fuß lange Wasserschlange ins Lokal gekrochen. Der Hausknecht Henry Günther drehte das Wasser ab, ehe das Reptil, welches mit dem Schwanz zuerst aus dem Krahnen kam, ganz in die Erscheinung getreten war. Dadurch wurde dem Ringelwurm der Kopf abgeschnitten.

Ein sicheres Anzeichen für ein feines Dreß Hemd — dieser Name im Hemd.

Euer Händler führt sie.

Cluett, Peabody & Co.

Worsteds- und Cassimere-Hosen für Männer, $1.95 — in sämmtlichen neuen Herbst-Mustern, mit patentirten Waistbands — Samstag $1.95

Reine Kammgarn-Hosen für Männer, $3.95 — von importirten West of England-Kammgarnen gemacht, in einer Auswahl von zwanzig eleganten Mustern — Samstag für nur $3.95

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Beste $1 Frauen-Handschuhe, die gemacht werden.

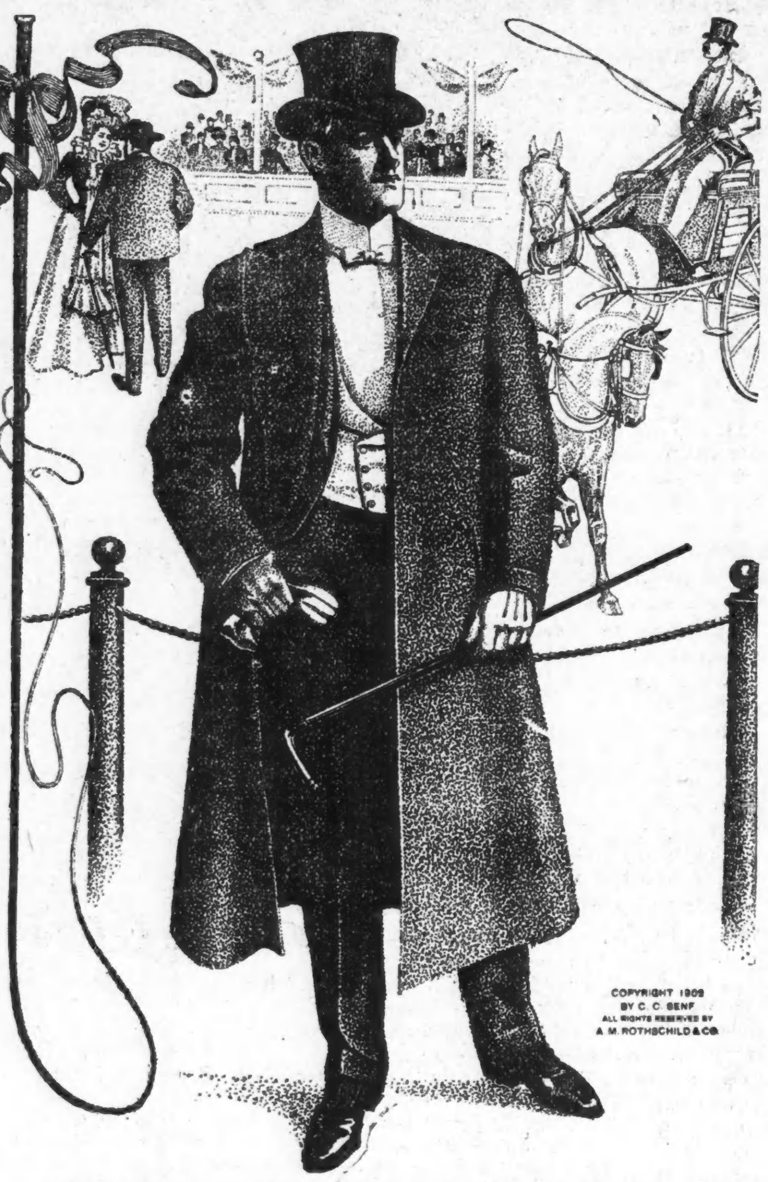
Wir wünschen, daß Ihr ein Paar unserer $1 Handschuhe versucht — es sind ohne Zweifel die besten Handschuhe, die zu haben sind.

Crespi's Clementine Glacé-Handschuhe, gemacht aus den feinsten ausgewählten italienischen Kidskins, in allen neuen Schattirungen, für Straßengebrauch und Dreß-Wear, mit 2 oder 3 Clasp Weiß und Imperial bestickten Handrücken, in allen Handschuh-Läden bei uns für $1.25 verkauft, unser Preis $1.00

Pique Lammfell-Handschuhe für Damen, 1 Pearl Clasp oder 2 Clasp Mode, neue Farben, Tan, Braun, Grau, engl. Roth u. Weiß, werth $1.25 .... $1.00

Jedes Paar angepaßt und garantirt.

Passende Kleider für die Gesellschaft oder das Geschäft



Jetzt kommt die Pferde-Ausstellung, und wir sind vollständig in der Lage, Euren ganzen Bedarf an Kleidern zu decken. Der Umfang uns. Kleidergeschäftes ist größer als derjenige der meisten Departmentläden. Wir haben nicht nur alle zuverlässigen Sorten in Anzügen und Ueberziehern für den Alltagsgebrauch, sondern halten auch die allerfeinsten Waaren für Gesellschafts-Anlässe. Wenn Euer Gesellschafts-Anzug oder irgend ein Theil davon Euch nicht gut genug ist für die Pferde-Ausstellung, so kommt zu uns, wir können Euch befriedigen und Euch Geld sparen. Spezielle Offerten in Geschäfts-Anzügen und Ueberziehern für Samstag.

Elegante Herbst- und Winter-Männer-Anzüge, $10.00— In dieser Partie findet Ihr Muster um jeden Geschmack zu befriedigen, jede Größe und Facon, in einfach-knöpfigen, zwei- und dreiknöpfigen Facons, in allen den beliebten Stoffen, wie schwarzen Clay Worsteds, blauer Serge, Cassimeres und schottischen Cheviots, mit handwattirten Schultern, hand-felled Kragen und Hair Cloth Fronts, welche ihre Facon behalten — jeder Anzug ein $15.00 Werth — speziell zu **$10**

Zuverlässige Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, $6.00 — von ganzwollenen Stoffen gemacht, in zehn verschiedenen Mustern — niedliche Karrirungen, Streifen und Mischungen — Anzüge, welche sich ausgezeichnet tragen werden — bis zu $10.00 werth — wir bringen dieselben am Samstag zum Verkauf zu dem niedrigen Preis von $6

Feinste Winter-Anzüge für Männer, $15.00 — von den populärsten ausländischen und hiesigen Stoffen gemacht, in einer großen Auswahl von Kammgarnen und schottischen Cheviots, in allen beliebten Mustern, durchweg bei Hand geschneidert, zweiknöpfige Sack-, Cutaway Frock- oder einfachknöpfige Facon $15

Schwere Ueberzieher für Männer, zu $7.75 — Von Oxford Frieze oder Virung gemacht, wie auch von blauschwarzen und braunem Kersey, 44 Zoll lang, mit dreifachem Warp ital. Tuch-Futter, Seidensammet-Kragen, Iron Cloth Aermel-Futter, wirklicher Werth $12.00 — speziell $7.75

Feine schwere Ueberzieher für Männer, $15.00 — Sämmtliche populäre Farben, in einfachen oder fancy Overplaids, in jeder beliebten Facon, 44 oder 48 Zoll lang, mit fancy Plaid-, Kammgarn-, Serge-, oder dreifache Warp ital. Tuch Futterstoffen, Skinners garantirte seidene Aermel-Futterstoffe $15

Wir zeigen die vollständigste Partie in feineren Ueberziehern zu Preisen rangirend von $16.50 bis $35.00

Ausgezeichnete Werthe in Knaben- und Jünglings-Kleidern

Strikt ganzwoll. Kniehosen für Knaben, 45c — zwanzig verschiedene Muster, durchaus taped Nähte, riveted Knöpfe, patentirte Waistbands, Verkaufspreis 45c

Ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.95 — In Manly- oder einfachem doppelbrüstigem Muster, in einer großen Auswahl von einfachen und fancy Stoffen, kleine Sorten mit Westen, wirklicher Werth $3.00, speziell zu $1.95

Unverwüstliche 3-Stücke-Anzüge für Knaben, $2.95 — Größen 7 bis 16 Jahren, aus ganzwollenen Stoffen gemacht, in netten Karrirungen, Plaids und Mischungen, sowie einfache blaue und schwarze, morgen $2.95

Hübsche Ueberzieher für Knaben, $4.95 — in dem eleganten Russian oder Automobile-Muster, Größen 3 bis 15 Jahre, aus Frieze oder fancy Cheviots gemacht, sind so gut wie $10.00 Ueberzieher, Samstag nur $4.95

Hübsche Kniehosen-Anzüge für Knaben, $2.95 — Größen 3 bis 16 Jahre, in Matrosen-, Norfolk-, Manly- oder einfachem doppelbrüstigem Muster, aus Serge, Clay, Worsted, fancy Cheviots und Cassimeres gemacht. Werthe bis $5.00, Samstag, alle zu dem niedrigen Preis von $2.95

Elegante 3-Stücke-Anzüge für Knaben, $4.95 — Größen 7 bis 16 Jahre, ein großes Lager eleganter Muster, sowie einfache blaue und schwarze, in Serge, Clay Worsteds, schottischen Cheviots und Cassimeres, perfekt geschneidert, Verkaufspreis $4.95

Nette Ueberzieher für Knaben, $3.75 — Größen 3 bis 15 Jahre, alle beliebten Muster, in den extremen Plaids oder den einfacheren Effekten, alle Längen, gut geschneidert und ausgestattet, spezieller Bargain für Samstag zu $3.75

Herbst- und Winter-Knaben-Anzüge mit langen Hosen, $4.95 — Größen 14 bis 19 Jahre, einfache oder doppelbrüstige Facons, in schlichten schwarzen und blauen Cheviots oder fancy Cassimeres, mit Serge-Futter $4.95

Hübsche Knaben-Anzüge mit langen Hosen, $9.95 — Größen 14 bis 19 Jahre, in den populärsten Schattirungen dieser Saison, m. Haircloth Fronts, handwattirte Schultern, morgen $9.95

Schöne Knaben-Ueberzieher, $9.95 — Größen 14 bis 20 Jahre, in den populären Overplaids oder schlichten Oxfords, in fancy Cheviots, Vicunas oder Frieze, garant. Satin Aermelfutter, nie für weniger als $15.00 verkauft—unser spezieller Preis $9.95

Ein außergewöhnlicher Verkauf von Männer-Ausstattungen

Moderne Hemden, Halstrachten, Unterzeug, Hosenträger, Handschuhe, Halbstrümpfe usw., zu einer Ersparniß von einem Drittel an jedem Artikel. Wir sind stolz auf die Vollständigkeit unseres Ausstattungswaaren-Departements für Männer. Es war stets unser Streben, diese Abtheilung unseres Ladens zu solcher Höhe zu bringen, daß sie immer das vollständige Vertrauen unserer Kunden genießt.

Moderne gebügelte, farbige Dreß-Hemden für Männer, in hübschen eleganten Mustern, mit dazu passenden separaten Link-Manschetten, Auswahl von einem ganz neuen Assortiment — für 49c

Hübsche, fancy farbige Dreß-Hemden für Männer, in hübschen punktirten, gemusterten und gestreiften Effekten — großes, reichhaltiges Assortiment, — reguläre $1.25 Werthe, für 95c

Elegante farbige Dreß-Hemden für Männer, aus besten importirten Hemdenstoffen, in den neuesten Mustern, perfekt passend, moderne, dazu passende Link-Manschetten, schönes Assortiment, für $1.50

Verschiedene Ausstattungs-Artikel

Hübsche neue Herbst-Halstrachten für Männer, Imperials, 4-in-Hands, Tecks, Bows etc., hübsche neue Farben u. Muster, großes Assortiment, für 25c

35c Hosenträger für Männer, mit hübschen vergoldeten Schnallen, alle Sorten von Enden, Glove Fasteners — Eure Auswahl für 25c

Elegante neue Halstrachten für Männer, in schönen neuen Facons von Imperials, Four-in-Hands, Tecks etc., gemacht aus besten importirten Seiden- und Satinstoffen, in hellen und dunklen Schattirungen 45c

Nacht-Roben für Männer, aus feinem Muslin oder Domet-Flanell, volle Breite und Länge, mit oder ohne Kragen 49c

Importirte Muster-Halbstrümpfe für Männer, hübsche neue Fancies, fließgefütterte und wollene Strümpfe; ferner schwere baumwollene und schwarze, mit Split-Sohlen—reguläre 35c und 50c Werthe, für 25c

Männer-Unterzeug

Unterhemden u. Unterhosen, schwer fließgefüttert, werth 50c, zu 37c

Unterhemden und Unterhosen, fließgefüttert oder Derby gerippt, zu 45c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, schwere Seide fließgefütterte, feine Merino und Camel's Hair Wolle 75c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, Natur- und Camel's Hair Wolle, einfache oder doppelbrüstige Hemden, sowie feine Cashmere und schwere Balbriggan Unterhemden und Unterhosen 95c

Echte australische wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, in mehreren Farben, Andere verlangen $2.00 für dieselben Waaren, unser Verkaufspreis $1.50

Sensation in Männer-Hüten

65c statt $1.50 — für gute steife und Fedora Männer-Hüte in schwarz oder braun, ganz Pelz-Waare, Seide Band und Einfaßband, hunderte davon, korrekte Herbst- und Winter-Facons—ein günstiger Einkauf ermöglicht es uns, dieselben zu diesem lächerlich niedrigen Preis zu offeriren.

$1.50 anstatt $2.00 — Diese eleganten neuen Panama-geformten weichen Hüte, schwarz und perlenfarbig, hübsche Herbst- u. Winter-Derbys — wir sind besonders stolz auf diese Hüte — sind den regulären $2 Qualitäten der Hutmacher gleich — diese Moden zur Auswahl — für $1.50

50c anstatt $1.00 bis $1.50—Imitirte Beaver-Hüte für Knaben, Mädchen und Kinder—große Filz-Hüte mit Flowing Streamers, in allen Farben—ferner Tams für Knaben und Mädchen, Golf- oder Jacht-Kappen, in Herbst- oder Winter-Gewicht, können über die Ohren gezogen werden—morgen 50c

Schweres Geschütz.

Die Staatszeugen im Tempelsteuerprozeß machen gravirende Aussagen

$15,000 zu verdienen!

Hahn lehnt ein Anerbieten von $2000 ab.— Healy und Hay auf dem Zeugenstande.— Die Vertheidiger über die wuchtigen Belastungsbeweise völlig überrascht.

Die von der Staatsanwaltschaft gesammelten Beweise für die gegen Kapitän Williams, den Geschäftsführer des Freimaurertempels, und Luke Williams erhobene Anklage der Steuerschwindelei sind, wie das Zeugenverhör erkennen läßt, sehr schwerwiegender Art. Zuerst wurde James W. Hahn, noch gestern Nachmittag, vernommen. Herr Hahn ist ein Mann in den mittleren Jahren und er gab seine Auskunft in ruhiger Weise. Im letzten Februar war er im Amte des Steuereinnehmers der Südseite angestellt. Eines Tages suchten John J. Healy jr. und James B. Hoy ihn dort auf, ließen sich die Steuerrechnung der Freimaurer-Gesellschaft zeigen und nachdem er ihnen eine Abschrift derselben gegeben hatte, riefen sie ihn auf den Hausgang hinaus. Dort ersuchte ihn einer der Besucher, er solle jene Steuer als bezahlt eintragen, bis zwei Männer nachgefragt hätten. Dann könnte er die Begleichung wieder entfernen. Er, der Zeuge, könnte garnicht leichter Geld verdienen. Sie boten ihm $2000 für diesen Betrug. Hahn traf die Besucher am nächsten Mittag beim Essen im Chicago Oyster House und er theilte ihnen mit, er wolle nichts mit der Sache zu thun haben. Bei einer dritten Zusammenkunft im Gebäude der Aktienbörse, in welchem sich auch die Steuereinnehmerstelle befand, lehnte Hahn abermals seine Betheiligung ab und Hoy sagte schließlich, er habe sonst Jemand zur Besorgung der Arbeit in Aussicht. Wenn er, Hahn, über die ganz Sache schweige, solle er $500 erhalten. Hoy erklärte, er handele im Auftrage von Luke Wheeler.

Healy wurde nun vernommen. Healy ist bekanntlich von den Großgeschworenen ebenfalls angeklagt worden, aber gleich Hoy Staatszeuge; er war gut gekleidet und machte einen günstigen Eindruck. Der Zeuge erklärte, Hahn und Hoy seit mehreren Jahren zu kennen, Wheeler nicht ganz so lange. Er wiederholte das, was Hahn bereits über die Versuche ausgesagt hatte, diesen zu bestechen. Hoy habe ihm mitgetheilt, sie könnten etwa $15,000 bei der Geschichte verdienen. Hoy wollte die Steuerrechnung Wheeler überbringen. Diese Aussagen hatten auf die Vertheidiger eine geradezu niederschmetternde Wirkung, doch gelang es ihnen nicht, die Aussagen zu erschüttern. Healy gab offen seine Betheiligung an dem Versuch zu, ein Verbrechen zu begehen, und daß er dafür Bezahlung erwartete, aber nicht erhielt, und sich dann von der ganzen Sache zurückgezogen habe. Als einer der Vertheidiger Healy fragte, ob er nicht schon wegen ungesetzlicher Handlungen während seiner Beschäftigung im Countyschatzamte verhaftet worden sei, rügte der Richter diese Verdächtigung des Zeugen auf das entschiedenste.

Edward G. Mallon, Nr. 3406 Prairie Ave., Buchhalter und Kassirer der Freimaurertempel-Gesellschaft, war der erste Zeuge in der heutigen Verhandlung. Derselbe erkannte die angeblich gefälschte Steuerquittung des Freimaurertempels. Er hatte sie am 18. April von Kapitän Williams erhalten und fortgelegt. Später habe er dieselbe auf Williams' Ersuchen zum Countyschatzmeister gebracht. Er habe diesen, dessen Chef-Clerk Becker und einen dritten ihm unbekannten Mann angetroffen, und nach kurzer Unterredung die Quittung mit der Angabe des Schatzmeisters, dieselbe sei gefälscht, Williams zurückgebracht. Dieser habe durch eine Geste seine Verwunderung geäußert.

Zeuge weiß nicht, ob Williams vorher mit Becker eine Unterredung hatte.

H. L. Glos, welcher Besitztitel bei Steuerverkäufen zu erwerben pflegt und den auf den Freimaurertempel 1900 ankaufte, sagte aus, daß er am 20. Mai 1902 ebenfalls den Steuerbesitztitel auf den Freimaurertempel aufkaufte und am 1. Juli 1902 bei einer neuen Untersuchung ermittelt habe, daß die Steuern noch nicht bezahlt worden waren. Er habe die betreffende Seite in den Büchern des County-Schatzmeisters nachgesehen und gefunden, daß die Steuern nicht als bezahlt eingetragen waren. Zeuge konnte sich nicht entsinnen, ob dieselben als nicht bezahlt blau angestrichen waren. Am 16. Juli habe er wieder nachgesehen und die Randbemerkung: „Bezahlt" gefunden, sowie die übliche Markirung mit Rothstift.

Sam Raymond, der Countyschatzmeister, wurde nun vernommen. Er wiederholte den Inhalt seiner Unterredungen mit Kapitän Williams infolge der Entdeckung der Steuerbetrügereien. Er habe Williams telephonisch herbeirufen lassen und gefragt, was er mit Bezug auf die Steuerrückstände zu thun beabsichtige. Williams habe dann behauptet, die Steuern wären bezahlt. Zeuge will dies bestritten und die betr. Eintragungen in die Bücher für eine Fälschung erklärt haben. Kapitän Williams habe dann gesagt, er hätte eine Quittung, diese aber nicht bei sich. Williams habe bei seinem nächsten Besuche die angebliche Quittung mitgebracht, welche Zeuge für eine Fälschung erklärt hätte. „Was wollen Sie thun?" fragte nun Williams angeblich. „Ich werde Jemand dafür zur Rechenschaft ziehen", antwortete der Zeuge. „Wen?" fragte dann Williams. „Sie!"

Williams war, wie der Zeuge erklärt, während dieser Unterredung sehr nervös. Bei dieser Aussage lachte Williams.

„Was ist Ihre Bürgschaft?" fragte Anwalt Forrest.

„Ich stellte $8,000,000 Bürgschaft."

„Was sind Ihre Einkünfte?"

Diese Frage wurde von Richter Chetlain für unzulässig erklärt.

„Ich kann Euer Ehren versichern, daß gerade das mit dem vorliegenden Falle sehr viel zu thun hat", erklärte Vertheidiger Forest. — Der Gerichtshof vertagte sich dann über Mittag, und Nachmittags wurde, in Abwesenheit der Geschworenen, lange darüber herumgestritten, ob Herr Raymond die unliebsame Frage nach seinen Einkünften beantworten müsse.

Kurz und Neu.

* Die alte Frau Mandeline Rauh, wohnhaft Nr. 10226 Wallace Str., ist heute an der Kreuzung von 103. Str. und Vincennes Avenue durch einen Wagen der elektrischen Straßenbahn getroffen und schwer verletzt worden.

* Im Superior-Gericht sucht Katheryne Harlow Morris um Trennung der Ehe nach, die Harry F. Morris, unter dem Namen Morris Gilbert, mit ihr eingegangen ist. Diese Ehe war eine äußerst heimliche. Gleich nach der Trauung begab die Klägerin sich in die Wohnung ihrer Base, der Frau Rupright, zurück. Die Angehörigen des jungen Ehemannes haben diesen mit Erfolg abgeredet, die Ehe nicht zu nehmen. Harry ist Mitglied der Hobelmühlenfirma W. Morris & Sons. Frau Katheryne verlangt außer der Scheidung auch ein angemessenes Nährgeld.

Aus dem Kriminalgericht.

Edward Coughlin, der Ermordung des Leihstallbesitzers Caesar D. Harz angeklagt, zeigte heute in Richter Brentanos Gerichtssaal die ersten Spuren der Erregung, als er den Ausführungen des Hilfsstaatsanwalts Olson lauschte, der beantragte, die Todesstrafe über den Angeklagten zu verhängen. Die Vertheidigung machte geltend, daß Coughlin in Nothwehr handelte, als er Harz niederschoß, da ihn letzterer sonst mit einem Knüppel erschlagen haben würde. Der Angeklagte ist groß, hager und hellblond. Ein leichtes Lächeln spielte um seine Lippen, als er sich mit seinem Wächter, einem Hilfssheriff, unterhielt. Die Auswahl der Geschworenen nahm anderthalb Tage in Anspruch. Die Anklage wies sämmtliche Kandidaten irischer, die Vertheidigung sämmtliche Kandidaten deutscher Nationalität zurück. — Heute Nachmittag wird mit der Vernehmung der Zeugen begonnen werden.

In Richter Norton's Abtheilung wurde die Mordanklage gegen den Mohren Charles Thomas heute Mittag der Jury zur Berathung überwiesen. Thomas hat in einem Schanklokal an Dearborn und 22. Str. im Verlaufe eines Streites seinen Rassegenossen Alexander Shirley erstochen.

Nachspiel einer Pfändung.

Frau Kate Galmoner Moline hat im Superior-Gericht gegen ihren früheren Hauswirth, John Eisenmann, dessen Gattin und den Konstabler William Henry eine auf Zahlung von $7,000 Schadenersatz lautende Klage angestrengt. In der Klageschrift erzählt die Klägerin, sie habe vor zwei Jahren in Eisenmann's Haus, Nr. 647 Orchard Straße, gewohnt. Durch einen Todesfall in ihrer Familie sei sie zu einer Reise nach Kanada gezwungen gewesen. Als sie nach längerem Aufenthalt von dort zurückkehrte, sei ihre Wohnung völlig ausgeräumt gewesen. Sie wisse nicht, was aus den Sachen, welche Eisenmann hatte fortschaffen lassen, geworden sei.

Diagram-Buch der Chicagoer Theater.

Herausgegeben von der Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Zeigt die richtige Reihenfolge der Sitze aller Theater. Jeder sollte ein Exemplar dieses werthvollen Buches haben. Frei auf Verlangen in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder schickt zwei Cent-Briefmarke an W. B. Kniskern, 22 Fifth Ave. 3,6,10,3,1102

Eine Rechtsfrage.

Vor Richter Holdom wird eine Klage verhandelt, welche der alte Herr Thomas Chalmers gegen die Connecticut Mutual Life Insurance Co. anhängig gemacht hat, weil dieselbe eine Lebensversicherungspolice für ungiltig erklärt hat, die Herr Chalmers im Jahre 1851 von ihr erwirkte und auf die er 50 Jahre lang die jährlichen Prämien gezahlt hat. Als Grund für ihre Handlungsweise gibt die Gesellschaft an, Herr Chalmers habe sein Alter, als er die Police erwirkte, um 3 Jahre zu niedrig angegeben. Die Gesellschaft erfuhr diesen Umstand, als Herr Chalmers vor einigen Jahren eine weitere Police von ihr nahm, und verlangte nachher, er solle ihr auf die erste Police $800 an Prämien nachzahlen, was zu thun er sich weigerte.

Starb in der Narkose.

Eine Koronersjury, welche gestern einen Inquest über den Tod von Oskar Stromvall, Nr. 6315 Ashland Avenue, abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Knabe nicht an den Folgen eines Steinwurfs, sondern an der Narkose starb. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß Oskar, kurze Zeit nachdem ihm Walter Schmidt, Nr. 6112 Hermitage Avenue, angeblich unabsichtlich, einen Stein an den Kopf geworfen hatte, von Dr. J. K. McQuarrie, 69. Str. und Ashland Avenue, chloroformirt wurde. Er starb bald darauf.

Entleibten sich.

Im Treibhause des Garfield Park hat gestern ein etwa 40jähriger Mann seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Nach Papieren, die sich bei dem Todten vorfanden, hält man diesen für einen gewissen T. W. Smith.

In dem Schanklokale Nr. 541 Canal Str. endete gestern ein unbekannter Mann sein Leben, indem er sich Gift in den von ihm bestellten Schnaps schüttete und dann diesen Trank zu sich nahm. Der Todte mag etwa 40 Jahre alt gewesen sein. Der Mann war 5 Fuß und 9 Zoll groß und wog etwa 175 Pfund.

* Der Grundeigenthumsagent J. A. B. Phillips, Nr. 59 Dearborn Straße, wurde gestern wegen angeblichen Betrugs unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, einen gewissen Arthur J. Summers um $400 geprellt zu haben.

Müssen frieren.

Leuten, die leidenschaftlich frische Luft kneipen, auch wenn letztere unangenehm kalt ist, wird dazu von der Verwaltung der Union Traction Company ausgiebig Gelegenheit gegeben. Die Gesellschaft hat sich nämlich noch nicht bemüßigt gesehen, die offenen Sommerwagen außer Betrieb zu setzen, obgleich sie dazu schon am 1. Oktober verpflichtet war. Zur Zeit sind die Straßenbahnzüge derartig zusammengestellt, daß gewöhnlich einem verdeckten Wagen ein Sommerwagen folgt. Da die Straßenbahnverbindung, vornehmlich nach den Vorstädten, Alles zu wünschen übrig läßt und nur in langen Zwischenräumen Straßenbahnzüge fahren, so sind die Passagiere gezwungen, die offenen, luftigen Wagen zu benutzen, auf die Gefahr hin, sich eine Lungenentzündung zuzuziehen.

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften. anz,22jo,momifr,3mt

Aus den Polizeigerichten.

Frau Mary Kranik ersuchte heute die Polizei in der Maxwell Str.-Bezirkswache, die Miether der Kellerräumlichkeiten und des ersten Stockwerkes in dem ihr gehörenden Wohnhause, Nr. 238 W. 12. Str., doch eiligst an die frische Luft zu setzen. Henry Miller, dessen Gattin und deren Glaubensgenossen machten dort jeden Samstag Abend mit Singen und Beten einen solchen ohrenbetäubenden Lärm, daß sie schon der darüber ungehaltenen Nachbarn wegen dem Spektakel ein Ende machen müsse. Polizeirichter Dooley gab der Gesuchstellerin den Rath, auf zivilgerichtlichem Wege gegen die frommen Miether vorzugehen; in diesem eigenartigen Falle dürfte sich die Polizei nicht zu Rausschmeißerdiensten hergeben.

Kurz und Neu.

* Im Kreisgericht hat Frank P. Wallace ein auf $10,000 lautendes Zahlungsurtheil gegen James A. Todd erwirkt. Wallace hatte im Februar 1899 auf Veranlassung Todds für $10,000 Antheilscheine der Firma H. D. Stevens & Co. gekauft, wobei Todd ihm zusicherte, daß er selber ihm diese Scheine wieder abkaufen würde, falls der Handel ihn gereuen sollte. Die Reue trat bald ein, Todd aber erinnerte sich an jenes Versprechen nicht mehr. Wallace hat ihm dasselbe mit Hilfe des Gerichts in's Gedächtniß zurückgerufen.

SIEGEL COOPER & CO

Kleidung für Mädchen.

Chicago's bestes Mädchenkleider-Departement macht diese speziellen Offerten für Mädchen und Schulkinder, für welche der Samstag der beste Tag ist um Einkäufe zu besorgen.

Box Reefer Mädchen-Coats, von Winter-Frieze Tuch, modisch gemacht, sehr brauchbar, neue Farben, Alter 6 bis 14 — Samstag ... **$2.75**

Norfolk Mädchen-Coats, drei Viertel-Länge, v. feinem Kersey, ganzes Kleidungsstück garnirt mit Velvet Piping, neue Aermel mit Turn-over Cuffs, prächtige Werthe ... **$5.00**

Gretchen Mädchen-Coat, Monte Carlo-Facon, hübsche schott. Wollstoffe, schwer, neuer Cape-Kragen hübsch besetzt mit Tailor-Stepperei, Seide Cord und Seide Frogs, in allen neuen Herbst-Schattirungen, 6 bis 14 Jahre, Samstag ... **$7.90**

36zöll. Monte Carlo Mädchen-Coats, Zibeline Cloth, inverted Plait Rücken, schneidergemacht, Sammet-Kragen und Cuffs, Fly Front, neues blau, roth und braun, Alter 6 bis 14 Jahre, Samstag ... **$9.75**

Monte Carlo Coats für Misses und kleine Damen, neue Facon Rolling Sturm-Kragen, neue Pouch- oder Kimono-Aermel, durchweg garantirtes Satin-Futter, tadellos geschneidert—roth, blau, Castor, braun und schwarz — $15.00 und ... **$10.00**

50zöll. Monte Carlo und Norfolk-Facon Mädchen- und Misses-Coats von neuesten schott. Novelties u. engl. Tweeds, hübsche Herbstfarben, schön m. Plaiting u. Schneider-Stepperei garnirt (ebenfalls passend für kleine Damen—Bust-Größe 30 u. 32)—$25 und ... **$17.50**

Russian Mädchen-Kleider von reinwollenem Serge, die dauerhafte Sorte, modisch geschneidert u. garnirt, neue Bishop-Aermel, hübsches Flare Schnitt Kleid, blau, braun und roth, Alter 6 bis 14 Jahre — Samstag ... **$5.75**

Neue Norfolk und Blouse Suits für Misses und kleine Damen, von den neuesten Novelty Cloths, in fancy Mischungen und Snowflake-Effekten, prächtig garnirt mit Slot Nähten, SchneiderFolds und Stepperei — nue Herbst-Schattirungen — prächtige Werthe Samstag für $15 und ... **$10.00**

Putzwaaren für Kinder.

Die kleinen Damen, welche am Samstag diesem Departement einen Besuch abstatten, werden mit einem Puppen-Hut neuester Mode beschenkt werden. Dies besagt aber ja nicht, daß Ihr einkaufen sollt. Nur einen Besuch.

Wir laden die Mütter ein, unser Hutwaaren-Dept. für Kinder und Misses zu besichtigen — wir glauben, es ist vollständig — enthaltend die größtmöglichste Auswahl v. Putzwaaren für Kinder.

Wir zeigen vollständige Partien von Tuch-Tam O'Shanters, ausgezeichnete Qualität für ... **25c**

Eine riesig große Auswahl Facons und Qualitäten für ... **49c**

Bedenkt, was die obigen Items besagen —der Preis deckt kaum den Arbeitslohn. Es müssen Bargains sein.

Ein sehr modischer Filz-Hut, ganz garnirt und fertig zum Tragen, ein außerordentlicher Bargain zu unserem Samstagspreis von ... **50c**

Hier ist ein außergewöhnlicher Bargain—große weiche Crusher Facon Filz-Hüte, in den Farben, die Ihr begehrt — Herstellungspreis 46c d. Stück—unser Retailpreis ... **39c**

Die Moscow Beaver-Hüte wurden letzten Samstag z. 85c verkauft—reichten keinen halben Tag. Wir erhielten nur 50 Dutzend mehr für diesen Samstag. Deshalb kommt früh und und kauft einen.

Es mag früh sein, aber beseht Euch unsere wollenen Toques u. schottischen Tams. Unsere eigene Importation. Soeben erhalten.

Fünfzig Dutzend jener feinen Bell Krone seidenen Beaver Flats für Misses zu **$2.25.** Vergleicht unsere in Bezug auf Mode, Ausstattung und Qualität mit anderen, welche an State Str. zu $1 mehr offerirt werden.

Habt Ihr die Filz Flop Facon Misses-Hüte gesehen, welche wir prächtig garnirt haben mit breiten Seide-Bändern — und markirt zu nur **$2.25.**

Kinder-Coats und -Bonnets u. s. w.

Dieses Departement wurde kürzlich um Vieles vergrößert und ist jetzt eines der besteingerichtetsten seiner Art. Wir laden Euch ganz besonders für morgen ein, um dieselben in Augenschein zu nehmen.

Coats und Bonnets für die Kleinen. Kinder-Coats in einer endlosen Auswahl von Baby-Facons, gemacht von Sammet, Seide, Moire, Venetian Cloth, Kerseys, Eiderdowns etc., zu Preisen, die Alle zufriedenstellen.

Boucle Cloth Kinder-Coats, große Zirkular Cape, mit schlichten dazu passenden Stoffen eingelegt und garnirt mit Reihen von Braid, Größen 2 bis 5 Jahre, zu ... **$2.98**

Ebenso schlichte Tuch-Coats z. selben Preis.

Rosa und blaue Domet Flanell Baby-Slips, Bishop-Facons, Ruffle am Hals und Aermel von Torchon-Spitzen ... **39c**

Cream Seide Baby-Bonnets, bestickt, volle Ruche ... **25c**

Sammet Kinder-Bonnets, engpassende französische Facon, rund um das Gesicht besetzt mit Pelz, zu ... **50c**

Domet Flanell Nacht-Gewänder für Kinder, in schlichtem rosa und blau, mit Rolling Kragen und Cuffs, alle Größen ... **50c**

Flannelette Kinder-Kleider in rosa und blauen Streifen und Karrirungen, fein besetzt, speziell Freitag ... **19c**

Gestrickte Kinder-Nachtkleider, mit Füßen ... **25c**

Flannelette Skirts für Kinder und Misses, gemacht mit Cambric Waists für die Kinder-Größen, und Bands für Misses; sie sind gemacht m. Umbrella Flounce und Spitzen garnirt ... **25c**

Velvet Coats für Kinder, doppelbrüstige Velvet Coats für Kinder, doppelbrüstig, Box-Effekte, morgen ... **$3.98**

Elektrische Waaren und Welsbach-Lichter.

Dies ist eines der größten Departements seiner Art in diesem Landes und ist deshalb eines Besuches würdig.

Morgen offeriren ganz speziell:

Echter Yusea 100-Kerzenstärke Mantle, mit Brenner, Schirm und Zylinder — alles vollständig, fertig zum Gebrauch; diesen Verkauf nur ... **68c**

Extra großer Zylinder oder Globe für Welsbach-Brenner — speziell, per Stück ... **9c**

Echter Yusea Welsbach-Mantle —100-Kerzenstärke, für diesen Verkauf nur ... **35c**

Eclipse Mantle, sehr dauerhaft, speziell für diesen Verkauf, nur ... **9c**

Gaslichter und Schachtel mit Tapers, die nicht abtropfen, speziell ... **9c**

New Home medizinische Batterie, vollständig, mit Cords, Schwämmen und Griffen, in Eichenholz- oder Mahogany-Kasten, für diesen Verkauf ... **3.15**

Salammoniac, die allerbeste Qualität, per Pfund ... **8c**

Batterie-Zinkplatten, per Stück 2c, per Dutzend ... **20c**

Hölzerne Drück-Knöpfe, assortirt, speziell 6 für ... **25c**

No. 18 Glocken-Draht, in ½-Pfund-Rollen, etwa 75 Fuß per Rolle ... **15c**

Echte Laclede Carbon-Batterie, speziell für diesen Verkauf nur ... **25c**

50 Prozent Rabatt an nahezu unserem ganzen Lager von wundärztlichen und medizinischen Instrumenten.

Schuhe für Samstag.

Männer-Schuhe, meistens, für morgen, und sehr speziell. Einige seltene Bargains, für Damen, Mädchen und Knaben.

$4.00 Enamel, doppelte Sohlen, Brittische Zehen
$4.00 Box Calf Blücher, ledergefüttert, doppelte Sohlen
$3.50 Vici Kid, doppelte Sohle, London Zehe
$3.50 Velour Calf, doppelte Sohlen, neue Zehen
$3.50 Box Calf, doppelte Sohlen, neue Zehen
$3.50 Patentleder, einfache Sohlen, Slater Leisten
$3.50 Vici und Box, einfache Sohlen, Touraine Leisten ... **$2.45**

Jedes Paar wird garantirt zu passen, dauerhaft und modern zu sein.

Union-Label Männerschuhe, in Box Calf und Calf, welche Andere als $3.00 Schuhe anzeigen, hier ... **$1.50**

Knaben-Schuhe, in Velour, Box Calf und Kid, sehr nette Schuhe, doppelte Sohlen, breite Ränder, $2 Sorten ... **$1.48**

Mädchen- und Kinderschuhe — Wir haben drei Facons ausgesucht für diesen Samstag-Verkauf von $1.65 und $2.00 Schuhen, in Box Calf, Kid und Patentleder—speziell Samstag ... **$1.25**

Fortsetzung dieses Verkaufs—$4, $3.50 und $3 Schuhe — ein Einkauf von ungeheuren Quantitäten — nicht weniger als 37 neue und besondere Facons — Schuhe in allen Ledersorten, von Patent Kid bis Box Calf—Absätze, alle Facons von Louis XV. französ. Absätzen bis Common Sense—schöne, kleidsame Schuhe, in den extremen Facons bis zu den gewöhnlichen Facons—zwei ungeheure Partien — $2.45 und ... **$1.95**

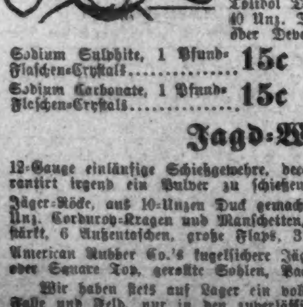
Ganzwollene „Over-the-Knee" Leggings für Damen, $1.35 Qualität, 75c.

Samstag ist immer ein großer Tag in Sporting-Waaren.

Es hat den Anschein, als ob die meisten Chicagoer hierher kommen, um ihre Sport-Artikel zu kaufen—sehr populäres Departement—alles Standard Waaren zu weit unter den Durchschnitts-Preisen. Morgen offeriren wir ganz besonders Kodaks, athletische Waaren und Jäger-Ausstattungen.

Kameras, Kodaks und Zubehör.

Ihr seid für Samstag eingeladen zu einer Demonstration von Eastman Kodak Film, Entwicklungs-Maschine, Krieger's Intensifier und Reducer, und Arcana Toning und Fixing Solution für alle Sorten von Printing-out Papers. Bringt Eure Prints und wir werden sie ausführen.



$18-Modell Wizard B Cameras, Cycle-Stil, 4×5, ausgestattet mit Bausch & Lomb Shutter, doppelten rapiden Rectilinear-Linsen, complet mit Sohlenleder-Tragkasten u. einem doppelten Platten-Halter, nur ... **$5.95**

$12-Modell Wizard Fold Box Stil B, 4×5 Größe, ausgestattet mit Wizard Auto Shutter und einem doppelten Plattenhalter, nur ... **$3.50**

Eastman Kodaks, Premo & Poco, 20 Prozent Rabatt.

Salauris Toning und Fixing Solution, für alle Sorten von Printing-out Papers, 4 Unzen-Flasche ... **10c**

Tolidol Developing Solution, macht von 20 bis 40 Unz. Developer, für Platten, Films oder Developing Papers, Flasche ... **12c**

Sodium Sulphite, 1 Pfund-Flaschen-Crystals ... **15c**

Sodium Carbonate, 1 Pfund-Flaschen-Crystals ... **15c**

Hydrochinon, c. p., 1 Unz.-Flasche ... **15c**

Progressive Lessons in Photography, Buch f. Anfänger ... **20c**

Jagd-Waaren.

12-Gauge einläufige Schießgewehre, decarbonized Stahlläufe, garantirt irgend ein Pulver zu schießen, werth $7.50 ... **$4.25**

Jäger-Röcke, aus 10-Unzen Duck gemacht, dunkle Sage grüne Farbe, mit 8-Unz. Corduroy-Kragen und Manschetten, Schulter doppelt verstärkt, 6 Außentaschen, große Flaps, 3 Wildprettaschen, wth. $3 ... **$1.75**

American Rubber Co.'s kugelsichere Jäger-Stiefeletten, Hüften- oder Square Top, gerollte Sohlen, Paar ... **$4.95**

Wir haben stets auf Lager ein vollständiges Assortiment Ladungen für Falle und Feld, nur in den zuverlässigsten Hülsen geladen — Leader, Repeater, Arrow, Acme, New Rival und New Club, Preise die niedrigsten.

Sweaters.

Sweaters für Kinder, aus australischer Lammwolle— Knöpfe auf der Schulter, Größen 3 bis 7 Jahre, reg. $1.25, zu ... **89c**

Feine ganzwoll. Knaben-Sweaters, mittelschwer, in schlichten Farben und fancy Streifen, Größen 24 bis 34, Stück ... **85c**

Ganzwoll. Arbeit-Sweaters für Männer, in schwarz, Navy u. Maroon, alle Größen, ein reg. $1.50 Sweater, zu ... **95c**

Feine Qual. Worsted Sweaters für Männer, voll regulär gemacht, in Navy, schwarz und Maroon, Größen 34 bis 44, ein regul. $3.00 Sweater zu ... **$2.25**

Odds u. Ends von leicht beschmutzten Sweaters, für Männer und Knaben, solange der Vorrath reicht, per Stück ... **35c**

Fußball-Waaren.

Fußbälle, aus Pebble-Grain-Leder gemacht, doppelt genäht, sehr stark, vollständig mit Bladder, nur ... **48c**

Unsere Regulation-Fußbälle, jeder Ball voll garantirt, kein besserer Ball gemacht, vollständig mit reinem Gum Bladder, 2 Schweinshaut-Schnüre und Pumpe, werth $4.00, für ... **$2.50**

Leder Schulter oder Ellbogen Pads, per Paar ... **38c**

Fußball-Hosen für Knaben und Männer, aus 8-Unzen Duck gemacht, extra schwer gestopft, voll quilted, alle Gr., extra gut gem., Pr. ... **40c**

Shin Guards, von 35c Paar aufwärts bis ... **$1.25**

Kopf-Schutzvorrichtung, von 95c bis ... **$3.25**

Waaren für Athleten.

Punching Bags, können für einfache oder doppelte Enden gebraucht werden, mit Bladder, Schnur und Schrauben-Oese, wth. $1.25, nur ... **65c**

Whiteley Exercisers, ein vollständiges Gymnasium, $2 Sorte, nur ... $1.15

The Yauger ausgestellten birnenförmigen Punching Bags, wiegen nur 6 Unzen, leichteste und schnellste Bag, der gemacht wird, vollständig mit reinem Gum Bladder, werth $6.00, morgen ... **$3.95**

Es kommt Alles anders.

Erzählung von Willy Scharlau.

Die junge Frau schmollte. — Sie schüttelte wie ärgerlich den Kopf, dann stichelte sie eifrig an ihrer Arbeit weiter, einem weißen Kinderkleidchen.

„Sind Sie mir böse?" fragte Hartmann. — „Wegen dessen, was ich sagte, oder wegen der Offenheit, mit der ich es aussprach?"

„Hielte ich Sie nicht für besser, als Sie sich selbst machen, lieber Konrad," erwiderte dem Offizier sein Gegenüber, „ich müßte Sie nach Ihren eigenen Worten für einen — Mitgiftjäger halten."

Frau Marie sah ihn an. — Er lachte leicht.

„Der Vorwurf ist hart und dabei ganz ungerecht. — Ich habe Ihnen doch einfach nur erzählt, ich würde überhaupt nicht heirathen, will sagen nur unter besonderen Umständen. — Zu einer sogenannten Liebesheirath bin ich zu alt geworden."

„Mit zweiunddreißig? — Sie Methusalem."

„Gewiß, denn von Jahr zu Jahr sind meine Ansprüche an das Leben gewachsen. — Was ich vor zehn Jahren als sträflichen Luxus betrachtete, erscheint mir heute als unerläßliches Bedürfniß. — Meine Ansprüche sind größer, mein kleines Vermögen ist noch etwas kleiner geworden."

„Und das wollen Sie nun wieder auffüllen?"

„Aber gnädige Frau, Sie werden mich ernstlich böse machen — ich würde nie ein Mädchen seines Geldes wegen nehmen. — Und da sich nach meinen Beobachtungen Geld und Liebe schwer zusammenfinden, so verzichte ich lieber auf das Glück der Ehe."

„Ich finde aber, dies reimt sich nicht ganz mit dem, was Sie gestern Abend bei Reimers im Kreise junger Damen sagten."

„Ich entsinne mich nicht", meinte er und sah Frau Marie an.

„Sie meinten von Jahr zu Jahr würden Sie theurer. Selbst als Oberleutnant seien Sie noch für eine halbe Million zu haben. Von Kaisers Geburtstag an, — da wollen Sie ja wohl Hauptmann werden?"

„Ich rechne damit nicht optimistisch."

„Also, von diesem Termin an kostet die Ehre, Ihre Gemahlin zu werden, eine ganze Million?"

Hartmann lachte laut. — Es amüsirte ihn, wie die schöne junge Frau sich so ereiferte. — Er zwinkerte mit den Augen, dann sagte er:

„Schade, wirklich schade, daß Ohlsen nicht hier ist."

„Was soll er denn?"

„Mitlachen, daß seine Frau das für baare Münze genommen hat, was ich— zum Abschrecken hinwarf."

„Sie sind ein abscheulicher Mensch, Konrad, ein ganz abscheulicher Mensch. —Wie können Sie über mich lachen?"

„Thue ich nicht, Frau Marie. — Wahrhaftig nicht. — Ihnen gegenüber habe ich doch aus meinem Herzen niemals eine Mördergrube gemacht. —Ich gab mich stets so wie ich bin."

„O ja, ich weiß, daß Sie sehr von sich überzeugt sind. — Aber sich einzubilden, sie müßten von vornherein die jungenMädchen abschrecken, ist ein starkes Stück."

„Freilich, ein starkes Stück. — Aber Scherz bei Seite, ist nicht Unsereiner auf dem Ehemarkt eine sehr begehrte Waare? — Sie wissen es nicht so wie ich. — Was ich für Anerbietungen während der drei Jahre in Berlin bekommen habe, — auf keiner Eselshaut hat das Platz — Gott sei Dank, ich habe Grundsätze.

Frau Marie Ohlsen sah den Offizier groß an. — Es zitterte etwas wie verhaltene Wehmuth in ihren Augenwinkeln.

Da klappte die Thür und Ohlsen trat in das kleine reizende Zimmerchen, das so versteckt erschien, wie ein niedliches, hübsch auswattirtes Nest.

„Ich habe Euch etwas lange warten lassen," sagte der Eintretende, nachdem er die Beiden herzlich begrüßt hatte. — „Hoffentlich sind die Bratkartoffeln noch nicht angebrannt.

„Giebt es Ihnen zu Ehren. — Sie verdienen solche Rücksicht garnicht." sagte die junge Frau, und packte ihre Näharbeit zusammen.

„Das sagt sie immer", meinteHauptmann Ohsen. — „Bist Du nicht da, Konrad, bin ich der Berücksichtigte."

„So — wie Ihr doch alle eingebildet seid. — Das nächste Mal gibt's keine Bratkartoffeln", replizirte Frau Marie. „Nein, nein, — Ihr verdient es nicht. — Wo warst Du denn noch, Liebster?"

„In der Kaserne."

„Um Gotteswillen", rief der Oberleutnant. — „Bist Du vom tollen Soldaten gebissen? —Was willst Du denn noch so spät am Abend in diesem Inferno."

„Ich mußte mir mal wieder meinen Vize vornehmen. — Der Mensch will absolut die Schneiderin, die Lorenz. — Du weißt schon warum, sie kommt ja auch zuweilen zu Dir, — die will er absolut heirathen. — Aus Liebe, sagt er. — Ich glaube auch nicht, daß sie — aus einem anderen Grunde etwa heirathen müssen, denn sie ist ein durchaus anständiges Mädchen. — Aber wovon wollen sie denn leben? — Von seiner Löhnung?—Das Plus der Liebe macht immer noch nicht genug."

„Aber, liebster Detlev", warf die junge Frau ein, „sie verdient doch sehr gut, und —"

„Und — das hört dann auf. — Erst 'ne Pfarre, dann die Quarre."

„Dann arbeitet sie zu Haus. — Wie hoch steht denn so ein Vizefeldwebel im Preis auf dem Heirathsmarkt?" fragte sie etwas spitz den Freund. Sie wartete aber die Antwort garnicht ab, sondern wandte sich wieder an ihren Gatten:

„Man kann aus wenig viel machen, Schatz," meinte sie ernst. „Wir beide wissen doch aus Erfahrung."

„Ja Sie, Frau Marie, Sie — Detlev hat eben das große Loos gezogen. Sie repräsentiren ja viel mehr als eine Million. — Wer Sie hat, der braucht nichts anderes."

Hartmann sagte das so überzeugt, und seine Augen blitzten so hell auf, daß Frau Marie erröthend das Weite suchte. Ihr Gatte aber meinte: „Sagst Du ihr so was auch, wenn ich nicht dabei bin?"

„Das dürfte mir nicht gut bekommen," erwiderte ihm lachend der Freund. — „Aber Scherz bei Seite, — früher habe ich Dich nicht verstanden. — Jetzt verstehe ich Dich."

Bei Tisch sagte Frau Marie plötzlich zu dem ihr gegenüber sitzenden Hartmann:

„Lotte kommt in dieser Woche wieder zu uns."

Sie beobachtete den Freund scharf, denn im Vorjahre schien es ihr fast, als zeige sich bei ihm ein gewisses Interesse für die Schwester. — Aber nicht ein Fältchen zuckte in seinem Gesicht.

„Das ist nett," erwiderte er. „Endlich doch einmal eine junge Dame, mit der man Anderes sprechen kann, als vom Ball, Gesellschaft und Sport. — Unangenehme Ueberraschung für unsere Regimentsbackfische."

Damit schien für den Freund die Sache erledigt zu sein, und Frau Marie biß sich auf die Lippen. —

Nun war Lotte schon länger als vierzehn Tage da. — Sie war nicht gerade umschwärmt, das ließ sie sich schon nicht gefallen. — Wer ihr nicht paßte, that gut daran, weitab zu bleiben. — Aber sie wurde sehr ausgezeichnet. Leutnant Delventhal bemühte sich offenbar sehr um ihre Gunst.

So sehr, daß Frau Marie sich veranlaßt fühlte, die Schwester in's Gebet zu nehmen.

„Du, er macht Dir kolossal den Hof. — Ich glaube, er hat —"

„Glaube ich auch."

„Er ist sehr wohlhabend, man kann sagen reich. Du aber hast doch nur Deine Aussteuer. — Das bischen mehr ist kaum zu rechnen."

„Gerade wie bei Dir. — Sein Reichthum ist doch kein Hinderniß."

„Aber er gehört zu denen, die man nicht zu den klugen Männern rechnet."

„Liebste Marie, — um so besser."

„Du liebst ihn also?"

Lotte wendete sich ab. — Einen Augenblick stand sie so da, dann warf sie sich der Schwester stürmisch in die Arme und küßte sie. Gleich darauf verließ sie das Haus und begab sich, wie fast täglich, um diese Stunde auf die Eisbahn...

Frau Marie saß in ihrem kleinen Zimmerchen. Sie stichelte eifrig an dem weißen Kinderkleidchen und überhörte ganz das Klingeln.

Plötzlich öffnete sich die Thüre, und Lotte trat ein.

„Du, Marie — ich habe mich verlobt."

Die junge Frau stand auf. Sie wurde blaß und fragte, schwer athmend:

„Mit Delvendahl? — Ich wünsche Dir Glück, Lotte."

Aus Lotten's Augen sprühte es vor Lust und Seligkeit.

Die Thür öffnete sich abermals, Hartmann stand auf der Schwelle.

„Nein," sagte sie lachend und zog den Verlobten in das Zimmer, — nein, mit dem hier."

Sie — Konrad — Sie, und Lotte?" schrie die junge Frau auf, und ihr Gesicht glänzte vor heller Freude.

„Ja, liebe Frau Marie", meinte der Oberleutnant und zog seine schöne Braut an sich. „Es ging nicht anders."

„Aber, das hätten Sie doch im Vorjahre schon haben können," rief Frau Marie etwas ärgerlich.

„Ja, das hätte ich vielleicht haben können. Manche Menschen aber begreifen schwer, und zu denen muß ich wohl auch gehören."

„Was heißt das?"

„Nun, Ihr Papa hat doch zwei Millionen hinterlassen. Die eine hat Detlev sich gesichert — die andere will ich haben. — Unter einer Million war ich doch nicht zu haben."

„Lotte", meinte die junge Frau lachend, „laß ihn einmal los. Ich thue ihm nichts. — Kommen Sie, Konrad, und geben Sie der anderen Million einen Kuß! — Jetzt kann Niemand etwas dagegen haben."

„Und der Vizefeldwebel?" fragte Maria nach einiger Zeit. „Fräulein Lorenz war hier. Sie weinte so, und es ist doch auch grausam von Detlev — seine Einwilligung nicht zu geben."

Lotte sah ihren Verlobten an und nickte ihm zu.

„Du, wir wollen für die Leutchen bitten. — Nicht wahr?"

„Gewiß, gern. — Er soll Feldwebel werden bei meiner Kompagnie", erwiderte er lachend. „Vorausgesetzt, daß ich eine bekomme."

„Und sie meine Ausstattung nähen — — — vorausgesetzt, daß — — der Herr Hauptmann in spe — — seine ergebene Dienerin heirathen werden."

Vorzüge eines „Lasters".

Ueber den Einfluß des Tabakrauchens auf die Mikroorganismen der Mundhöhle hat H. Körner, wie die „Naturw. Wochensch." mittheilt, Untersuchungen angestellt. Zuerst wurde die Zahl der im Speichel vorhandenen Mikroorganismen vor und nach dem Rauchen auf die übliche Weise bei einer Versuchsperson bestimmt; es stellte sich heraus, daß die Zahl der Mikroorganismen nach dem Rauchen auf die Hälfte gesunken war. Dann wurde der Rauch durch steril aufgefangenen Speichel von ein bis zwei Zigarren durchgeleitet, man konte bei der Zählung eine Abnahme der aufgegangenen Kolonieen wahrnehmen, die jedoch nicht unter ⅓ herabging. Zuletzt wurde der Zigarrenrauch durch verdünnte Reinkulturen geleitet, in allenFällen wurden die Kulturen sogar ganz abgetödtet. Diese Versuche geben also eine Erklärung für die bekannte Thatsache ab, daß bei Männern, die stark rauchen, Caries dentis seltener eintritt, und wenn sie dennoch auftritt, häufiger die chronische Form beobachtet wird.

Dies ist Tommy.

Kochen selbst.

Wir kochen selbst, Papa und ich,
Mama, die ist verreist;
Ich besuche ihre Relatives —
Werd' überall gespeist.

Mama ist schlau, verlaßt Euch d'rauf
Sie lehrte uns zur Baden,
Daß, wenn sie ging auf Reisen aus,
Wir könnten selbst anpacken.

Wir backen Brot aus Golden Horn,
Biscuits und Pie und Kuchen—
Denn dieses Mehl aus Weizenkorn
Sollt' Arm und Reich versuchen.

GOLDEN HORN MEHL

FREI! —Hebt diese Golden Horn Anzeigen auf (12 im Ganzen). Sie geben die Hauptpunkte von Tommys Philosophie. Schickt sie uns per Post, und wir senden Euch ein hübsches farbiges Bild von Tommy (von McCutcheon).

STAR & CRESCENT MILLING CO., CHICAGO.

— Verschiedene Träume. — Herr: Mir träumte, Fräulein Amalie, wir wären mit einander verlobt. — Dame: Das kann schon sein. Ich träume auch manchmal die größten Dummheiten.

— Bekanntmachung. — Lokalbahn Langweilheim-Gemüthsruh. — Selbst auf den Wunsch eines einzigen Passagiers sind unsere Zugführer angewiesen, die Fahrt bei jedem schönen Aussichtspunkte zu unterbrechen und erst auf Verlangen des betr. Gesuchstellers wieder aufzunehmen. Jedoch hat die Weiterfahrt, wenn möglich, noch am anderen Tage zu erfolgen.—Die Lokalbahn-Verwaltung.

THE WESTERN STATE BANK

National Life Bldg. 157-159 La Salle St.

Statement of Condition at Commencement of Business Oct. 13. 1902.

RESOURCES.

Loans and discounts		$1,381,034.93
Overdrafts		907.62
Bonds		218,603,97
Cash and sight exchange		504,107.29
		$2,104,743,81

LIABILITIES.

Capital Stock		$500,000.00
Surplus and Profits		54,691.98
Time deposits	$533,054.73	
Demand deposits	1,016,997.10	
		1,550,051.83
		$2,104,743.81

The equipment of this bank is modern and complete. New business is respectfully invited.

GENERAL BANKING. Savings deposits received. High grade bonds bought and sold. First mortgage Loans on real estate made and sold.

OFFICERS.

CHARLES L. JOHNSON ... President
R. J. BENNETT ... Vice-President
LAWRENCE NELSON ... Second Vice Prest
D. W. BUCHANAN ... Cashier
W. C. COOK ... Asst. Cashier

DIRECTORS.

R. J. BENNETT, Vice Pres. Wm. Hoyt Wholesale Grocery.
JOHN KRANZ, Manufacturing Confectioner.
H. W. HOYT, Second Vice Pres. Allis-Chalmers Co
ALBERT W. RIXON, Pres. Benson & Rixon Co.
A. E. ZIEHME, A. E. Ziehme & Co., Wl'o'. Jewel.
JOHN E. KAVANAGH, Hubbard & Co. broomcorn
W. A. WIEBOLDT, W. A. Wieboldt & Co., Department Store.
GEORGE VAN ZANDT, Pres. Prairie State Bank.
GEORGE M. LUDLOW, Vice President Moneyweight Scale Co.
THEODORE A. SHAW, JR., T. A. Shaw & Co., Dry Goods Commission.
CHARLES L. JOHNSON, President.

Report of Condition — of — CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

at the Commencement of Business

OCTOBER 13th. 1902.

Opened for Business July 8th, 1902.

RESOURCES.

Loans and discounts	$6,257,275.15
Bonds	1,079,352.18
Furniture and Fixtures	18,850.61
Cash and sight exchange	3,536,433.81
	$10,891,911,75

LIABILITIES.

Capital	$4,000,000.00
Surplus	1,000,000.00
Undivided profits	45,505.17
Deposits	5,846,406.58
	$10,891,911.75

OFFICERS.

CHARLES G. DAWES ... President
W. IRVING OSBORNE ... Vice President
A. URLAUB ... Vice President
WILLIAM R. DAWES ... Cashier
CHARLES T. WEGNER ... Asst Cashier
LAWRENCE O. MURRAY, Sect. & Trust Officer
MALCOLM MCDOWELL ... Asst Secretary
MAX PAM ... General Counsel

DIRECTORS.

A. J. EARLING, President Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. Co.
P. A. VALENTINE, Vice Pres. Armour & Comp.
MAX PAM, Pam, Calhoun & Glennon, Attorneys.
GRAEME STEWART, W. M. Hoyt Company.
FRANK O. LOWDEN, Lowden, Estabrook & Davis, Attorneys.
CHARLES DEERING, Deering Harvester Company.
THOMAS R. LYON, Lyon, Gary & Company.
CHARLES T. BOYNTON, Pickands, Brown & Company.
HARRY RUBENS, Rubens, Dupuy & Fischer, Attorneys.
ALEXANDER H. REVELL, President Alexander H. Revell & Company.
CHARLES G. DAWES, Ex-Comptroller of the Currency.

REPORT OF THE CONDITION — OF THE — HOME SAVINGS BANK

Chicago National Bank Bldg., 152 Monroe St.

At the Opening of Business Oct. 13, 1902.

RESOURCES.

Municipal Bonds	$ 37,000.00
Municipal Certificates	239,000.00
Railroad Bonds	1,325,000.00
Other Bonds	740,000.00
Cash on Hand and in Banks	126.935.90
Total	$2,467,935.90

LIABILITIES.

Capital	$ 100,000.00
Surplus	25,000.00
Undivided Profits	17.399.15
Premium Account	38.095.37
Savings Deposits	2,287,441.38
Total	$2,467,935.90

A SAVINGS BANK EXCLUSIVELY. This Institution is conducted strictly as a savings bank, and does not receive commercial accounts. Deposits in sums of one dollar or more are received, on which three per cent interest is allowed, computed on the last days of June and December. If not withdrawn, the interest is added to the principal, thereby giving depositors compound interest. Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.

DIRECTORS:

JOHN M. SMYTH, C. K. G. BILLINGS, WILLIAM BEST, W. J. ONAHAN, JOHN R. WALSH, ANDREW McNALLY, MAURICE ROSENFELD.

OFFICERS:

W. J. ONAHAN, President.
MAURICE ROSENFELD, Vice-Pres't.
CHAS. E. SCHICK, Cashier.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S. E. Cor. La Salle & Adams st.

REPORT OF CONDITION

At the Commencement of Business

OCTOBER 13. 1902.

RESOURCES.

Time loans on security	$2,355,775.93	
Demand loans on security	9,730,113 37	
Bonds and stocks	6,608,255.62	
		$18,694,144.92
Due from banks	2,578,998.83	
Checks for clearings	308,395.22	
Cash on hand	3,540,767.25	
		6,428,161.30
Total		$25,122,306.22

LIABILITIES.

Capital stock		$ 1,000,000.00
Surplus fund		1,000,000.00
Undivided profits		371,347.41
Cashier's checks	$284,640.35	
Certified checks	43,332.72	
		327.973.07
Demand deposits	$12,084,171.01	
Time deposits	10,338,814.73	
		22,422,985.74
Total		$25,122,306.22

INTEREST PAID ON THE DAILY BALANCES OF CHECKING ACCOUNTS, ON SAVINGS DEPOSITS AND ON CERTIFICATES OF DEPOSIT.

OFFICERS.

BYRON L. SMITH, President.
F. L. HANKEY, Vice President.
GEORGE F. ORDE, Cashier.
THOMAS C. KING, Asst. Cashier.
SOLOMON A. SMITH, Asst. Cashier.
ARTHUR HEURTLEY, Secretary.
H. O. EDMONDS, Asst. Secretary.
H. H. ROCKWELL, Asst. Sec'y.
E. C. JARVIS, Auditor.

DIRECTORS.

A. C. BARTLETT, J. HARLEY BRADLEY, CHAS. L. HUTCHINSON, MARTIN A. RYERSON, H. N. HIGINBOTHAM, MARVIN HUGHITT, WILLIAM A. FULLER, ALBERT A. SPRAGUE, BYRON L. SMITH

YOUR BUSINESS INVITED.

— Ländliches Verschönerungsmittel. — Fremder: „Ist Ihr Dörfchen aber nett! Haben Sie hier einen so rührigen Verschönerungsverein?" — Bauer: „Dös net, aber mir san alli guat verassekurirt!"

— Ein Freund macht uns oft mehr zu schaffen, als ein Feind.

C. B. KNUDSON, Pres. & Treas. F. J. CHAPP, Sec. & Mngr.

JOHN GROSSE CLOTHING CO.

842 & 844 Milwaukee Avenue, Ecke Division Str.

Souvenir-Herbst-Eröffnung . . . .

Zuverlässige Kleider, Hüte und Ausstattungs-Waaren zu Bargain-Preisen

Sprecht in unserem Laden vor, seht diese angezeigten Anzüge, betrachtet unsere Schaufenster.

Ganzwoll. Cheviot-Anzüge für Männer und Knaben, werth aufwärts bis $10 — Farben: dunkelgrau, Oxford und blau.................. **$5**

Ganz Worsted-Anzüge für Männer und Knaben, in blauem Serge, blauen Washington Cheviots, fancy Streifen in schwarzen und weißen Coronation-Tuchen.............. **$10**

Kleine Partien und angebrochene Größen in Anzügen für Männer und junge Männer, von Hart, Schaffner & Marx gemacht, der neueste militärische Schnitt, die netten neuen Effekte für den Herbst, werth aufwärts bis $30.00, $18 und.......................... **$15**

Douglas-Schuhe, Union gemacht, garantirte Qualität, $3.00 und.. **$3.50**

Hüte für Männer, Patent-Muster, verlaßt Euch auf uns in Bezug auf Qualität, $2 und.......................... **$3.00**

Fancy Hemden, echte Farben, volle Ben, Kunden-Gewinner............ **$1.00**

Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, Flat gerippt, Farben: blau und lohfarbig.................... **50c**

Männer-Ueberzieher, in den langen modischen Facons, schwarz und Oxford, zu $6 und................ **$5**

Männer-Ueberzieher, Oxford u. schwarze Frieze, blaue, schwarze und braune Kersey, Ihr werdet sie gerne nehmen für **$10**

Feine Männer-Ueberzieher, prächtige Stoffe, zugeschnitten, wie Ihr sie liebt, gerade in der richtigen Facon, zu.......................... **$15**

26c

Die prächtige

Extra Qualität Elgin Creamery Butter.

Geschäftsgeist setzt uns in den Stand, kommende Produkte und Bedarf abzuschätzen, und so die Ersten zu sein, die diesem Bedarf genügen. Resultat

Der überall berühmte A. & P. Java und Mocha,

25c

7 Stücke „True Value“ A. & P. Laundry Seife,

25c

Kirk's American Family Seife, 5c per Stück.

Royal Backpulver.........
Dr. Price's................ } **39c.**

A. & P. Peerleß Backpulver, 39c.

(Sehr hübsche Geschenke.)

Ein guter Gesundheitszustand vergrößert direkt das Glück der Menschheit. Reine und geschmackvolle Nahrungsmittel waren stets das Ziel, auf das wir unsere ganze Energie und unsere Thatkraft richteten, um es zu hüten und zu erhalten.

Eleganter Vermont Maple-Sirup	25c	A. & P. kondensirte Milch, 3 Büchsen	25c
Pfannkuchen- oder Buchweizen-Mehl	10c	A. & P. Crushed Oats	8c
Fancy Pearl-Reis, 4 Pfd	25c	Campbell's Suppen, 3 Büchsen	25c

The Great

ATLANTIC & PACIFIC TEA CO.

208 State Str.

91 N. Clark Strasse. 148 22. Str. 245 Madison Str.
917 Milwaukee Avenue. 822½ Madison Str. 51-53 N. State Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Bush Temple of Music—Adolf Philipp in „New York in Wort und Bild“.
Powers.—Joseph Jefferson in wechselndem Repertoire.
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „Julius Caesar“.
Dearborn.—„Rebellious Susan“.
Studebaker.—„Der Prinz von Pilsen“.
Great Northern.—„Spotless Town“.
Illinois.—„Dornröschen“.
McVickers.—„Way Down East“.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„The Exile“.
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Aus den Vororten.

Henry Hoffman, Nr. 826 Ridge Ave., Evanston, wird seit Mittwoch früh vermißt. Man vermuthet, daß er durch Ohrenschmerzen, an denen er seit seiner Kindheit litt, zeitweiligem Irrsinn verfallen, das Haus verließ und seitdem ziellos umherstreift. Der Vermißte ist 45 Jahre alt. Er stand seit mehreren Jahren in Diensten der Grundeigenthumshändler E. R. Haase & Company, Nr. 157 Washington Str. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, eine Spur von ihm zu finden.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes zu Oak Park wurde der Beschluß angenommen, die Lake Str.-Hochbahngesellschaft anzuweisen, ihre Waggons von den Geleisen an Randolph Straße zu entfernen. Die Bewohner der Nachbarschaft von Lombard Straße und Harvard Ave. beklagen sich darüber, daß die Reihe Waggons, welche in jener Gegend auf Seitengeleisen stehen, die Schönheit der Gegend beeinträchtigen.

Richter Rhodes wies den Antrag der Vertheidigung ab, die von John J. Gownes gegen Peter und Bastian Van Drunen, John J. Legastie und Peter Vanderbilt wegen angeblicher Verschwörung zwecks Körperverletzung anhängig gemachte Klage abzuweisen. Die Angeklagten wohnen in Thornton und South Holland. Die Anklage schloß gestern ihre Argumente. Die Fortsetzung der Verhandlungen wurde auf den 22. Oktober verschoben.

Am Montag wird vor Richter Rhodes der Fall der Frau Nathe van der Aa versus Bastian van Drunen verhandelt werden. Der Angeklagte wird bezichtigt, einen Besitztitel auf in South Holland gelegenes Grundeigenthum im Werthe von $10,000 entwendet zu haben.

Musentempel in Oak Park.

Die Bewohner von Oak Park haben jetzt ihren eigenen Musentempel. Das Warrington Opera House, in welchem ihnen von nun an Bühnenaufführungen und Konzerte dargeboten werden, wurde gestern Abend in vielversprechender Weise eröffnet. Der Tonmuse wurde gehuldigt. Ein aus zweihundert Sangesfreunden, die alle in Oak Park, Austin und River Forrest wohnhaft sind, bestehender gemischter Chor, die Solisten Frau Ragna-Linné, Sopran, Frau Sue Harrington-Furbeck, Alt, George Hamlin, Tenor, und George Roy Hall, Baßsänger, ferner ein aus vierzig Thomas-Musikern bestehendes Orchester waren die Mitwirkenden. Signor Jannota dirigirte. Die erste Hälfte des Programms bestand aus Orchesternummern und Einzelvorträgen; die ganze zweite Hälfte wurde durch die Aufführung von Rossinis tongewaltigem „Stabat Mater“ ausgefüllt. In der Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Theil wurden Beglückwünschungs-Ansprachen gehalten. Der neue Musentempel, welcher schon während des bevorstehenden Winters die Stätte mancher künstlerischer Veranstaltung von vornehmer Art sein wird, verdankt sein Entstehen der Kunstbegeisterung seines Besitzers, Dr. C. W. Dunlap; die Kosten der Aufführung und Einrichtung des neuen Gebäudes belaufen sich auf $85,000.

* Die neue Orgel in der Kirche der lutherischen Zionsgemeinde, Potomac und Artesian Ave., wurde gestern Abend durch eine eindrucksvolle Feier eingeweiht. Wilhelm Middelschulte, der bekannte Meister des virtuosen Orgelspiels, brachte mehrere schwierige Kompositionen, darunter auch einige vom Altmeister Joh. Seb. Bach, auf dem neuen, herrlichen Instrumente zum Vortrag; die Pastoren E. C. Tiller, J. H. Meyer und G. T. Ryghl hielten begeisternde Ansprachen.

Viel Lärm um Nichts.

Die Bewohner der Nachbarschaft von 23. Straße und Cottage Grove Ave. wurden gestern früh gegen ein Uhr durch Hilferufe aus weiblicher Kehle aus ihrer Ruhe geschreckt. Viele eilten, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße. Dort trat ihnen ein elegant gekleidetes Dämchen gegenüber, das sich May Croß nannte. Die schöne May erklärte weinend, daß ein junger Mann, der sich an ihrer Seite befand, sie mißhandelt habe, weil er glaubte, sie hätte ihm eine Diamant-Kravattennadel entwendet. Der junge Mann entpuppte sich als Daniel Stephens, ein Schwager von Tom McGinnis, dem bekannten Ward-Politiker. Er leugnete, May geschlagen zu haben. Seinen Angaben gemäß hatte er ihre Bekanntschaft in einer Wirthschaft an Wabash Ave. gemacht. Als sie sich entfernt hatte, vermißte er sofort die Nadel. Er habe sofort eine Droschke genommen und sei ihr nachgefahren, habe sie auch eingeholt und sie des Diebstahls beschuldigt. Stephens und Frl. Croß wurden verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue eingekäfigt. Stephens wurde unter der Anklage des thätlichen Angriffs, Frl. Croß wegen angeblichen Diebstahls gebucht. Die Angelegenheit wurde außergerichtlich geschlichtet. Richter Hall entließ die Angeklagten straffrei, da sie sich weigerten, gegen einander als Kläger aufzutreten.

Frl. Croß gab an, daß sie No. 2908 Lake Park Ave. wohnhaft und als Putzmacherin im Freimaurertempel etablirt sei. Sie stellte entschieden in Abrede, die Diamantnadel entwendet zu haben.

Adolf Philipp-Gastspiel.

Gleich den übrigen Abenden war auch gestern wieder das Philip-Theater im Bush Temple of Music vorzüglich besucht. Es kann kaum mehr ein Zweifel darüber herrschen, daß Adolf Philipp sich die Gunst des Publikums auch dieses Mal wieder in demselben Maße erworben hat, wie bei seinen früheren Gastspielen.

Die Kasse des Bush Temple of Music ist täglich von Morgens 9 Uhr an geöffnet. Jeden Mittwoch und Samstag finden sogenannte Bargain-Matinees statt. Die Eintrittspreise für diese Matinees sind auf 25, 35 und 50 Cents herabgesetzt.

Bekneipte Kühe.

Der Konstabler Sam Harrison von Evanston beschlagnahmte gestern in Evanston zwei Kühe, die augenscheinlich betrunken waren, denn sie taumelten ganz gewaltig, und der Konstabularius hatte seine liebe Noth, sich seines Auftrages zu entledigen. Er hatte die Kühe seit zwei Tagen gesucht. Als er sie fand, standen sie hinter einer Wirthschaft in Goose Points und schlemmten in Bier, welches in einem Eimer vor ihnen stand.

Die Kühe waren von dem Konstabler P. J. McKinney von Wilmette zu Gunsten von August Wallawitz gepfändet worden. Frau Frank de Groot, der die Kühe gehörten, erlangte von Richter Boyer in Evanston einen Rückerlangungs-Befehl, auf Grund dessen sie gestern von dem Konstabler Harrison beschlagnahmt wurden.

— Ein kleiner Schlauberger. — Mama, wann hat denn mich der Storch gebracht? — Am 20. August. — Also grad an meinem Geburtstage.

$8.50 nach Cleveland und zurück

via Nickel Plate-Bahn, am 20. und 21. Oktober, giltig für Rückfahrt bis einschl. den 27. Oktober. Drei tägliche Züge mit Vestibuled Schlafwaggons. American Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00, in den Speise-Waggons servirt; ebenfalls Mahlzeiten a la Carte. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, Nr. 113 Adams Str., Chicago. Telephon: Central 2057. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str., Chicago Station, Harrison-Str. und Fifth Ave. ol13,mofr—ol21

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelmen, stetige Arbeit, 8 Stunden, höchste Löhne, Ueberzeit anderthalbfach bezahlt. — Nachzufragen: Ed. V. Price & Co., 185 East Van Buren Str. frsasonmo

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und im Haus zu arbeiten. 7500 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, Blacksmith zu werden; sofort. Adr.: J. W. 154 Abendpost. frsa

Verlangt: Porter im Saloon. 1113 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Carriage Trimmer. Calidonia Livery, 930 Van Buren Str.

Verlangt: Guter Koch für Short Orders. C. Urban, Harlem Ave. und Franklin Str., Harlem.

Verlangt: Zwei junge Leute, im Versandt-Departement zu arbeiten; Anfangs kleiner Lohn, mit Gelegenheit zum Aufrücken; müssen gute Empfehlungen haben. Nachzufragen: Ed. V. Price & Co., 185 East Van Buren Str. frsa

Verlangt: Schneider, Rockmacher, die 10 bis 20 Röcke per Tag machen. Edward E. Strauß & Co., 246 Market Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Kost und Logis im Haus. — Fritz Schmidt, 14 S. Desplaines Str.

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter, Indiana und Michigan; Lohn $2; Farmarbeiter, $25 den Monat. 164 Ost Van Buren Str. frsa

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, englisch geschult, für Office; gute Gelegenheit zu baldigem Fortschritt. R. Wallace & Sons Mfg. Co., 131 Wabash Ave., Silversmith's Building.

Verlangt: Junge Männer, um an Lock Corner Boxes zu arbeiten. 211 Ost Superior Str. frsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, für ein Zimmermannsgeschäft. Nachzufragen: 919 Perry, nahe Addison, nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Starker Laufjunge, stetige Stellung, Gelegenheit zum Emporkommen; muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen: Ed. V. Price & Co., 185 East Van Buren Str.

Verlangt: Agent für Wholesale-Liquor-Haus, zum Verkauf von Whiskeys, Weinen u. s. w. direkt an Privatleute. Offerten: A. 121, Abendpost. frsasonmo

Verlangt: Ein guter Kellner. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher für erster Klasse Reparaturen; kein anderer braucht vorzusprechen. Streeter Bros., Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Butcher, ungefähr 18 Jahre alt, Orders zu holen, abzuliefern und im Market zu helfen. Adr.: 701 Hill Grove Ave., La Grange, Ill. frsa

Verlangt: Lediger Butcher, der Store tenden kann. 3453 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter und guter Junge. 451 Larrabee Str.

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Korrespondenten, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str.

Verlangt: Bushelmen, stetige Arbeit, 8 Stunden, höchster Lohn, für Ueberzeit wird anderthalbfach bezahlt. Vorzusprechen bei Ed. V. Price & Co., 185 E. Van Buren Str. 11oklw✗

Verlangt: Gute, fleißige Versicherungs-Agenten, die sich verbessern wollen, können bei uns eine Stelle bekommen. Wir haben die besten Polizen von allen Gesellschaften. Wir bezahlen den höchsten Lohn und haben die beste Zukunft für redliche Agenten. Nachzufragen Morgens zwischen 8 und 9 Uhr. 268 Ost North Ave., Zimmer 6. dofrson

Verlangt: Ein erfahrener Versicherungs-Agent zum Kollektiren und Canvassen. Südseite. Debit. Nachzufragen Zimmer 72, 140 Dearborn Str.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger Flaschenbiererfahrer. Nachzufragen in der Standard Brewery Co., 12. und Campbell Ave. frsa

Verlangt: Guter Hosenschneider für Reparaturen; zu Hause oder im Store. Nachzufragen für 2 Tage bei August Hoehn, 897 Clybourn Avenue, nahe Fullerton.

Verlangt: Joiners an Bilderrahmen; guter Mann an Chopper, sowie Nailers. Nebraska Ave. und Bloomingdale Road.

Verlangt: Polirer an Bilderrahmen-Leisten; stetige Arbeit. Nebraska Ave. und Bloomingdale Road.

Verlangt: Painters. 2507 Wentworth Ave.

Verlangt: 2 Männer, um Sauerkraut zu machen. 256 W. Huron Str.

Verlangt: Porter und Lunchmann, Saloon. — 3037 State Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 559 Nord Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, um an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider für Näh- und Preß-Arbeit. Guter Platz. 1080 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Sandpapier-Maschinenarbeiter. — O. Maro, 15. und Throop Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, um an Cakes zu helfen. The Heusner Baking Co., Ecke State und Quincy Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Bartender. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Arbeit; guter Lohn. Hubert Hostert, 4783 N. Clark Str., Rogers Park. frsa

Verlangt: Guter Polsterer. 642 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 84 East Madison Str.

Verlangt: Ein lediger Mann als Saloon Porter; gute Heimath für richtige Person. 242 S. Clinton Str., nahe Van Buren. frsa

Verlangt: Ein lediger Mann, der etwas vom Bartenden versteht und flinker Dinnerwaiter ist, sofort. 243 S. Clinton, nahe Van Buren Str. frsa

Verlangt: Deutscher Metzger, von 18 bis 20 Jahren, der im Schlachthaus und in der Wurstküche Erfahrung hat; frisch Eingewanderter vorgezogen. Adr.: Kerber Packing Co., Elgin, Ill. frsa

Verlangt: Ein Mann zum Saloon-Reinigen; guter Lohn. 242 East North Ave.

Verlangt: Zwanzig Arbeiter. Spaulding und North Ave. H. P. Jensen.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; das ganze Jahr Arbeit. W. Klepke, Grant Park, Ill.

Verlangt: Junger Mann, über 18 Jahre, stetige Arbeit. 93 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Painter, verheiratheter Mann, als Janitor für Apartment-Gebäude. Nachzufragen 187 Center Str.

Verlangt: Ein Mann, der beständig ist, für Dampfheizung und Janitor-Arbeit. 628 La Salle Ave., Seiteneingang North Ave.

Verlangt: Ein Junge als Bellboy. Bismarck-Hotel, 184 Randolph Str.

Verlangt: Schneider für Alles. 920 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. $15 den Monat und Board. 155 Randolph Str.

Verlangt: Guter Rockmacher und Bushelman, im Store zu arbeiten. Arbeit das ganze Jahr. 179 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Lunch zu serviren. 117 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Guter Klempner und Furnace-Mann; stetige Arbeit. 1238 N. California Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit für einen Mann, der das Geschäft versteht; guter Lohn. 1639 Campbell Ave., nahe Elston. frsa

Verlangt: Agenten, um Patentmedizinen zu verkaufen in Stadt und Land. Gehalt oder Kommission. 377 Cleveland Ave. 13ol,mmfr*

Verlangt: Ein starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 730 Southport Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Badediener. Sanatarium Spencer, Indiana. dofrsa

Verlangt: Guter Schneider in Färberei. Muß ein guter Presser sein. 423 Ost Division Str. dofr

Verlangt: Bricklayers, sofort, gute Leute. Beständige Arbeit. Nachzufragen beim Vormann, Congreß und Desplaines Str. 16ol,1w✗

Verlangt: Mann, um Retail-Bäckerwagen zu fahren. 3941 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Männer, um im Futter-Geschäft zu arbeiten. 926 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Junger Grocery-Clerk. 5645 S. Ashland Ave. 15ol,1w

Verlangt: 2 Schneider für Reparaturen. $15 die Woche. 1252 N. Troy Str. midofrsa

Verlangt: Leute zum Austragen von Probeheften. Agenten für neue Prämienwerke, Zeitschriften und Kalender. Für Chicago und auswärts. Gute Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 22jy,mt✗

Verlangt: Guter Bushelman. 738 119. Str., West Pullman. 11oklw

Verlangt: Erfahrene Tag-Porters, Nacht-Porters und Fensterwäscher. Nachzufragen beim Superintendenten von A. M. Rothschild & Co. 12okt*

Verlangt: Porter, der etwas aufwarten kann, in Saloon. 5497 Lake Ave., Ecke 55. Str., Hyde Park. midofr

Verlangt: Knaben, über 14, Zettel tragen. Beständige Arbeit. Arden, 1617 Milwaukee Ave. 14oklw

Verlangt: Arbeiter in Strang-Färberei. Phönix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place. 13ok1w✗

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, bester Lohn und gutes Heim für den Winter. Billige Arbeiter-Tickets nach New Orleans und allen südlichen Arbeitsstätten in Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 1okt,1m✗

Verlangt: Ein junger Barbier, sofort; vorzusprechen für 2 Tage. 2941 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher und Bushelman. 2905 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Gute Weber an Rugs. Home Weaving Works, 1331 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann zum Abliefern und Collektiren. $12—$15 per Woche. Mai, 146 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Cash Boys, 14 Jahre und älter. Vorzusprechen beim Supt. The Hub. 6ol*

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt,3m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, um auf's Land zu gehen; Mann muß ein guter Farmer sein; Frau, um im Hause zu helfen. Nachzufragen: 919 Perry, nahe Addison, nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub“. 5okt*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Arbeit in einem Hotel. Mann als Hausmann oder Porter, Frau für Zimmerarbeit. Kleines Hotel bevorzugt. Adr.: Phil. Groß, 42 Oak Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Platz, um das Schlosser- oder Schmiede-Geschäft zu erlernen. Johann Fuith, 2891 Grand Ave., Cragin.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Klempner sucht Stelle. 387 West 16. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher, Wurstmacher, sucht Stelle. 387 West 16. Str.

Gesucht: Junger, intelligenter Mann, der nur der deutschen Sprache mächtig ist, sucht Stellung in Fabrik oder Store. Frank Jursits, 195 Sedgwick Str.

Gesucht: Guter, selbstständiger Brotbäcker sucht Beschäftigung. Adr.: W. 998, Abendpost.

Gesucht: 2 junge Butcher suchen Stellung; sprechen deutsch, ungarisch, polnisch, kroatisch und etwas englisch. Nachzufragen 4910 Justine Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, auch als Kellner; thut irgend welche Arbeit. Gute Referenzen. Adr.: S. B. 15 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bau- und Möbel-Tischler, ohne Werkzeug, wünscht Stellung. Adr.: E. 281, Abendpost.

Gesucht: Bartender, unverheirathet, sucht Stelle; thut Porter-Arbeit wenn möglich; Südseite. Adr.: A. 117 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Stelle als Maschinist oder Bauschlosser. M. Janikiwitch, 1087 W. 21. Str. dofr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter, junger Mann, solid, nüchtern, deutsch und polnisch sprechend, wünscht dauernde Stellung, sofort, am liebsten als Bartender oder auch als Porter oder dergleichen. Sieht mehr auf gute Behandlung. Adr.: W. Laczny, 189 Cleaver Str. dofr

Gesucht: Ein lediger, nüchterner Mann sucht Stellung als Businesslunch-Koch in Saloon oder Restaurant. Näheres: 370 Ost North Ave. dofr

Gesucht: Arbeit im Wholesale-Haus; kann auch Marken. Adr.: U. 890 Abendpost. dofr

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Stelle. Brewer, 232 N. May Str. Phone Halsted 1881. midofrsa

Gesucht: Bartender, guter Mixer, sucht Stellung. Gus Schumann, 201 Ost North Ave. 15okt,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen in Werkstätte und außerhalb. 474 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. J. Slot, 715 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Zigarrenkisten zu trimmen. 211 Ost Superior Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Papierblumen zu machen; stetige Arbeit, guter Lohn. 1005 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damenkleider, in Färberei; stetige Arbeit. Wm. John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: 10 Maschinen-Mädchen an Skirts; stetige Arbeit; Samstags bis Mittag; gute Bezahlung. Kraus, 741 Elk Grove Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen, steppen und säumen. 220 W. Division Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Frau, um Umänderungen an gestricktem Unterzeug zu machen. Dr. Jaeger Sanitary Woolen System Co., 82 State Str. dofr

Verlangt: Gute erfahrene Skirt Makers und Jacket Operators; nur Frauen; guter Lohn; stetige Arbeit. Ferguson Bros., 888 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Damenrock-Näherinnen. — Awner & Wahl, 254 Market Str. 11oklw✗

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 S. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. 2713 Lincoln Str., Ravenswood.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; ein gutes Heim für die rechte Person. 5911 Iowa Str., Austin.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 241 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd. —son

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 945 Girard Str., 2. Flat. mmfr

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen: 249 Belden Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit, sofort. 939 Nord Robey Str. frsa

Verlangt: Gute Waschfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 193 Ost 22. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1686 W. Monroe Str., nahe Central Park Boul.

Verlangt: Mädchen für Kochen in deutscher Familie. Vorzusprechen: 564 Center Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für Zimmerarbeit in amerikanischer Privatfamilie; keine Eßzimmer-Arbeit. Gebt Empfehlungen. Adr.: A. 108, Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen; guter Lohn. 6 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 737 Sedgwick Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 494 La Salle Avenue.

Verlangt: Eine junge, alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit; auch eine die gut kochen kann. Nachzufragen im Store bei H. Krueger, 1681 Elston Ave. frsason

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. — 4326 Vincennes Ave. frsason

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Dienstmädchen, welches gut kochen kann; muß englisch sprechen. Anzufragen am Sonntag Nachmittag bei G. W. Powers, 247 Winthrop Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Business Lunch. — 575 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren als Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. $2. 543 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, welches kochen kann; guter Lohn. 834 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Haushälterin; kleine Familie. — 909 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 45. Place.

Verlangt: Erste Klasse Köchin in kleiner Familie; guter Lohn für gutes Mädchen. 49 Delaware Place.

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin für Racine. 327 Indiana Str., Flat 6.

Verlangt: Frau, um Familienwäsche zum waschen und bügeln nach Hause zu nehmen; muß gut sein. 4239 Wentworth Ave.

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie. Gutes Heim. Store, 2818 S. Throop Str., nahe Archer. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Loehr, 315 Blue Island Ave., Ecke 13. Str. frsason

Verlangt: Mädchen, welches einfach deutsch kochen kann; kein Backen. Guter Lohn. J. Dietz, 419 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Nähen. Gutes Heim. 458 Flournoy Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit für Familie ohne Kinder; keine Wäsche. 67 Canalport Ave., Ecke Jefferson. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Smith, 1017 Nelson Str., nahe Lincoln und Southport Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches, böhmisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. (Kein Waschen im Hause). 602 Washington Blvd. dimidofrsa

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 4534 Woodlawn Ave. 11oktlw✗

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 523 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 Belden Ave. midofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung als Haushälterin, oder bei Kindern. Adr.: 4544 State Str., Flat 1.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht außer dem Hause zu nähen. Molitor, 318 O. North Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Officearbeit; versteht deutsche Stenographie und Schreibmaschine. Adr.: W. 985, Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Stellen zum Waschen und Bügeln. Tagarbeit. 40 Fremont Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Tüchtige Restaurant-Köchin sucht Stellung. Adr.: O. T. 93 Abendpost. frsa

Gesucht: Praktisches Wiener Hotel Stubenmädchen, deutsch vorzüglich, Wiener Zeugnisse, sucht Stelle in deutschem Hotel. Schwarz, 938 Barry Ave.

Gesucht: Frau, gewandt in der Küche, sucht Tagarbeit. 201 N. Union Str., 3. Floor, hinten, oben. midofr

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle, Restaurant vorgezogen. 342 W. North Ave. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 423 Cornelia Ave. frsa

Gesucht: Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant oder Saloon. Adr.: S. B. 218, Abendpost. frsa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 431 W. Huron Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für 25c (in Postmarken) frei an irgend eine Adresse in den Vereinigten Staaten oder umsonst, wenn bei uns abgeholt, liefern wir fünf Sorten „Ascage“, eine neue, verbesserte Art medizinischer Seifen, durch deren richtigen Gebrauch man lernen kann, wie durch rationelle Hautpflege das Aussehen und das Wohlbefinden gehoben werden kann. Gründliche Reinlichkeit wird durch die Anwendung unserer patentirten Hilfsmittel so vereinfacht und so viel billiger, daß der Vertrieb unserer Spezialitäten zum einträglichen Geschäft für intelligente, fleißige Leute gemacht werden kann. (Nur solche erhalten Proben gratis). Unser Ruf bürgt für reelle Bedienung. Etablirt in Chicago, Jll., im Jahre 1875. — Adr.: Geo. A. Schmidt Co., 405—407 North Ave. 1,9,17,25,26okt*

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, billig. Südseite. Adr.: E. 293 Abendpost.

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze“, 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen.

Zu kaufen gesucht: Grocery Store in guter Lage. Adr.: A. 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Store; Zigarren, Tabak, Stationary, Notions, Confectionery, künstliche Blumen, Sportartikel; gute Lage, billige Miethe; Wohnzimmer hinter dem Laden. Ein Bargain, wenn bald genommen. 1019 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Property, Saloon wirft jährlich $4500 Profit ab, der Rest des Gebäudes bringt $720 Miethe jährlich. Näheres: Post Office Box 15, Hegewich, Jll. 17okt,1w✗

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, großer Storetrade, keine Wagen; Preis $2000. Adr.: E. 264, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, sehr billig, anderer Geschäfte halber. Nachzufragen: 406 Marshfield Ave., Front.

Zu verkaufen: Eine oder zwei gute Milchrouten, auf der Nordwestseite, billig. Adr.: B. C. 242, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; nur Storetrade. 232 N. Center Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen-Geschäft. — 152 Wells Str. momifrsondidosa

Zu verkaufen: Hohen Alters wegen, in kleiner Stadt nahe dem Fox River, ein 38 Jahre in Besitz gewesenes Eigenthum, verbunden mit Saloon und Ausspannung, an der Hauptstraße und Eisenbahn-Station gelegen. 334 Larrabee Str. mifrson

Zu verkaufen: Sehr gute Bäckerei; nur Storetrade; Preis $1,800. Adr.: E. 264 Abendpost. mfr

Zu verkaufen: Kaffee- und Butter-Geschäft, 10 Jahre etablirt, beste Baar-Kundschaft, durch Zufall billig. Adr.: A. 112 Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Fisch-, Austern- und Delikatessen-Geschäft, preiswerth. 706 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Grocery, guter alter Platz. Adr.: A. 116 Abendpost. 15okt,1w

Zu verkaufen: Barbershop billig, Verkaufsgrund andere Geschäfte. Keine Konkurrenz. 122 W. Lake Str. 13oklw✗

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, nebst Wohnung und Stallung. 762 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer an eine Wittwe, unentgeltlich, wenn Eigenthümer bei ihr boarden kann. Adr.: O. T. 134, Abendpost.

Zu vermiethen: Barbierladen, eventuell die Einrichtung mit zu übernehmen. Badeeinrichtung. Miethe mit Wohnung $15 per Monat. Zu erfragen beim Eigenthümer, Concordia-Halle, 300 W. State Str., West Hammond, Jll., P. O. Hammond, Ind. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für ein oder zwei Herren; mit oder ohne Board. — 652 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, mit oder ohne Frühstück. 151 Burling Str., 2. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht ein möblirtes Zimmer. Nordseite. Adr.: E. 292 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer. Adr.: E. 295 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht ein Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: W. 993, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bettzimmer, nahe Wells und Division Str.; mit Preis. Adr.: U. 873 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein sauberer Handwerker sucht gemüthliches Zimmerchen bei alleinstehender junger Frau oder Wittwe. Adr.: E. 260, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junge Dame wünscht zwei unmöblirte geheizte Zimmer in guter Familie. — Adr.: Scheuerman, 845 Southport Ave.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht ein Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: A. 125 Abendpost. midofr

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.90
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.85
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.

$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24jy*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kalifornia Honig, nur echte Waare, 15c per Pfund bei 6 oder mehr Pfund Abnahme. Bringt Gefäße mit. Pure Food Store, 413 Ost North Ave. 15ol,2w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fein gemachtes neues Upright-Piano, umzugshalber billig. 1374 N. Spaulding Ave., Logan Square. frsa

Habe neues $600 Piano, muß verschleudern, brauche $200 Cash sofort. Adr.: L. 424, Abendpost. 11oklw

Feines Upright Piano, fast wie neu, für halben Preis. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 13ol,1w

Nur $75 für feines Knabe Square Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 13ol,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein kleiner, flinker Familien-Pony, sehr billig. 453 West Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Wachhund, billig. Nachzufragen 234 Washburne Ave. dofrsa

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 68 State Str. 20ag✗*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Die Wisconsin Central-Eisenbahn Company offerirt jetzt seltene Verlockungen für Leute, die ein Heim in einem Holzlande suchen; guter Boden, Wasser und Wege, und wo es Schulen und Kirchen gibt. Wegen Pamphlet sprecht vor oder schreibt an W. C. Hughes, Agent Land-Departement, Wisconsin Central-Bahn, No. 230 S. Clark Str., Chicago, Jll. 3okt,frmomi*

Zu verkaufen: Land für Obst- und Weinbau; mildes Klima, gutes Wasser. Kein Landagent. Mache evangelisch-lutherische Glaubensbrüder auf unsere Ansiedlung aufmerksam. Anfragen beantwortet Gustav Hentschel, Lutherville, Arkansas. 8okt,2w✗

Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Haus von 6 Zimmern, Stall, 30 Aepfel- und 85 Kirschenbäume, 750 Stöcke Reben, alles Land bebaut und fruchtbar; in Michigan, beim See und nahe einer Stadt. Nur $800. Hälfte baar. George Sigmund, 67 S. Clark Str. frson

Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum. Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan. Thompson Kleß & Co., 163 Randolph Str. 28jy,1m✗

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Großes neues 7 Zimmer Haus, freistehend, 2202 N. Kedzie Ave. Leichte Zahlungen. 1 Block nördlich von Elston Ave. Cars. dofrsa

Zu verkaufen: Lot, mit Frame-Cottage, Straße gepflastert, nahe Milwaukee Ave., auf Abzahlung. Nachzufragen: 1178 N. Rockwell Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Loomis Str., $1800; zweistöckiges Haus, Loomis Str., $1400; zweistöckiges Haus, Armour Ave., $2000; 100x150, Logan Avenue, $800. Gustav A. Bodwig, 51. und Loomis Str. dofrsaso

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. — Zweig-Geschäft — 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,✗*

$200 Anzahlung, Rest $12 monatlich, kaufen ein Haus, nach Ihrem Geschmack geplant und unter Ihrer Aufsicht gebaut. S. Katzenstein, Zimmer 505, 77 S. Clark Str. frsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. okt3✗*

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29ma✗*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 17ol,1m✗

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 3ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 839. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1j✗

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 23ja✗*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ay*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22aa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 4okt, 1m✗

Frau Mellin, schicken Sie Adresse nach 603 South Taylor Ave., Oak Park.

Herr Cohn aus Buenos Aires zu sprechen gewünscht. Doormann, 1355 Michigan Ave.

Verlangt: Gute deutsche Soubretten und gute Sängerinnen können sofort dauerndes Engagement bekommen. Adr.: W. 907 Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m✗

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gut situirter Geschäftsmann, Ende 30, sucht, des Alleinstehens müde, die Bekanntschaft eines braven, häuslichen Mädchens von 25—30 Jahren. Katholikin bevorzugt. Agenten verbeten. Adr.: E. 294 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Wittwer, 35, mit zwei gut erzogenen Schulkindern, gute Stellung und Verdienst, etwas Vermögen, möchte mich mit achtbarem Mädchen oder Wittwe, die gemüthliches Heim wünscht, verheirathen; katholisch. Keine Agenten. Bitte Briefe zu adressiren: A. 120, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3au✗*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidts Tanzschule, 691 Wells Str. Mittwoch, Freitag und Sonntag Abend. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 22jy,1m,✗

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Bills jeder Art auf Prozente. Keine Vergütung bis wir kollektirt haben. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Str. — Tel. Main 2490. 27jy,1m,✗

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte. 1000 Tribune Building. 10jl✗*

...Unser...

17. Jahrestag

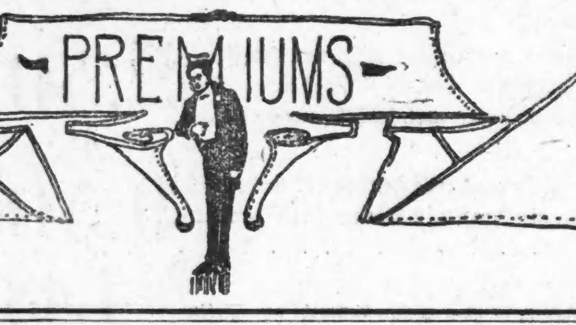
und großer

Eröffnungs-Verkauf

Samstag, 18. Oktober 1902.

Hiermit meinen wir, daß dieser besondere Tag von allen Tagen im Jahre derjenige ist, den wir zu einem denkwürdigen gestalten wollen, denn er bezeichnet den Beginn des achtzehnten Jahres unseres erfolgreichen Retail-Kleider-Geschäfts. Wir danken dem Publikum herzlich für seine reiche Unterstützung und möchten sagen, daß jedes Jahr eine Vergrößerung unseres Ladens gebracht hat, bis heute unser Riesen-Geschäft dasteht als ein Monument von Energie, Tüchtigkeit und reeller, ehrlicher Geschäftsführung.

Um dieses Ereigniß würdig zu feiern, haben wir das ganze Gebäude auf's Feinste drapirt und eine der besten Chicagoer Kapellen von Streichmusik engagirt. Eine große Illumination findet statt und unser Laden wird einen Anblick darbieten, der von jedem Westseiter gesehen werden sollte. Außer den vielen tausenden schönen Souvenirs, die wir gekauft haben, um sie frei an unsere Kunden zu verschenken, zeigen wir die allerfeinsten und neuesten Erzeugnisse von den ersten Künstlern der Welt in Schuhen, Hüten und Herren-Ausstattungswaaren.



Daß nichts erfolgreicher ist, wie der Erfolg, ist ersichtlich aus den wunderbaren Heilungen, erzielt durch

Dr. H. H. DE PEW,

der heilt, wo andere fehlschlagen.

Seine große Erfahrung setzt ihn in den Stand, nie dagewesene Behandlungsmethoden in's Werk zu setzen. Heilt Krankheiten mit Leichtigkeit, die bisher als unheilbar betrachtet wurden.

Dr. Depews Behandlungs-Methode für eine schnelle und schmerzlose Heilung von

Hämorrhoiden, Fisteln, Geschwüren und allen Afterkrankheiten steht ohne Gleichen da und zeitigt immer schnelle und dauernde Heilungen ohne Schmerzen, Unannehmlichkeit oder Zeitverlust.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern ist leicht und schnell kurirt mittelst seiner berühmten Methode, ohne Schmerzen, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Ganz gleich wie schlimm oder wie alt Euer Fall sein mag, diese unübertreffliche Methode heilt dauernd innerhalb 30 bis 60 Tagen, und Ihr könnt das Bruchband für immer fortwerfen. Eine positive Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle ausgeschrieben. Für eine kleine Summe könnt Ihr dauernd von diesem höchst gefährlichen und lästigen Leiden kurirt werden.

Varicocele, Hydrocele, Nieren- und Blasenleiden kurirt, und zwar dauernd, mittelst Dr. Depews spezieller Behandlung.

Gebühren und Bedingungen sind immer mäßig und im Bereich Aller. Konsultation und Untersuchung ist frei.

Offices 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Str. Sprechstunden 9 bis 5.30. Sonntag 9—12, Montag, Dienstag und Samstag von 7—8.30 Abends.

5ok,sondifr,13t

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 60 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Str., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privat-Hospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

tallon*

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis geheilt.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, **nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu bseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie Strikturen, **Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Leset die „Sonntagpost.“

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Oktober 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73½c; Nr. 3, roth, 67½—71c; Nr. 2 hart, 71c; Nr. 3, hart, 68—69c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73c; Nr. 2, 71—72c; Nr. 3, 67—71c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.00—$4.10; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 59½—60c; Nr. 2, weiß, 59½—60c; Nr. 2, gelb, 62c; Nr. 3, 59½—60c; Nr. 3, gelb, 61½—62c.

Hafer, Nr. 2, 29½—30c; Nr. 3, weiß, 35—36c; Nr. 3, 28c; Nr. 3, weiß, 30—33c; Nr. 4,

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober 69½c; Dezember 71¾—71½c; Mai 73c.

Mais, Oktober 59½c; Dezember 49½c; Mai 1903, 1903, 34½—43½c.

Hafer, Oktober, neu, 30½c; Dezember, neu, 31½c; Mai 1903, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $10.87½; Januar $9.65; Mai $8.45.

Rippchen, Oktober $11.60; Januar $8.32½ bis $8.35; Mai 1903, $7.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober $17.00; Januar $15.80; Mai $14.90.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $8.30—$8.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves 1200—1500 Pfd., $7.60—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.00—$7.50; gute bis fette Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.50—$7.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $7.25—$7.50 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.60—$7.00; ausgesucht: für Fleischer, $7.30—$7.47½; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.85—$7.25.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.80—$4.10 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.15—$3.60; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $4.65—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.20½—0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Dairies“, Cooleys, per Pfund	0.20½—0.21
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles“, per Pfund	0.15 —0.17½
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.11
„Daisies“, per Pfund	0.11½
„Young American“, per Pfund	0.11½—0.11½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19½—0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.21

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, per Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	$5.00 —7.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.12½
Hühner, per Pfund	0.10½
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.11½—0.12
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, per Pfund	0.06 —0.08
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.05½—0.06
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.06
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	[illegible]
Aale, per Pfund	[illegible]
Wildes Geflügel —	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.50
Becassinen, Dutzend	2.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel —	
Kochäpfel, per Faß	0.75 —1.00
Ben Davis, per Faß	1.00 —2.00
Citronen—California, per Kiste	3.00 —3.50
Messina und Palermo	1.00 —3.00
Orangen, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.35
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte,	
1-5 Bushel-Korb	0.20 —0.30
do., Bushel-Korb	0.60 —0.75
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Duchess, per Faß	1.75 —2.25
Ananas, Floridas, die Kiste	1.00 —3.00
Melonen, Citrons, per Faß	1.75 —2.00
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	6.00 —6.50
Quitten, per Faß	3.50 —4.00
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.10 —0.14
do., Concords, 8-Pfd.-Korb	0.14 —0.16
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	1.00
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.90 —1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.90 —1.00
Zwiebeln, Jll., per Sack	0.50 —0.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Sellerie, Mich., per Kiste	0.25 —0.35
Welschkorn, per Sack	0.60
Rüben, neue, per Bushel	0.27
Tomaten, Acmes, Bushel	0.40 —0.60
Erbsen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	1.00 —1.25
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	1.00 —1.25
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	2.45 —2.50
„Medium“	2.38 —2.40
Braune schwedische	1.60 —1.75
Rothe „Kidneys“	2.75
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Kartoffeln, Rurals	0.35 —0.38
do., gemischt	0.30 —0.34
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	2.75

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

T. J. Bigley und Andere suchen um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen Ewart Bros. & Baker nach; die Summe der bisher eingeklagten Verbindlichkeiten dieser Firma beträgt $3700.
James B. Allison — Verbindlichkeiten $754, Bestände $100.
Claude F. Clendenin — Verbindlichkeiten $22,850, keine Bestände.
Nelson Lewis und Julia Kingsley — Verbindlichkeiten $6785, keine Bestände.
John T. Saracino — Verbindlichkeiten $1021, Bestände $307.
George Grine — Verbindlichkeiten $1880, Bestände $395.
Daniel G. Brennan — Verbindlichkeiten $505, Bestände $302.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bigalke, Emma, 25 J., 3736 Lake Ave.
Bernke, Landa, 30 J., 516 N. Clark Str.
Frink, August, 32 J., 404 N. Ashland Ave.
Girsch, Elisabeth, 67 J., 1688 N. Kedzie Ave.
Hinsch, Anna, 80 J., 949 S. Avers Ave.
Hofmeister, Mary, 23 J., 3302 Union Ave.
Lange, John, 74 J., 143 Fowler Str.
Ohnstein, Julius L., 82 J., 4003 Prairie Ave.
Nedont, Marie, 31 J., 1059 W. 18. Place.
Rinnel, Fienie, 14 J., 1898 N. Albany Ave.
Roberg, Tillie, 43 J., 156 Larrabee Str.
Scherre, Augusta, 63 J., 655 Roscoe Blvd.
Schmitz, Ida M., 30 J., 628 Racine Ave.
Thiele, Henry, 32 J., 5437 Monroe Ave.
Bolke, Christ, 60 J., 6321 State Str.
Weber, Barbara, 73 J., 628 S. Union Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Lorenzo Dow gegen Minnie A. Oliver, Verlassen; Jane L. gegen John M. Gilson, Verlassen; Tillie gegen Michael Schramm, grausame Behandlung; Fred. gegen Yerde Reed, Trunksucht; Willard L. gegen Emma Baker, Ehebruch; Annette gegen Robert Cummings, Verlassen; Helen J. gegen Charles R. Nichols, Ehebruch; Dennis F. gegen Edith Goe, Ehebruch; Emma L. gegen James W. Curtis, Trunksucht; Theresa gegen James Brown, Verlassen; George W. gegen Jennie E. Bigers, Trunksucht; Tina gegen Simon Lüdermann, Verlassen; Minnie gegen Charles L. Kearns, Trunksucht; Mary gegen Camil Eckaut, grausame Behandlung; Nora L. gegen Clard H. Johnson, grausame Behandlung; James E. gegen Hattie M. Miller, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Anton Zomma, dreistöck. Backstein-Flat, 737 Süd Harding Ave., $5000.
Gaffe & Kaplan, zweistöck. Backstein-Badhaus, 313—315 W. 14. Str., $25,000.
Joseph Zibesk, zweistöck. Backstein-Wohnhaus, 834 Millard Ave., $4000.
Peter J. J. Faut, einstöck. Backstein-Cottage, 2229 Congreß Str., $2100.
C. Peterson, einstöck. Holz-Cottage, 6867 Aberdeen Str., $1000.
W. C. Newberry, zweistöck. Backstein-Privatstall, 281—283 Wells Str., $4000.

American Family Soap

Ist mehr werth, weil sie weiter reicht. Reinigt leicht und gründlich, ohne die Wäsche oder Hände zu schädigen.

Des Baby's Kleider werden rein und weiß gewaschen. Keine Gefahr von Entzündung oder Krankheitskeimen vorhanden, die von unreiner Seife kommen mögen.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Hehl, Frieda Grecheidle, 33, 20.
Arthur G. Pohler, Selma S. Linden, 31, 23.
Hermann Grimm, Emma Olive, 25, 30.
Robert Doyle, Tillie Finnegan, 25, 23.
George J. Lafeman, Alvina Wiese, 28, 18.
Johann W. Hideitz, Maria C. Sweder, 42, 42.
James Bendo, Ludmila Formanek, 28, 24.
Lawrence Park, Anna Hohnsen, 38, 21.
William H. Davis, Nellie Bond, 23, 22.
William Townsend, Izetta Dale, 40, 40.
Josef Grobarek, Marhanna Acha, 26, 19.
Henry Plumb, Wilhelmine Berg, 22, 18.
Frank Jones, Maude E. Hunter, 27, 26.
Martin Gawenda, Wanda Potemka, 23, 19.
Charles Dannemann, Anna Sommer, 39, 34.
Joseph Dusault, Lena Richards, 26, 18.
August Schumacher, Rose Bieske, 22, 19.
Emanuel Stage, Anna Goldberg, 23, 12.
Ignacy Makowski, Jozefa Przybylska, 22, 20.
Dirk J. Van Dengberg, Cornelia Bergak, 22, 23.
Ignacy Harozinski, Anna Lake, 28, 21.
Leonard Anderson, Hannah Carlson, 36, 36.
Edward Behrendt, Bertha Dieinger, 32, 20.
Almond J. Waite, Mary Cullen, 21, 18.
Anton Winiarski, Antonia Nowak, 21, 31.
Ferdinand Kiek, Emilie Johansen, 52, 46.
James Considine, Lulu M. Secker, 28, 21.
Wladyslaw Wisniela, Teofila Jaznska, 22, 19.
Joseph F. Perkins, Helen Wimmig, 43, 38.
John Larson, Annie Johnson, 27, 26.
Anton B. Anderle, Leah Pankratz, 24, 21.
Rex L. Jones, Louise M. Seymour, 26, 25.
G. Szeszkauskas, Mary Palaszkute, 26, 22.
Will Margaraf, Amelia Berfekowsky, 25, 18.
Charles E. Hammond, Julia D. Clark, 26, 25.
Raffaele Pellegrino, Antonietta Maggio, 21, 18.
Cyrus E. Harlin, Jennie Hellenhouse, 48, 36.
Julius Blezek, Josepha Steiner, 31, 23.
John Kuzimba, Laura Just, 26, 18.
Frank Gerumisch, Tillie Fischer, 30, 27.
Wojciech Kaczala, Mary Sadowska, 22, 22.
Henryk Wajcrek, Elzbjeta Kukla, 30, 24.
Paul St. Claire, Margarie F. Mueller, 2[illegible]4, 20.
Conrad E. Hansen, May Schnur, 25, 22.
Irving B. Hopkins, Mabel Schultz, 28, 20.
Michal Lindasky, Pearl Wilson, 23, 18.
Bert W. Pinne, Ellen Sisk, 31, 19.
William Pindney, Ida James, 38, 40.
William F. Dawson, Eva Teta, 25, 23.
Edward Seman, Katie Fitzgerald, 28, 24.
Thomas Kubas, Nellie Weuglesta, 24, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Polk Str., W., 311 und 313, 55×961, Rufus S. Kirk an Elizabeth P. Kimbark, $35,000.
Cottage Grove Ave., 31 F. nordöstl. von 32. Str., Westfr., 50×110, Washington Porter an Josephine P. Bowles, $25,000.
Madison Str., W., 842 und 844, 42×178, und 21×75 hinter ersterem, Washington Porter an Josephine P. Bowles, $25,000.
Grand Ave., 125 F. östl. von Leavitt Str., Südfr., 30×100, Wm. M. Hearn an John W., Matthias E. und Maurice A. Hearn, $15,000.
Alport Str., 200 F. nördl. von 19. Str., Ostfr., 25×125, B. Mrazek an Waclav Wanek, $12,000.
Western Ave., 75 F. nördl. von Potomac, Ostfr., 25×126, M. A. Bauerle an John E. Burmeister, $11,006.
Washtenaw Ave., 150 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfr., 25×125, J. Jorgenson an Herman Olsen, $2500.
Peoria Str., 125 F. südl. von Monroe, Ostfr., 25×125, Nachlaß von C. S. Ottaway an Squire A. Harris, $1100.
Hermitage Ave., 299 F. südl. von Byron Str., Ostfr., 25×125, J. W. Bunridge an Clinton S. Wroissolt, $2500.
Forest Glen Ave., 120 F. nördl. von Catalpa, N.-Westfr., 50×150, J. L. Brock an Henry L. Kent, $2000.
Nelson Str., Nordwestecke W. Ravenswood Park, Südfr., 100×125, P. J. Alwart an Maria Alwart, $3000.
44. Str., 141 F. östl. von Greenwood Ave., Südfr., 30×136, Nachlaß von J. B. Keen an Helen T. Keen, $2500.
Vilas Pl., 75 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 37.42×121.55, W. E. Grimmer an Hugo J. Dreyer, $2050.
Sawyer Ave., Südostecke Dickens, Westfr., 25×125, G. E. Beisler an Herman Beisler, $2000.
Talman Ave., 25 F. südl. von Pleasant Pl., Ostfr., 25×125, J. C. Burmeister an William J. Bauerle, $2700.
Fulton Str., 192 F. östl. von Wood, Südfr., 24×123, D. J. Curley an William A. Craig, $2000.
12. Str., 50 F. östl. von Whipple, Südfr., 50×125, J. Crowe an Joseph A. Kolin, $4500.
Taylor Str., 225 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 25×125, G. M. Ericson an Michael Honlihan, $1700.
22. Str., 225 F. westl. von Hamlin Ave., Südfr., 25 F. bis zur Alley, J. C. Burmeister an William J. Bauerle, $1800.
25. Str., 142 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfr., 24×120, J. Klenovec an Jan Blinstrup — $2500.
Lake Ave., 4307, 25×140, Nachlaß von J. B. Kean an Helen T. Kean, $2125.
Armour Ave., 557 F. südl. von Garfield Boulev., Ostfr., 25×90, W. J. Fenton an Henry E. Taylor $2000.
Parnell Ave., 160 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 40×166.95, J. Gutman an Herman May, $1000.
Peoria Str., Südostecke 84. Str., Westfr., 50×125, E. Delamater an Beatrice A. Austin, $1000.
Bishop Str., 48 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25×124, A. Schneider an Andrew Bickel, $1725.
Whipple Str., 207 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfr., 25×125, A. A. Hagins an Wm. J. Tracy, $2500.
Gault Ct., No. 174, 26×100, N. E. Carlson an Carl E. Hultquist, $2000.
N. 52. Ave., 347 F. nördl. von Chestnut Straße, Westfr., 25×125¼, W. Ericson an Chas. G. Lanquist, $2000.
Park Ave., 335 F. westl. von Falls Str., Südfr., 25×85, W. F. O'Hearn u. A. an Henry F. Smith, $1282.
Washington Blvd., 155 F. westl. von Robey Str., Südfr., 30×124, Julia A. Holmes an Louis Ambler, $18,000.
Grand Ave., 288 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 24×92, B. Otris an Jeanie Carroll, $1600.
Morgan Str., 294 F. nördl. von Blue Island Ave., Ostfr., 25×113, J. Morris an Mary und Arna H. Castle, $2000.
Spaulding Ave., 175 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25×125, L. J. McCormack an Edward H. Scanlon, $3200.
Canal Str., 275 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 24½×121.8, M. J. Reilly an Christina Schwartz, $1500.
Marshfield Ave., 48 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 25×125, J. C. Funk an Jacob Zimmer — $1740.
Bishop Str., 149 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 50×124, A. Harold an Maria B. Becker, $2000.
Vincennes Ave., 25 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 25×134, John A. Dubach an Sadie A. Alling, $12,000.
62. Pl., 139 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 56×132, J. D. Lyons an Fenton Tinsley, $3500.
Princeton Ave., 195 F. südl. von 69. Str., Westfront, 52×132, Louis Ambler an Julia A. Holmes, $20,000.
Robey Str., Nordwestecke 81. Str., 9.59 Acres, A. F. Schock u. A. an Geo. E. Heartl, $5441.
Buffalo Ave., 205 F. nördl. von 91. Str., Westfr., 50×140, W. H. Morris u. A. an Andrew H. Hansen, $2500.
Albany Ave., Südwestecke Moffatt Str., Ostfront, 25×123.7, Frank A. Stauber u. A. an Peter J. Renner u. A., $3000.
Calumet Ave., 36 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25×135, H. E. Taylor an Wm. F. Fenton — $5600.
Central Ave., Südostecke Rice Str., Westfr., 54.69×125, D. G. Harter u. A. an Frederick Klackner, $1061.
N. 41. Ct., 144 F. nördl. von Dickens Ave., Westfr., 79×125¼, E. Delamater an Beatrice A. Austin, $3000.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000.
Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfa*

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 420. 18mz,mmfrfi

Frei! Frei!
209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel
Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersieht diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialität. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt an uns.

Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str., Ecke Adams. Elevator im Gebäude. 25ap,frdi,1j

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 8—11 Vorm., 6—8 Abends; Sonntags 8—12 Vorm. Westseite-Klinik: 192 W. Division Str., N.-W.-Ecke Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5ap*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis.
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags).
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 N., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, [illegible] Jacksonville, Jll., **8.05 N.; Dwight, Joliet, 8. 7.30 N. Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N., *9.50 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3003 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*6.45 V. / *6.30 N. / *11.00 N.	*9.30 N. / *9.30 V. / *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / *5.35 N.	*10.00 V. / *7.45 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 3087 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.55 V	** 5.03 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, [illegible]	[illegible]	[illegible]
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	[illegible]	[illegible]
Kan. City, California, Mex.	[illegible]	[illegible]
Kan. City, Texas, Nord Cal.	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.15 V / * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux City	*11.30 N	* 7.15 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 8.45 V / * 8.34 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy, Sanborn	* 7.00 N / ***11.30 N / *** 7.00 N	* 8.34 V / ** 8.30 N / o 8.34 V
Nord-Iowa und Dakotas	[illegible]	[illegible]
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N / * 9.00 V	* 7.00 V / * 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N / *10.15 N	*12.25 N / * 8.45 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 8.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 N / *10.15 N	** 9.45 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 8.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct., Green Bay & Menominee	* 5.00 N / ** 9.00 V	*11.10 V / ** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	+ 8.00 N / ** 3.00 N / * 5.00 N	** 6.30 N / * 6.45 V / ** 8.30 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 N / * 8.00 N	* 9.30 V / * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., #3.45 V., **10.20 V., **4.45 N., #7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Ein Kriegsrath der demokratischen Kandidaten.

Nur Einige haben beigesteuert.

Peter Kiolbassas verzwickte Lage. — Wovon das demokratische Lehrbuch handelt. — Günstige Aussichten unabhängiger Kandidaten.—Im 7. Senatsdistrikt.

Der demokratische Wahlausschuß hat mit schweren Geldsorgen zu kämpfen. Nur zwei der Kongreßkandidaten, Geo. P. Foster und A. C. Durborow, sowie die Kandidaten für den Countyrath haben die von ihnen verlangte Beisteuer zum Fonds geleistet, und in einem gestern Nachmittag abgehaltenen Kriegsrath, an welchem alle Kongreß- und County-Kandidaten (außer Thos. E. Barnett) theilnahmen, erklärten Vorsitzer Doyle vom Wahlausschuß und Vorsitzer Carey vom County-Ausschuß, daß sie keine weiteren Gelder zur Bezahlung der laufenden Ausgaben vorstrecken würden. Vorsitzer Hopkins vom demokratischen Staatsausschuß empfahl, um seine Ansicht befragt, das Hauptquartier zu schließen und den Wahlfeldzug einzustellen, falls die Parteikandidaten nicht genug Interesse an dem Erfolg der Partei nähmen, um zu dem Wahlfonds beizusteuern. Er verlas die Namen hervorragender Demokraten und Aemterinhaber in der Stadthalle, welche Beiträge zum Wahlfonds des Staatsausschusses mit der Begründung verweigerten, sie würden zum Wohlfonds des County-Ausschusses beisteuern; manche behaupteten sogar, das schon gethan zu haben. Die Herren Doyle, Carey und Hopkins drangen darauf, daß wenigstens $25,000 für die Arbeit am Wahltage selbst in den 1755 Prezinkten aufgebracht würden, und Alderman Coughlin verlangte, daß jeder Kandidat sich sofort zur Zahlung eines bestimmten Betrages verpflichte. Stadtschreiber Loeffler wurde mit $2000 eingeschrieben, welche er für den Staatsschatzmeister-Kandidaten Dubbleston dem Staatswahlausschuß versprochen, aber nicht bezahlt hatte. Albert Fishell, Kandidat für das Amt des County-Steuereinschätzers, versprach bis morgen $1000. Peter Kiolbassa, der Kandidat für County-Schatzmeister, sagte, von ihm sei ein Beitrag verlangt worden, welcher größer sei, als das Gehalt des von ihm gesuchten Amtes. „Ihr Beirath hat mich verpflichtet, auf alle Nebeneinkünfte des Amtes zu verzichten; erwarten Sie, daß ich im Falle meiner Erwählung für nichts arbeite?" — „O, Peter, Du brauchst ja nicht zu ‚laufen'!" antwortete Doyle. „Natürlich brauche ich das nicht, aber ich will, und ich will auch etwas bezahlen. Ich bin kein reicher Mann und werde zu dem Zweck eine Hypothek auf mein Haus aufnehmen, aber das nimmt, wie Sie wissen, etwas Zeit in Anspruch. Wahrscheinlich werde ich schon morgen Ihnen etwas geben können", entgegnete Herr Kiolbassa.

Auch die Legislatur-Kandidaten waren dieser Tage beisammen, aber von diesen haben nur wenige Geld, sodaß sie zum Wahlfonds nichts beitragen können.

Nach dem Kriegsrath traten die Präsidenten der Wardklubs und das demokratische Countykomite zusammen. Dort berichtete Herr Doyle, daß von den eingeschriebenen Wählern 54½ Prozent Demokraten seien. Später kam es zwischen Doyle und Kiolbassa wegen des Letzteren Beisteuer zu einem bitteren Auftritt, der damit endigte, daß Kiolbassa seine Kandidatur verwünschte. Während der Versammlungen wurde ein demokratisches Lehrbuch vertheilt; dasselbe ist 38 Seiten stark. Davon sind 15 dem Thema des Gemeindebetriebs öffentlicher Nutzanstalten gewidmet, neun der Initiative und dem Referendum, sieben der Feldzugs-Eröffnungsrede des Richters Tuley und sieben William Lorimer, sowie der Verwaltung des County-Schatzamtes und der des Sheriffs durch die Republikaner.

* * *

Im Hauptquartier der Legislative Voters' League gibt man sich der angenehmen Hoffnung auf einen Sieg in drei Flußdistrikten auf der Westseite hin, welche bislang als hoffnungslos galten. Albert Weil, der Legislaturkandidat der Public Ownership-Liga, soll im 15. Distrikt gute Aussicht haben, Jas. P. Cavanagh zu schlagen, welcher schon vier Mal der Legislatur angehört und einen sehr anstößigen „Record" als Mitglied der gesetzgebenden Versammlung haben soll. Im 17. Distrikt sind die Aussichten von Chas. E. Erbstein, einem unabhängigen Republikaner, auf einen Sieg über den Maschinenkandidaten Smejkal ebenfalls gute. Letzterer entging unlängst angeblich nur um Haaresbreite einer Anklage wegen Betheiligung an Wahlbetrügereien in der 19. Ward vor zwei Jahren. Clarence S. Darrow, der Kandidat der Public Ownership-Liga, „läuft" gegen John Noonan und T. J. Haran, von der Liga als schlecht bezeichnete Kandidaten und dürfte einen derselben schlagen. Im 27. Distrikt empfiehlt die Liga Fred. Duffy, den Gegner von Albert Glade, welch letzterem von ihr ein sehr schlechtes Zeugniß ausgestellt wird. Die drei demokratischen Hauskandidaten in dem Distrikt werden von der Liga für gleich schlecht erklärt.

Der siebente Senatsdistrikt, in welchem „Farmer John" Humphrey haust, ist nach dieses Biedermannes Wunsch dermaßen neu begrenzt worden, daß er alle Landorte, außer Calumet, Cicero, Riverside, Berwyn und Evanston, einschließt. In einigen dieser Orte wurde, als sie noch zu jenem Distrikte gehörten, bekämpft und daher sorgte er für deren Ausmerzung. In der Präsidentenwahl des Jahres 1900 gab der Distrikt eine republikanische Mehrheit von 4907 Stimmen ab. Humphrey ist wieder republikanischer Senatskandidat und erwartet bestimmt, erwählt zu werden, das Reformelement hat ihm in Western Starr aber einen energischen Gegner gegenübergestellt. Starr ist der demokratische Kandidat und wird von der Legislative Voters' League empfohlen. Er wohnt in Wilmette und ist ein Rechtsanwalt. Geo. Struckman und Jas. W. Turner sind die republikanischen Hauskandidaten. Die Liga hat sich auch entschieden gegen Struckman erklärt auf Grund seiner Thätigkeit als Mitglied des Countyraths. Turner wohnt in La Grange und war 1901 Hilfssekretär des Senates. Frank E. Herdman, Superintendent der öffentlichen Arbeiten in Winnetka, welcher als unabhängiger Republikaner im Felde ist, wird von der Liga an Stelle von Struckman warm empfohlen. Der demokratische Kandidat ist ein Politiker und Bauunternehmer in La Grange, John Farley, und der der Prohibitionisten Kaufmann John Whitson in La Grange, für den Senat P. M. Guild von Harvey. Die Einsteuerleute haben P. H. Bolton von Park Ridge für den Senat und C. P. McGinnis von Maywood für das Haus aufgestellt.

Heute Abend finden folgende politische Versammlungen statt:

Demokratische —

32. Ward, Alberta-Halle, 6922 Wentworth Ave.— Redner: Richter William A. Prentiß, William B. Moak, Dan Morgan Smith jr., Murray F. Pearson und Charles H. Mitchell.

24. Ward. Stern's Halle. 215 Fullerton Ave. — Redner: Peter Kiolbassa, M. Schmidinger, Joseph Flannigan, John J. Philbin, C. W. Rohe, Augustus Arnold, Jacob Thielen, M. L. McKinley und Theodore Switifioski.

Franklin Park — Redner: Western Starr u. A. Lyons, Ortschaftshalle — Redner: Allan C. Durborrow, John J. Coburn und Kapt. William P. Black.

Riverside, Ortschaftshalle — Redner: Richter W. H. Barnum, Allan C. Durborrow und Lyman E. Cooley.

Republikanische —

34. Ward, Metropolitan-Halle, 44. Avenue und Harrison Str. — Redner: George B. Chandler, Charles Woodward, D. A. Clithers und A. J. Pettit.

Schaumberg, Feng's Halle — Redner: W. Tatge, George Struckman und William Busse.

28. Ward, Fortschritt-Turnhalle, 1824 Milwaukee Ave. — Redner: John M. Harlan, Dr. J. B. McFatrich, D. D. Healy, Phil. Knopf, J. J. Hanberg, Joseph F. Haas, Peter B. Olson, R. E. Pendarvis und Herman Breidt.

Großes Zelt, Chicago Ave. und Lincoln Str. — Redner: Ex-Gouverneur Fifer und John Maynard Harlan.

Großes Zelt, 40. Str. und Vincennes Ave. — Redner: Martin B. Madden, Frank P. Sadler, David Geerm, Joel M. Longenecker, A. R. Porter und W. C. Lawson.

Dr. Lorenz geehrt.

Dem berühmten Wiener Arzt Dr. Adolf Lorenz wurde heute Vormittag im Operationssaale des County-Hospitals von mehr als 600 Aerzten und Studenten zugejubelt, nachdem er ihnen in schlichten, warm empfundenen Worten seine aufrichtige Freude über die herzliche Aufnahme, die man ihm vorher dort bereitet, kundgegeben und einige einleitende Bemerkungen über seine neue Heilmethode für Hüftenausrenkungen bei Kindern gemacht hatte. Dr. Lorenz demonstrirte alsdann sein neues Heilverfahren an kleinen Patientinnen und rief damit die Bewunderung der Zuschauer hervor, welche das Amphitheater und jeden nur verfügbaren Raum im Operationssaale bis auf den letzten Platz füllten. Auch aus Milwaukee und anderen benachbarten Städten waren Aerzte zu dieser Klinik gekommen, einer der wenigen öffentlichen Vorführungen seiner Methode, die Herr Lorenz vor seiner Abreise nach San Francisco hier noch abhält. Die Kunde, daß er derartige Fälle ohne operativen Eingriff heilt, hat sich von hier aus mit Blitzesschnelle im ganzen Westen und Osten des Landes verbreitet, und fast aus allen Städten treffen Gesuche an den Doktor ein, er möge derartige Kuren vornehmen. So groß ist bereits die Zahl der kleinen Patienten, welche ihm hier zur privaten Behandlung zugeführt wurden, daß er gestern seinen Aufenthalt in Chicago um eine Woche zu verlängern beschloß. Er wird aber dennoch eine Anzahl der ihm unterbreiteten Fälle hiesigen Aerzten überlassen müssen, die nunmehr vollständig mit seiner Behandlung der Hüftendislokation bei Kindern vertraut sind.

Morgen, Samstag, wird er vor den jungen Medizinern der Northwestern University im Wesley-Hospital eine Vorlesung halten und diese durch einige Operationen erläutern. Auf seiner Rückreise von San Franzisko kann er sich nur vorübergehend hier aufhalten und wird alsdann nach dem Befinden seiner Patienten sehen. Wenn es ihm dann noch seine Zeit erlaubt, will er vor seiner Heimreise nach Wien eine öffentliche Klinik vor Studirenden der Johns Hopkins University in Baltimore abhalten.

Gestern Abend wurde zu Ehren des berühmten Spezialisten von der Chicago Orthopedic Association und der Chicago Chirurgical Society im eleganten Heim des Chicagoer Athletenklubs ein Bankett veranstaltet. Dr. A. B. Hosmer brachte einen Trinkspruch auf „Unseren hochverehrten Gast" aus, dem die Mediziner in der alten, wie in der neuen Welt zu hohem Dank verpflichtet seien. Dr. William A. Evans, im Auftrage der Chicago Medical Society, und Dr. M. L. Harris, von der Illinois State Medical Society, überreichten dem gefeierten Gast Ehrenmitgliedschafts-Diplome. Dr. Lorenz nahm alle diese Würdigungen mit der Bescheidenheit eines wirklich großen Mannes entgegen und sprach geläufig in gutem Englisch über die angenehmen Enttäuschungen, die er hier erlebt habe. Statt Heimweh zu empfinden, wie er erwartet hätte, sei ihm hier eine so herzliche Freundschaft, eine so aufrichtige Gastfreundlichkeit entgegengebracht worden, daß er aus dem Freudentaumel thatsächlich noch nicht herausgekommen sei und nun den Aufenthalt in Chicago zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens rechnen könne. Auch von anderen Rednern wurde der berühmte Gelehrte im weiteren Verlauf des Banketts gefeiert.

Wir haben ein riesiges Aufsehen an der North Avenue verursacht; die Aufregung ist groß. Stern's Werth-Offerten bilden das Gespräch der Nordseite. Die Aufregung wird sich morgen noch steigern, da wir einen

Herausforderungs-Verkauf

von modischen Männer- und Knaben-Kleidern

veranstalten, um dem Publikum zu beweisen, daß wir ihm mehr für sein Geld bieten, als irgend ein anderes Geschäft.

Hier sind Werthe, die morgen sprechen:

Winter-Ueberzieher für Männer—
Eine prachtvolle Ausstellung von 1902 Winter-Styles in einer Auswahl von Stoffen—eine Auslage, die in Bezug auf Umfang und Reichhaltigkeit fünfmal so stark ist, als man sie anderswo zu doppeltem Preise findet, morgen zu dem regul. Wholesale-Preise von **9.50**

Winter-Anzüge für Männer—
Eine verlockende Auswahl in den feinsten Mustern, Facons und Farben der modernsten Kleiderstoffe dieser Saison, Anzug-Werthe, welche die Massen in Staunen versetzen werden zu dem Wholesale-Preise von **9.50**

Winter-Anzüge für Knaben —
doppelbrüstig, Norfolk-, Vestee- und Sailor Blouse-Facons, in einer großen Auswahl von Stoffen, unser Herausforderungspreis für morgen **1.48**

3 Stücke Winter-Anzüge für Knaben—
Rock, Hosen und Weste, für die größeren Knaben, 5 verschiedene Facons zur Auswahl — unser Herausforderungspreis für morgen **2.95**

Ueberzieher für Knaben—
die hübschen Winter-Facons, extra lange Facons wie bei Männern, in einer Auswahl von Schattirungen, Automobile und Russian, Herausforderungspreis für morgen **2.45**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen—
große Werthe — für **5.00**

Hosen für Männer, Streifen-Effekte und Farben, — eine erstaunliche Hosen-Offerte für diesen Herausforderungs-Preis — zu **1.68**

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, wird anderswo für 50c verkauft — unser Herausforderungspreis **29c**

Reinwollenes Männer-Unterzeug—in allen neuen Schattirungen — werth 95c — für **50c**

Reinwollene Männer-Strümpfe, werth das Doppelte, für **7c**

Fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für Gesellschaften, in einer großen Auswahl von Pin-Streifen, Herausforderungs-Preis — zu **2.45**

Weiße Männer-Taschentücher — werth 10c— für **3c**

Fancy Männer-Hemden mit steifem Busen, werth 65c — für **39c**

Reinwollene Männer-Sweaters, werth $1.25 — für **75c**

Männer-Hosenträger, werth 14c — für **9c**

Leinene Männer-Kragen, für **5c**

Herbst- und Winter-Hüte für Männer.

Derby- oder Fedora-Hüte für Männer, in jeder Schattirung oder Facon, $2.00-Werthe **90c**

Tuch-Mützen für Knaben — 25c-Werthe — für **9c**

Ganzwollene Kniehosen für Knaben — 50c werth — für nur **25c**

Schulschuhe für Knaben, $1.50 Werthe für **98c**

Wollene Blusen für Knaben, 49c Werthe für **25c**

Moderne Herbst- und Winter-Schuhe für Männer, in sämmtl. neuesten Ledersorten, große Werthe für **1.98**

Modernes Herbst-Schuhzeug für Damen, in den neuen Winter-Facons, große Werthe für **2.40**

THE STERN CLOTHING CO.

Offen Samstag Abend bis 11 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr.

NORTH AVENUE und LARRABEE STR.

Dräuende Wolken.

Die Chicago F. of L. aufsässig gegen die American F. of L.

Ihr Freibrief in Gefahr.

Die Droschkenkutscher drohen mit einem Streik.—Der Streik der Pappschachtel-Arbeiter.—Wichtige Entscheidung des Vollziehungs-Ausschusses der American F. of L.

Beamte der Chicago Federation of Labor scheinen entschlossen zu sein, dem Vollziehungs-Ausschuß der American Federation of Labor zu trotzen, falls letzterer darauf bestehen sollte, daß die hiesige Zentral-Körperschaft zu Kreuze kriechen und die vor zwei Jahren erfolgte Ausstoßung der Schriftsetzer-Gewerkschaft No. 16 rückgängig machen muß, andernfalls ihr Freibrief widerrufen werden würde.

Die Angelegenheit wird wahrscheinlich in der regelmäßigen Monatssitzung der Chicago Federation of Labor, die am Sonntag abgehalten wird, endgiltig geregelt werden. Man erwartet, daß ein gestern eingetroffener Brief von dem Sekretär Morrison verlesen werden wird, des Inhalts, daß der Vollziehungs-Ausschuß der American Federation of Labor beschlossen habe, die hiesige Zentral-Körperschaft müsse ihre Maßregelung der Schriftsetzer-Gewerkschaft No. 16 widerrufen. Man erwartet, daß die Mehrzahl der Delegaten bei ihrem Standpunkte beharren werde, daß die Mitglieder der Schriftsetzer-Gewerkschaft Delegaten ernennen und um Wiederaufnahme nachsuchen müßten. In diesem Fall bleibt der National-Organisation nichts weiter übrig, als den Freibrief der Chicago Federation zu widerrufen. Es verlautet nun, daß sich in einem derartigen Falle die hiesige Federation der von Eugene V. Debs gegründeten American Labor Union anschließen würde. In diesem Sinne soll sich wenigstens der Organisator John Fitzpatrick ausgesprochen haben.

Falls die American Federation den Freibrief der hiesigen Zentral-Körperschaft widerrufen sollte, so würde sie natürlich gleichzeitig die mit letzterer affiliirten Gewerkschaften ersuchen, als Mitglied der hiesigen Federation auszutreten. Man glaubt, daß die Zimmerleute, Zigarrenmacher, Fleischer, Holzarbeiter, Maschinenbauer, Straßenbahn-Bedienteten, im Kleinhandel beschäftigte Ladengehilfen, Elektriker und Kundenschneider dem Befehle unverzüglich Folge leisten und sich zu einer neuen Zentral-Körperschaft vereinigen würden.

Zur Chicago Federation of Labor gehören 132 Gewerkschaften mit etwa 180,000 Mitgliedern.

Die Droschkenkutscher wurden gestern von dem betreffenden Komite in Kenntniß gesetzt, daß die Arbeitgeber sich geweigert haben, die geforderten Löhne zu bewilligen. Die Lohnsätze werden nun in der morgen Abend stattfindenden Spezial-Sitzung dem Zentralrath der Fuhrleute unterbreitet werden, welcher dann ein Spezial-Komite ernennen wird, das mit den Arbeitgebern Rücksprache nehmen soll. Das Spezial-Komite soll Hand in Hand mit der Chicago Federation of Labor arbeiten, welche am Sonntag ersucht werden wird, die Lohnsätze zu indossiren. Das Spezial-Komite wird dann über das Ergebniß der Unterhandlungen mit den Arbeitgebern Anfangs nächster Woche berichten. Sollten die Arbeitgeber die Löhne nicht bewilligen, so wird wahrscheinlich ein Streik erklärt werden.

Die Droschkenkutscher verlangen $2 für täglich 12-stündige Arbeitszeit. Zur Zeit erhalten sie $25 monatlich und Kost und Logis, müssen aber häufig von 7 Uhr Morgens bis Mitternacht oder noch länger arbeiten.

Die streikenden Pappschachtel-Arbeiter, als eine Organisation, haben beschlossen, sich nicht dem Ultimatum der Arbeitgeber zu fügen. Sie weigern sich, hinfort Stückarbeit zu liefern. Die Fabrikanten erklärten gestern indessen, daß viele Streiker, Männer sowohl als auch Mädchen, zur Arbeit zurückkehrten. Die Streiker versichern, daß es Krawall geben werde, falls ein Versuch gemacht würde, Streikbrecher anzustellen.

Die Chicago Fahrstuhlführer und „Starters'" Union hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher der Freibrief vorgelegt und angenommen wurde. Die Verfassung und Nebengesetze wurden gleichfalls gebilligt. Demnächst sollen Lohnforderungen aufgesetzt und den Arbeitgebern zur Annahme unterbreitet werden.

Vorsitzer Fred W. Job von der Staats-Schiedsbehörde kehrte gestern aus Peoria zurück. Er hatte sich dahin begeben, um einen Streik von fünfzig Schlächtern der Peoria Packing & Provision Co. zu schlichten.

Thomas J. Kidd, Sekretär der Vereinigten Holzarbeiter, kehrte gestern von Washington zurück, wo er den Sitzungen des Vollziehungs-Ausschusses der American Federation of Labor beigewohnt hatte. Der Vollziehungs-Ausschuß hat eine für Chicago wichtige Entscheidung in dem Streit der Elektrizitätsarbeiter und Plumber über die Zuständigkeit, Kondukte zu legen, abgegeben. Er erklärte sich zu Gunsten der Zuständigkeit der Elektrizitätsarbeiter.

Gelegentlich eines Konvents, der in Kurzem in Chicago abgehalten werden soll, wird eine Internationale Handschuhmacher-Union gegründet werden.

Zum Besten der streikenden Kohlengräber wird am 29. Oktober vom Packing Trades' Council in Schumachers Halle, Nr. 4650—4652 Ashland Avenue, eine Abendunterhaltung, verbunden mit einem Tanzkränzchen, abgehalten werden. Der Gesammterlös wird den Grubenarbeitern übermittelt werden, da die Gesammtkosten durch freiwillige Beiträge gedeckt werden.

Die Star Box Co., die Welch Box Co., die Kiser Co., die Gibbons Box Co., die Hoffner Co., die Repair Box Co. und die Excelsior Co. haben die Lohnforderungen der Kistenausbesserer-Union bewilligt.

Heute Abend werden folgende Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Grobschmiede, Energie-Loge Nr. 122, an 47. Straße und Princeton Avenue.

Buchbinder-Gewerkschaft, Nr. 25, Nr. 104 Randolph Str.

Buchbinder-Unterstützungs-Verein, Nr. 104 Randolph Str.

Kistenmacher und an der Säge beschäftigte Arbeiter, in ihrer Halle.

Messingarbeiter, Schlosser und Metallmusterarbeiter, Nr. 79 Ost Randolph Str.

Böttcher, Nr. 2525 S. Halsted Str.

Eisenbettgestell-Arbeiter, Nr. 206 Flournoy Ave.

Fruchteis-Fuhrleute und Handlanger, Nr. 106 Randolph Str.

Werftarbeiter (Gepäckverlader), Nr. 55 N. Clark Str.

Böhmische Loge No. 84 der Maschinenbauer, 18. Str. und Ashland Ave.